

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

183 (6.8.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699161)

Die „Nachrichten“ erst einen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechnr. Nr. 44.

# Nachrichten

Inserate finden die meiste Ausbreitung und kosten in das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 1/2 - monatliche 20 Pf. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mottenstraße 1, und W. H. Corde, Baarenstr. 5. Zwischenabn.: G. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 183.

Oldenburg, Sonnabend, den 6. August 1904.

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu fünf Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Kaiser besuchte gestern den Konigal Hofe in Bergen. Am 26. d. M. wird er u. a. die Oldenburger Dragoner in Münster besichtigen.  
Zum Jahrestage seiner Wahl erhielt Papst Pius X. ein herzliches Telegramm Kaiser Wilhelms.  
In Isfeld bei Heilbrunn sind 300 Häuser abgebrannt.  
Es wird jetzt angenommen, daß an dem Attentat auf Raschew vier Männer beteiligt waren, von denen aber drei bei der Katastrophe ihren Tod gefunden haben.  
Im Norden stehen die Japaner jetzt vor Nanking.  
Die russischen Hilfskreuzer der Freimülligen-Flotte sowie auch das Bladinosch-Geschwader legen ihre Kapazitätigkeit vor.  
Senator Schaumann, der Vater von dem Mörder Dobrifows, ist nicht freigelassen worden, sondern nach Petersburg verschickt.  
In Oldenburg hat eine Feuersbrunst 12 Wohnhäuser mit den Nebengebäuden in Asche gelegt.

### Was ist Wahrheit?

Oldenburg, 6. Aug.  
Der „Residenzboten“ trägt eine neue Sensation ins Volk. Mit unabweisbarer Klarheit bietet er — selten und gespernten Druckes — in seiner geistigen Nummer mehrmals den Beweis an, daß der Justiz- und Kultusminister Ruffstrat „noch bis in die neueste Zeit (bis zum September 1903!) in öffentlichen Lokalen Dazard gespielt hat und fast stets Bankhalter gewesen ist“, und er fügt dieser ungeheuerlichen Behauptung so viele stützende Angaben hinzu, daß sich dem Leser die Ueberzeugung aufdrängen muß, das Blatt ist von der Wahrheit dieser furchtbaren Anklage seltensert überzeugt. Dem gegenüber steht die unumstößliche Aussage des angegriffenen Ministers, er habe nur im Kasino gespielt und seit 10—12 Jahren überhaupt nicht mehr, ebenfalls eine weder dref- noch deutelhare Aussage, bekräftigt vor dem Landgericht und vor dem ganzen Landtage feierlich wiederholt. Nichts liegt uns ferner, als die tief beklagenswerte Gelegenheit von neuem aufzuführen, aber wenn der „Residenzboten“ die oben wiedergegebene Anklage in Tausenden von Exemplaren nach allen Windrichtungen hin ausstreut, nicht nur in unserem Oldenburger Lande, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus, wo man der Affäre eine wenig wohlwollende Aufmerksamkeit widmet, wenn er damit die schlimmsten Vorwürfe auf den Mann häuft, der eine der drei höchsten Beamtenstellen unseres Landes besetzt, und wenn nichts darauf geschieht — muß dann nicht das Ansehen unserer Regierung schweren Schaden erleiden? Muß dadurch nicht das Rechtsvertrauen des Volkes unter die Füße getreten werden? Wird nicht die Öffentlichkeit von solchen haarsträubenden Vorgängen auf das schneidendste berührt, und ist es nicht die Pflicht eines unabhängigen Blattes, auf Entwürdigung dieser ungeheuerlichen Zustände unablässig und mit allen Mitteln zu dringen?  
Wer die Anklagen im „Residenzboten“ liest, die feierliche Gegenansage des Ministers daneben hält und sich dem daraus entspringenden Wirrwarr von Fragen rettungslos Verlassen sieht, der mag sich wohl an den Kopf fassen und sich fragen, ob wir in einem Rechtsstaat leben oder „weit hinten in der Türkei.“ Kein Vernünftiger mag an der Wahrheit der unglückseligen Behauptungen zweifeln; Fürcht und Unsicherheit hat noch keiner dem Minister nachzusagen versucht. Aber andererseits, kann denn jemand glauben, der „Residenzboten“ und seine Hintermänner schleuderten derartige Behauptungen schwerster Art ohne sicheren Anhalt und Grund in das Publikum, Behauptungen, die ihnen doch bei der Lage der Dinge hier die härtesten Freiheitsstrafen eintragen werden, wenn sie sie vor Gericht nicht beweisen können? Kein Mensch schreibt in der sicheren Voraussetzungs, daß für uns Gefängnis zu wankern! So sehr verblendet die Rachsucht auch den Gefährten nicht.  
So ist augenblicklich das oldenburgische Volk wiederum dem peinlichsten und aufregendsten Zweifel ausgegliedert. Was außerdem die höchsten Güter eines Volkes,

Gerechtigkeit, Religion, Bildung usw., an Schaden erleiden, wenn man auf ihren ersten Wächter Schmutz auf Schmutz häufen darf, darauf mag heute nur hingedeutet werden.  
Wir aber fragen ähnlich, wie wir schon früher fragten: „Könnte das nicht verhindert werden?“ Der Staatsanwalt, der sicherlich nicht „wie ein Polizist über alle Berge gehen“ und sie zur Anzeige zu bringen hat“, konnte er diese unberechenbare Schädigung des Vertrauens zur Regierung, zur Justiz und Kirche nicht durch sein Eingreifen verhindern? Der Vertreter der öffentlichen Anklage wird doch, das nehmen wir nach den früheren Gerichtsverhandlungen an, überzeugt sein von der blanten Wahrheit der Ministerworte; war es ihm dann nicht möglich, den zündenden Brand der Residenzboten-Anklagen mit fester Hand im Entstehen zu unterdrücken? Oder warum erhebt er nicht sofort Anklage gegen den Verbreiter solcher Behauptungen und gibt ihm Gelegenheit, vor Gericht seine Behauptungen zu vertreten, oder weshalb überantwortet er ihn nicht der ganzen Schwere des Gesetzes?  
Es muß etwas geschehen, ehe das Gift weiter um sich frist, ehe man im Lande sagt: Es soll doch wohl wahr sein, sonst würde das Gericht schon dazwischen fahren! Oder aber, wenn die Wahrheit der unglückseligen Behauptungen darzulegen würde, dann sollten sie schnell wie möglich auch daraus die Konsequenzen gezogen werden. Es handelt sich hier nicht um Persönlichkeiten, nicht um die Person des Ministers Ruffstrat, hier stehen höhere Dinge auf dem Spiele als Menschen, die in ihren Berufsstellen und Ventern wechseln, kommen und vergessen werden, es heißt hier, glückliche Verhältnisse zwischen Volk und Regierung zu schaffen, dem Recht zum Siege zu verhelfen, das seltsame Vertrauen auf Gerechtigkeit wieder herzustellen, das, es jet nicht verheißt, erschüttert wurde und fortgesetzt leidet, je länger dieser Zustand, zwischen Zweifeln und Bestätigungen schwankend, andauert.  
Wer hilft hier? Wer greift mit starkem Arm ein und schafft Klarheit bis auf den Grund, so oder so? Das Totschweigen ist hier nicht am Platze, umsonstiger, als der „Residenzboten“ seine Worte mit einer fast überzeugenden Ueberredungskraft und einem starken Schein des Rechtes ins Land hineinschreit; je länger das Feuer unter der Rede glimmt, desto stärker wird es und desto schwerer zu löschen. Die Bevölkerung aber will Beruhigung und endgültige Entscheidung; sie wird jetzt in ihrem tiefsten Fühlen von einander widerstrebenden Gewalten hin- und hergeworfen; das Interesse unseres ganzen Landes fordert geteilterweise einen Ausweg aus diesem widerwärtigen Chaos von Wirrnissen — — — wer findet ihn? — — — was ist Wahrheit?

### Der neue Handelsvertrag mit Rußland.

Ueber den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag ist oft geschrieben nur die Tatsache des Zustandekommens berichtet worden. Durch ein russisches Blatt, die „Nowoje Wremja“, erhielt man erst Kenntnis davon, daß der Vertrag auf die Dauer von 12 Jahren abgeschlossen ist. Nunmehr wird auch bei uns von antiker Stelle ein wenig der Scheiter des Geheimnisses gelüftet. Von unglaublichst unrichtiger Seite verläutet das folgende:  
Es siehe fest, daß der Vertrag die Getreide-Zollbefreiung enthalten wird. Ohne gewisse Opfer habe diese neue Grundlage natürlich nicht gewonnen werden können, und etwas unglücklicher als bisher werde die Industrie unter dem zukünftigen Regime immerhin gestellt sein. Aber man müsse im Auge behalten, daß auch ohne die Getreide-Zollbefreiung Rußland nicht geneigt gewesen wäre, unserer Industrie dieselben Zollsätze zu bewilligen, wie vor zehn Jahren. Es sind seitdem energische Anstrengungen gemacht worden, auf russischem Boden eine eigene Industrie ins Leben zu rufen; diese bedürfe auf lange Zeit hinaus eines hohen Zollschutzes, und die russischen Unterhändler seien zweifellos mit der festen Absicht in die Verhandlungen eingetreten, von dieser Schutzmauer nicht zuviel abtragen zu lassen. Vor allen Dingen habe die deutsche Industrie wieder die Sicherheit, auf eine Reihe von Jahren hinaus feste Verhältnisse vor sich zu haben. Ein fester Vertrag, selbst mit einigen Opfern, sei immer noch hundertmal vorteilhafter als ein Zollkrieg.  
Das letztere ist gewiß richtig. Nur fragt es sich, ob die Opfer, die zugehaundermaßen erforderlich waren, nicht zu milde charakterisiert sind durch die

Neuerung, die deutsche Industrie werde immerhin etwas ungünstiger gestellt sein. Die russische Industrie, die angeblich des hohen Schutzollens bedarf, ist dabei nicht einmal nationaler Herkunft. Wir wissen, daß größtenteils französisches Geld und französische Arbeitskraft in dieser Industrie angelegt ist. In der Meientüte des russisch-französischen Bündnisses wurden zahlreiche industrielle Betriebe in Rußland begründet und ihnen alle mögliche Förderung von der Regierung versprochen. Trotzdem sind nur sehr wenige der Unternehmer auf einen glühenden Zweig gekommen. Auch ein erhöhter Schutzoll wird daran wenig ändern.

### Aus der Schlacht von Wafangou.

W. J. Nemirovitch-Dantschenko, der bekannte russische Kriegskorrespondent, entwirft folgendes charakteristische Bild über seine Einbrüche nach der Schlacht von Wafangou, das wir im „Berl. T.“ finden: Im Zentrum unserer Positionen, dort, wo der Zug des Baror Stadelberg stand und sich auch mein Wagen befand, blieb ich nicht lange. Mich zog's auf den Kampffeld. Mein Pferd war vom Tage vorher derart ermüdet, daß ich es einfach laufen ließ und mich zu Fuß aufmachte. Auf dem Eisenbahndamm saßen reihenweise, wie die Vögel, Neugierige, deren Blide gespannt nach Süden gerichtet waren, woher Kanonendonner drang. Schnell war ich bis zum ersten Wäldchen gelangt, in welchem ich einen Beobachtungspostort fand. Berzete und barmherzige Schwärme waren in voller Tätigkeit, und das Blut floß in Strömen. Ich trat an eine Gruppe heran und sehe einen jungen Soldaten, den Kopf stark nach hinten hinübergeworfen, durch das Laub der Bäume mit einem eigentümlichen Lächeln zum Himmel blickend. Ein Student ist ihm, mit dem Verband des Soldaten bekräftigt. „Haben Sie ihn,“ ruft ihm der Arzt zu, „er ist schon tot.“ Der Mann wurde beiseite gebracht. Unaufhörlich werden Tragbahnen herangebracht. Da liegen Schwerverwundete, die beim Transport vom Schlachtfeld gestorben sind. Neben einem Toten sehe ich einen anderen, der fast des Kopfes nur einen blutigen Stumpf hat. Je weiter ich vordringe, um so bekannter wird mir das Bild und erinnere mich lebhaft an den russisch-türkischen Krieg. Da kommen sie angefahren, diese widerwärtigen zweierdrigen Karren. O, wie entsetzlich sind sie! Ein Verwundeter kann in ihnen weder sitzen noch liegen. Stellen Sie sich einen Soldaten mit einer Verwundung am Kopf, zerstückterten Rachen und durchschossener Brust vor, der in aller Eile verbunden, auf solch einen Karren geladen und auf diesen feinsten Wegen transportiert wird. Das ist ärger als die schlimmste Folter.  
Ich kann das Erlöhen und das Geschrei, das mir aus diesen entsetzlichen Folterkästen entgegenbrang, nicht vergessen. Ich habe es mit eigenen Augen gesehen, wie die Verwundeten auf diesen Karren unbarbarisch hin und her geworfen wurden und ihren Verband durch die Erschütterung verloren, so daß ihr Blut in Strömen zur Erde floß. Hinter den Karren folgten die Tragbahnen. Auf diesen liegen die Geschädigten, die von ihren Erblibern getragen und nicht wie die geschlachteten Kälber im Wagen gefahren werden. Meist sind die auf den Tragbahnen liegenden Verwundeten mit ihrem Mantel bedeckt, und eine starke Wulst ruht sich hinter ihnen her. Hier hält eine Tragbahne und ihre Träger werden die Last ab; der Verwundete ist unterwegs bereits gestorben. Er wird am Rande des Weges niedergelegt, der schon mit vielen Toten besetzt ist, und die Träger eilen wieder auf das Schlachtfeld zurück. Einer dieser Toten sah mich so wunderbar an, daß ich, in ihm noch Leben vermutend, mich über ihn beugte, um vielleicht seinem letzten Wunsch zu hören; aber ich sah nur eine kleine Wunde in seiner rechten Schläfe.  
Zwischen den Tragbahnen sieht man langsam, vertieft, als ob sie über ein Schwere nachhinken, einzelne Verwundete gehen, die sich noch selbst auf den Füßen halten können. Andere werden geführt. Glauben Sie bitte nicht, daß das Leichtverwundete sind. Da geht einer von zwei Kameraden geführt, oder heißt vielmehr, weil ihm ein Fuß weggeschossen worden ist, die ihn führenden sind durch die Wunde geschossen. Ich sehe einen treuen und frage ihn nach seiner Verwundung: ein Bauchschuß. Er kommt aber nicht weiter, plötzlich liege ich ihn zusammenbrechen. . . er ist tot. Dort kommt einer auf einem Fuß gekummelt, das Gewehr über der Schulter; der linke Fuß ist ihm zertrümmert. „Salt!“ ruft ich ihm zu, „gib Dein Gewehr ab!“ Aber er kehrt sich nicht an meinen Ruf und hüpft weiter wie ein Spaz. Da höre ich Herberdritte hinter mir. Wie ich mich umdrehen, erkenne ich General Gerng v. B. „Guten Tag, General, Sie sind verwundet.“ „Ja, es ist nichts Entsetzliches. Dabei ist kein ganzer Kopf mit weißen Binden umwickelt, denn eine Kugel hat ihm in der Nähe der Lippe die Wange durchschlagen und sie zerissen. Sie mühten sich erholen, General.“ „Nein, mein Freund, das geht nicht. Sehen Sie sich einmal an, wie viele meiner

berwundeten Soldaten ihre Reihen nicht verlassen haben, sondern ruhig weiterkämpfen. Ich gehe auf meine Stellung zurück und werde sofort zum Angriff übergehen."

Aber es gab auch Tomische Szenen. Dort naht eine Tragbahre, in welcher ich einen Schwerverwundeten vermutete, weil er so bewegungslos dalag. Da pläzt plötzlich über unseren Köpfen eine Granate, und mein Toter oder Schwerverwundeter springt mit einem Satz von der Tragbahre und läuft vorwärts. "Wohin?" rufen ihm seine Kameraden nach. "Sol Euch der Teufel; bei diesem langweiligen Tragen kann man noch sein Leben verlieren, und ich will noch kämpfen." "Wo ist er verwundet?" fragte ich. "Das Schlüsselbein ist ihm durchgeschossen," lautet die Antwort.

Und der Wegrand ist von Toten besäumt, die hier auf ihrem letzten Gang nicht weiter kamen. Sonderbar sehen sie aus, diese Leute mit ihren Notverbänden, wie sie entweder von selbst hingefunken sind oder sich zu kurzer Raft hingehängt haben. Da sieht mich einer nur aus einem schwarzglänzenden Auge an, weil ihm das andere verbunden ist, und neben ihm sitzt einer, dem der ganze Leib mit einer Wunde bedeckt ist, durch die das rote Blut so durchsickert, als trage er eine blutrote, breite Schärpe...

Der russisch-japanische Krieg.

Von gestern auf heute sind keine wichtigen Kriegsnachrichten bekannt geworden. Dagegen macht sich eine auffallende Stimmungsumschwung zu Gunsten der Russen bemerkbar. Die Lage auf dem manövrierreichen Kriegsschauplatz und vor Port Arthur ist unverändert und, soweit die mangelhafte Berichterstattung ein Urteil überhaupt zuläßt, für Rußland sehr bedenklich. (Siehe unsere heutige Karte und den Text dazu.)

In russischen Kriegsberichten wird jetzt lauter von den drei verlorenen Schlachten Turzentschen, Kinschuan, Wafangou gesprochen. Ein Berichterstatter vergleicht Wafangou mit Borodino, den Verlust Kinschuan mit der Besetzung Moskaus durch Napoleon. Dabei durchdringt aber alle Berichte die feste Überzeugung, daß der Sieg nicht mehr fern sein, und Kuropatkin selbst tat die Versicherung: Wir haben der uns fremden Taktik der Japaner Tribut gezahlt, werden ihn aber bald mit Zinsen zurückzahlen.

In Paris ist man allgemein der Ansicht, daß General Kuropatkin einer Schlacht bei Liaojang gar nicht ausweichen kann, da er die dort aufgehäuften Truppenmassen und Vorräte nicht so schnell nach Norden zu schaffen vermag, und von Kuroki festgehalten wird. Nach dortigen Berechnungen hat Kuropatkin bestenfalls 180 000, der Schöpfung des "Journal" zufolge nur höchstens 130 000 Mann. Die drei japanischen Armeen dürften zusammen 210 000 bis 240 000 Mann zählen.

Die wenigen amerikanischen Korrespondenten, welche die Ansicht vertreten haben, daß das erste Stadium des Krieges nicht mit einer vollen Niederlage der Russen enden werde, geben ihre frühere Meinung auf und bewundern die militärische Schnelligkeit und Schnelligkeit Kurokis, der die Russen alsbald aus Liaojang verdrängen werde. In militärischen Kreisen glaubt man, daß die Aufgabe Wafangous mit großen Verlusten an Vorräten und Eisenbahnmateriale für die Russen verbunden sei, und daß es Kuropatkin schwer fallen werde, den Japanern zu entgehen.

Die Preisgabe von Gaokichang durch die Russen hat in Tokio sehr überrascht, da die Lage des Ortes sehr günstige natürliche Verteidigungsstellen bietet und die russische Artillerie, wie amtliche japanische Berichte in Uebereinstimmung mit Zeitungsmeldungen aus dem koreanischen Hauptquartier bestätigen, sich in den zuletzt vorhergegangenen Kämpfen sehr ausgezeichnet hatte. Sie brachte den angehenden Japanern so schwere Verluste bei, daß sie die der Russen weit überlegen. Auch die russische Infanterie soll große Fähigkeiten in der Verteidigung geschickt angelegter Schanzgräben entwickelt haben.

Der englische Kriegsberichterstatter Madchenzie telegraphiert aus dem japanischen Hauptquartier in der Nähe des Montienpafes, daß die Kämpfe am Sonntag der furchtbaren Hitze wegen geradezu entsetzlich waren. Die abnorme Temperatur verursachte zahlreiche Fälle von Sonnenstich. Die Leute waren vollständig erschöpft. Ein ganzes Regiment, durch müden Durst dem Abzugsinne nahegebracht, fürzte mitten im dichtesten Nieselregen der Russen zum Fluße, um den Durst zu löschen.

Von der Arme, die Tomtscheng angegriffen hat, wird amtlich aus Tokio berichtet, sie habe in diesem Kampfe 194 Tote und 666 Verwundete gehabt und etwa 700 gefallene Russen mit den gehörigsten militärischen Ehren begraben. Sechs Feldgeschütze, viele Gewehre und Granaten, sowie große Mengen von Mehl, Getreide und Munition seien erbeutet.

General Kuroki berichtet, daß er in den Kämpfen bei Juchulintu und Jangshulin einen Verlust von 900 Mann und 40 Offiziere gehabt habe. Die Russen hätten mindestens 2000 Mann verloren. 8 russische Offiziere und 149 Mann seien gefangen genommen worden. 2 Feldgeschütze, viele Gewehre, Zelte, Munition usw. seien erbeutet worden. Nach Kurokis ausführlichem Bericht erlitten die Russen während der Kämpfe bei Juchulintu am 31. Juli besonders schwere Verluste bei Penjing, fünf Meilen südlich von Juchulintu. Die Japaner umgingen eine sich zurückziehende russische Abteilung, die aus drei Regimentern mit vier Geschützen bestand, und richteten aus einer Entfernung von 200 bis 1000 Metern ein vernichtendes Feuer auf die ganze russische Linie. Am Nachmittag erschienen Russen unter der Flagge des roten Kreuzes auf dem Kampfschauplatz, um ihre Verwundeten fortzuschaffen; die Japaner ließen dies zu und stellten während dieser Zeit ihr Feuer ein.

Die Flotte hat sich mit der Durchfahrt der Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte einverstanden erklärt, besteht aber auf einer schriftlichen Garantie-Erklärung, da sie eine mündliche Erklärung in betreff der späteren Aufgabe dieser Schiffe nach der Durchfahrt durch die Dardanellen für ungenügend hält.

Der russische Hilfskreuzer, der vor einigen Tagen die Othee verließ, kaperte drei Transportschiffe, wie bekannt zwei schwedische und ein englisches. Diese Schiffe sollen angeblich 5 Unterseeboote und 7 zerlegbare Torpedoboote an Bord haben.

Die Russen freuten sich das von ihnen zurückgelassene Kanonenboot, "Simitich" in die Luft, nachdem die Besatzung die Geschütze mit auf den Weg nach Liaojang genommen hatte.

Zufolge des Tokio-Korrespondenten des "Seculo" hat der japanische Kreuzer "Kaiyuga", von dem es hieß, er sei untergegangen, die Tods von Sasebo vor einigen Wochen verlassen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser wird sich am 26. d. Mits. nach dem Truppenübungsplatz Munnster begeben, um dort die 19. avarlerie-Brigade zu besichtigen.

Die Zusammenkunft zwischen König Georg von Sachsen und Kaiser Franz Josef in Gastein trug einen sehr herzlichen Charakter. Der Kaiser erwartete den König und die Prinzessin Mathilde im Hofwagen in Lind-Gastein, worauf die gemeinsame Fahrt nach Salzburg erfolgte. König Georg hielt kräftig aus. Vor Rückfahrt des Kaisers nach Wien ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Eisenbahndiener durchbrach den Polizeikordon, kam vor dem Kaiser auf die Knie und übergab ihm mit aufgehobenen Händen eine Wirtschuß. Da der Mann auf einem Beine gelähmt ist, hielt er einen Stock in der Hand, was anfangs eine andere Absicht vermuten ließ. Aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Königs von Sachsen unterließen an seinem Geburtstage am 8. August die höchsten militärischen Empfänge. Nur die beiden kommandierenden Generale Kronprinz Friedrich August und Graf Wlischum v. Schläder werden empfangen.

Vom Secretariat stand. Geheimrat Friedrich Wilmes, geboren am 2. April 1850 in Bredenbrog, Kreis Pippstadt, früher im Regiment Nr. 167, ist in Großfontein am Typhus gestorben. Ritter Harde von der Waldschingelgemarkung, geboren am 26. April 1853 zu Köslin in Pommern, früher im Jägerbataillon Nr. 5, ist am 3. August in Ochojona am Typhus gestorben. Nach einer Zeitungsmeldung sollte der Stabsarzt Dr. Franz von der Schutztruppe in Südwestafrika am Typhus erkrankt sein. Auf eine diesbezügliche Anfrage beim Oberkommando ist die Drahtantwort hier eingegangen, daß Stabsarzt Dr. Franz gesund sei. Der Lloyd-Dampfer "Schleswig", der am 15. August in Wilhelmshaven eintrifft, überbringt einen Transport Erholungsbedürftiger aus Südwestafrika in Stärke von 6 Offizieren und 148 Mann.

Frl. v. Mirbach wird, wie der "Vol. M." von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit erfährt, zu der Affäre des Prinzen von Salm-Salmgehehen sich öffentlich nicht äußern. Weiter teilt das genannte Blatt mit, daß die Ständebeschreibung der Braut des Prinzen von ihrem Vater und dem Prinzen selbst beantragt worden sei, aber ohne jeden Zusammenhang mit dem Prozeß des Prinzen gegen seine Pfleger. Das Aninnen sei aus den Freiherrn v. Mirbach und dem ehemaligen Reichskanzler, Fürsten von Hohenhausen, den Onkeln des Prinzen, gestellt worden. Beide hätten aber nicht nur entgegengesetzt abgelehnt, die Ständebeschreibung zu bewilligen, ersterer habe sogar der Dame dringend die Verbindung mit dem Prinzen widerraten. Oberhofprediger Dr. Dreyer und Propst D. v. d. Goltz erlassen in der "Kreuzzeitung" Erklärungen zu gunsten des Frl. v. Mirbach.

Zur Affäre Mirbach-Wittgenstein schreibt das "Leipziger Tageblatt", das zuerst darüber Mitteilung gemacht hatte, in einer Polemik wieder die "Kreuzzeitung", daß Dements von der Art des von der "Kreuzzeitung" gebrachten nicht das geringste beweisen, und dabei liege nicht einmal eine Auslage des Frl. v. Mirbach selbst vor.

Das "B. Z." schreibt: "Eiserne" Pflichten sind manchmal drückend. So ist die Entsendung des Prinzen Leopold von Preußen nach dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz ins russische Hauptquartier dem Prinzen gänzlich unerwartet gekommen. In Salo Olenitz herrscht deshalb eine keineswegs freundliche Stimmung, denn der Prinz fühlt sich am wohlsten, wenn er in seinem Zustulium weilt und so wenig wie möglich mit den militärisch-dienstlichen Angelegenheiten zu tun hat. Er raucht und reitet in seinem abgeschlossenen Park umher, und wenn er das Schloß verläßt, so dehnen sich seine Ausfahrten selten bis über Jagdschloß Weidlinde bei Wannsee aus. In diese Verschlossenheit des Klein-Olenitzer Gutsbesitzers ist nun wie ein Blitz aus hohem Himmel die Dred nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz gefallen. Dazu werden im Schloß umfangreiche Vorbereitungen voll, getroffen. Prinz Friedrich Leopold wird etwa acht Personen aus seiner Dienststadt sowie einige Pferde mit nach Ostasien nehmen.

In unseren Kreise des "Gerichtssaals" hat Staatsanwaltschaftsrat Dr. Delbrück in Halle a. S. kritische Betrachtungen zur Reform des Vorverfahrens im Strafprozeß veröffentlicht. Dr. Delbrück ist in der Hauptsache ein Gegner der Strafprozeßreform. Er äußert sich bei dieser Gelegenheit abfällig über die Presse und die Gerichtsberichterstattung. Die Ausführungen über diese Punkte lauten: "Unbedenklich sind die heftigen Klagen der Tagespresse, welche ja schon seit geraumer Zeit bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zu vernehmen pflegt, daß über die Reformbedürftigkeit unseres Strafverfahrens im Volke nur eine Stimme sei. Ganz abgesehen davon, daß derartige Artikel meist auf politischen Tendenzen, wenn nicht gar auf Sensationsgierigkeiten beruhen, und die Sensationsprose, zu welchen derartige Betrachtungen angelehnt zu werden pflegen, ein gänzlich ungeeigneter Maßstab für die Beurteilung der Mängel unseres Verfahrens sind, so sind die Schreiber vor allen Dingen, insondärfachlich wie rechtlich, viel zu schlecht unterrichtet, um über die hier in Rede stehenden Fragen urteilen zu können..." "So haben denn die Dattelprüche, mit denen die Tagespresse die Sensationsprose zu begleiten pflegt, für den Sachverständigen fast immer nur einen humoristischen Wert." "Wir wollen diesen Worten nichts beifügen, sagt die "Frank. Ztg.", um ihre Wirkung nicht abzumindern. Nur die bescheidene Frage möchten wir uns erlauben: Hat denn der Herr Staatsanwaltschaftsrat nicht die leiseste Ahnung, was für Männer es wohl sind, die in unseren großen Tageszeitungen der Reform des Strafverfahrens das Wort reden? Glaubt er wirklich, daß hier Leute ihre Stimme erheben dürften, die von dieser Frage absolut nichts verstehen? Und hält er es schließlich für undenkbar, daß Zeitungen aus ehrlichem, sachlichem Interesse ihrer Meinung Ausdruck geben? Der Herr Staatsanwaltschaftsrat fällt hier über die Presse ein Urteil, das durch Sachkenntnis wenig getrübt ist; sonst müßte er wissen, daß gerade die Presse in täglicher Sammelarbeit das größte Tatsachenmaterial für die Frage der Strafprozeßreform beibringt."

Ausland.

Rußland.

\* Helingsfors, 5. Aug. Die Russen haben ihr Versprechen nicht gehalten, den Vater Eugen Schaumanns, des Mörders Bobritzkows, aus dem Gefängnis freizulassen, nachdem dieser sein Ehrenwort gegeben, Russland nicht zu verlassen. Der Vater Schaumanns wurde in der Nacht zum 29. Juli, also einige Stunden nach dem Tode Plehows, von Helingsfors nach Petersburg verbracht. Frau Schaumann benachrichtigte davon ihre auf dem Lande wohnenden Kinder, damit sie möglichst von ihrem Vater Abschied nehmen. Als sie am 29. Juli morgens mit den Kindern kam, um die Erlaubnis zum Besuche des Vaters zu erlangen, war dieser in der Nacht bereits verstorben worden. Dem Generalgouverneur Turbin hat sie nun die Aufklärung erhalten, daß Plehows dies angedrohet habe, und daß sein letzter heiliger Wunsch erfüllt werden müßte.

Unpolitisches.

Berlin, 5. Aug. Ernst v. Wolzogen teilt den Blättern mit, daß er im September 1905 in Berlin eine neue "Komische Oper" in Berlin eröffnen werde.

Von der Höhe. Auf dem Marsch zum Truppenübungsplatz Neuhammer ist ein Soldat des oberbayerischen Feldartillerie-Regiments Nr. 57 am Hitzschlag gestorben. Gestern herrschte in Paris wiederum große Hitze. Man zählte 33 Grad im Schatten. Es kamen 20 Fälle an Hitzschlag vor, von denen 10 tödlich verliefen. In London war die Hitze gestern so groß, daß die Richter und Anwälte ihre Verfahren abnahmen und ohne diese das Urteil fällten, was seit Menschengebenden nicht vorgekommen ist.

16. deutscher Feuerwehrtag. In den Tagen vom 3. bis 6. September d. J. wird in Mainz der 16. deutsche Feuerwehrtag unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen abgehalten. Damit verbunden ist eine im Großen geplante Ausstellung, auf welcher fast alle Spezialfirmen, darunter die bedeutendsten Fabriken Deutschlands, mit ihren neuesten Erzeugnissen vertreten sein werden.

Hamburg, 5. Aug. Professor Arnold Krug, der bekannte Komponist ist gestern nach einer Operation am Hals gestorben. Der Verstorbene war beim letzten norddeutschen Liebertafelstett in Oldenburg anwesend.

Fürch, 5. Aug. Karl Attenhofer, der Komponist der Völkereiheit, wurde vom Minister für Fürch, dessen Dirigent er volle 38 Jahre hindurch gewesen ist, zum Ehrenmitglied mit einer Ehrengabe von 12000 Mk. ernannt.

Nefarsulm, 5. Aug. Ein Großfeuer wütet in Nefarsul bei Heilbronn. Ueber 300 Gebäude nebst Scheuern sind abgebrannt. Das Feuer ist noch nicht abgelöscht. Fünf Kinder und zwei Erwachsene werden vermisst. Militär wurde telegraphisch aus Heilbronn zur Hilfeleistung requiriert, ebenso 15 benachbarte Feuerwehren. Der Brand entstand durch die Unachtsamkeit spielender Kinder.

Fensburg, 5. Aug. Ein aus dem Sonderburger Gerichtsgefängnis entwichener Sträfling wurde auf der Landstraße von dem Gendarm Köppen angetroffen und, da er sich seiner Festnahme widersetzte, erschossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verwehrensbeziehung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 6. August.

\* Der Singverein beginnt am Montagabend in gewohnter Weise (7 1/2 Uhr für Damen und 8 1/2 Uhr für Herren) seine Übungen zum Sommerfest, das Ende dieses oder Anfang nächsten Monats stattfinden wird. Der Vorstand läßt die Mitglieder freundlichst und dringend ersuchen, trotz der sommerlichen Zeit zahlreich und pünktlich zur Übung zu erscheinen und sich der Vorarbeit zum Sommerfest nicht zu entziehen.

Im Tode vereint. Die Aufgebahnte des verstorbenen Generals Freiherrn von und zu Glosffstein auf dem Gertrudenbühlhofe befindet sich nicht neben demjenigen des am 16. August 1870 gefallenen Premierleutnants Jeddikus. Beide gehörten dem odenburger Dragoner-Regiment an und ritten die Affäre bei Mars-la-Tour mit, in der ersterer verwundet wurde, letzterer aber den Tod fand und in seiner Vaterstadt beerdigt wurde. Nun ruhen die Waisengedachten neben einander im letzten Schlafe.

\* Eine Volkserhebung zwecks Stellungnahme zur Landtagswahl findet am Montagabend 8 1/2 Uhr im Vereinshaus Mellenstraße statt. Landtagsabgeordneter Seemann wird über die Tätigkeit des Landtags und die Sozialdemokratie referieren.

\* Der Circus Corth Althoff hatte geplant, hier im Laufe dieses Monats einen Zirkus von Vorstellungen zu geben. Wie wir hören, wird er aus Unlach der Typhusgefahr, die jetzt nicht befeitigt ist, unserer Stadt den geplanten Besuch nicht machen. Die Leitung des Zirkus hat befristet, daß durch den Typhus der Besuch der Vorstellungen von auswärts beeinträchtigt würde. Wie wir ebenfalls hören, ist schon ein anderes gleichwertiges Establishment mit der Stadt in Unterhandlung getreten, das hier einen Besuch zu machen beabsichtigt.

\* Ein Schwimmfest veranstaltet die Infanterie vor einigen Tagen auf der Militär-Schwimmhalle, an der sich alle Schwimmfreunde dieses Truppenteils beteiligten. Es wurde nach einander Wettschwimmen, Grotzerchwimmen und ein solches in voller Uniform schnell und in geschickter Weise ausgeführt. Ferner fand ein Tauchen statt, wobei eine größere Anzahl voller Bierlachen und andere Gegenstände, die an verschiedenen Stellen in die Hunte geworfen worden waren, von den Teilnehmenden in kürzester Zeit an die Wasseroberfläche gebracht wurden. Hiernach folgten Sprungübungen vom Turm und vom großen Sprungbrett. Den Siegern wurde auf Veranlassung des Regiments-Kommandeurs, Oberst von Edenbrecher, der ebenso, wie das Offizier-Korps des

Regiments, dem interessanten Feste beiwohnte, Preise überreicht.

Die Stadt Cloppenburg brennt — die Nachricht durchlief gestern nachmittag Oldenburg. Ganz so schlimm ist es nicht geworden, insofern hat ein größeres Feuer dort umfangreichen Schaden angerichtet. Wir erfahren darüber Folgendes:

Gestern nachmittag 3 Uhr entstand in dem Gebäude des früheren Gerichtsbauers Riesenberg, DienststraÙe, ein Brand, der infolge der anhaltenden Hitze reiche Nahrung fand und, begünstigt durch die Windrichtung, schnell um sich griff. In kurzer Zeit wurden 12 Wohngebäude mit Nebengebäuden in Asche gelegt. Auf der Osterstraße wurde nur die „Präparandenanstalt“ vom Feuer verschont. Gegen 6 Uhr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Am Plage waren außer der Ortsfeuerwehr eine von Kappeln, Wallberg und Ernstfeld zugegen. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Rettungsarbeiten verletzt. Als Ursache des Brandes wird Spielen mit Feuer durch Kinder in dem Hause, in dem das Feuer ausbrach, angenommen.

Von anderer Seite erfahren wir über die Entstehung und Ausdehnung des Großfeuers folgendes: Die Veranlassung zum Brande dürfte in der Unvorsichtigkeit spielender Kinder zu suchen sein, die beim Verbrennen eines Stübchens Papiers durch Ueberfliegen eines Funken in der Nähe lagernden Stroh zum Entzünden brachten und so das nahegelegene Stallgebäude in Flammen setzten. In wenigen Minuten stand das dem verstorbenen Altmar Riesenberg gebührende, z. St. von Herrn Obersteuerkontrollor Witte bewohnte Haus in hellen Flammen, und in ganz kurzer Zeit war das Nachbarhaus, Eigentum des Herrn Schewe jr., ebenfalls in Brand gesetzt. Von der rapiden Ausdehnung des Feuers macht man sich einen Begriff, wenn man erwägt, daß der Brand etwa um 2 1/2 Uhr entzündet wurde und in kaum 3 Stunden 12 Wohnhäuser und 2 Nebengebäude in Asche legte. Günstigerweise sind Menschenleben infolge des Brandes nicht zu beklagen; ein kleines Kind, im Alter von 1 1/2 Jahren, konnte noch im letzten Momente gerettet werden. Wie es heißt, ist einer der Feuerwehrleute von einem Unfall betroffen worden, indem er von einer Leiter fiel und den Arm brach. Von dem Verhalten der Feuerwehr, die in ganz kurzer Zeit am Plage war und unermüdetlich an den Völkarbeiten teilnahm, läßt sich nur Rühmliches berichten. Leider erwies sich namentlich im Anfange der Wassermangel, hervorgerufen durch die anhaltende Dürre, als sehr fühlbar. Hierdurch, wie auch durch den Umstand, daß die Gebäude völlig ausgetrocknet waren und so dem Feuer ein sehr geeignetes Material boten, erklärt sich die bereits erwähnte reichende Verbreitung des Großfeuers.

Unter dem verbrannten Gebäuden befinden sich u. a. die Wohnhäuser der Herren Schewe jun. und sen., ferner diejenigen von Kaufmann, Hofmann, Riesenberg, Schumacher (Gendarmenkaufmann), Schelle usw. Mit äußerster Anstrengung konnte das nahegelegene Pensionat (U. S. Frau) gerettet werden, das anscheinend erweisen Schaden genommen hat. — Den morgigen Besuchern des Feuerwehreffestes dürfte die recht weitläufige Osterstraße, die in ihrem nordwestlichen Teile einem Trümmerhaufen gleicht, einen traffen Gegenatz bieten zu den festlich geschmückten übrigen Straßen der Stadt. — Der gesamte Schaden wird auf etwa 150 000 Mk. geschätzt. — Der Großherzog sprach noch gestern abend telegraphisch dem Bürgermeister der Stadt sein herzlichste Beileid anlässlich des furchtbaren Brandes aus.

Der Männergesangsverein „Liederfranz“ wird seine Sommerferien so quasi noch verlängern und heute, statt im Kasinoaal zu singen, im Garten des „Neuen Hauses“ zusammenkommen. Die Herren Sänger sind wahrhaftig nicht darin zu verdienen, daß sie den heißen Leistungsakt noch meiden; außerdem geben sie im Garten des „Neuen Hauses“ auch einer großen Zahl Gesangsfreunden Gelegenheit, ihren Vorträgen zu lauschen.

Die Oldenburgische Landesbank hat im Bezirk ihrer Filiale C u in eine selbständige Depotkassa in Burg a. F. (Kreis Oldenburg in Holstein) errichtet.

Schülerverbindungen am Gymnasium zu Oldenburg. Durch eine im Mai d. J. an die Eltern gerichtete Mitteilung des Oberschulkollegiums ist die Zugehörigkeit zu einer verbotenen Schülerverbindung in der Weise unter Strafe gestellt worden, daß mindestens die Androhung der Beweisung von der Schule, in schweren Fällen auch sofortige Beweisung erfolgen soll. Jetzt hat das Staatsministerium diese Strafanordnung noch durch folgenden Zusatz verschärft: „Für Oberprimaner wird mit der Androhung der Beweisung regelmäßig auch noch die Zurückweisung von der Reifeprüfung auf mindestens ein halbes Jahr verbunden sein.“ (Sehr richtig! D. H.)

Der Schwimmverein „Friedrich August“, bestehend aus Schülern der Klassen Quarta bis Sexta des Gymnasiums und der Oberrealschule, veranstaltet morgen zum Besten der bedrängten deutschen Sammer ein 2. großes Schwimmenfest in der fädeligen Bodekanal hinter dem Schlossgarten. Das Programm weist Staffettenschwimmen,

Breitspringen, Hauptschwimmen, Vereinschwimmen und Vorgabenschwimmen auf. In den Bassen finden Wasserfeste statt. Das Fest, zu dem sich sicher viele Zuschauer einstellen werden, beginnt um 4 Uhr. Landesausstellung 1905. Am kommenden Mittwochs findet seitens des Gesellschafts- und Bauausschusses der Ausstellungscommission eine gemeinsame Sitzung im Landesgardenbauamt statt, abends 7 Uhr. Ohne Zweifel wird man sich dar mit der neu geschaffenen Sachlage zur Klärung beschäftigen. Wir hoffen unverzüglich, daß sie sich in der von allen Oldenburgern gewünschter Weise lösen wird. — Hebrigens ist der Lageplan für die Damm-Koppel bereits fertiggestellt.

„Alter Gohsbürgs Doppelaa“ ist der Titel eines Militärromans à la Wilke, erschienen bei dem Wilsberg-Verleger Richard Gattler in Braunschweig, dessen Verleger, der k. k. Oberl. a. D. Josef Dumel hier in Oldenburg lebt. Wir kommen auf das Buch zurück.

Der „Gaus Sachs-Berein“ feiert morgen sein 5. Stiftungsfest im „Deon“, Coerlen. Der schöne, schattige Garten wird für dieses Fest aufs Beste hergerichtet, um den Gästen und Freunden des Vereins einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Abends findet im schon dekorierten Saal Festball statt.

Ein rätselhaftes Verbrechen zeigt am gestrigen Nachmittage am Rabatzer am Mühlengraben, woher dort am Fußwege einer Dame, die einen Kinderwagen mit sich führte, entgegen kam. Da die Frau auf das gegebene Signal nicht genügend auswich, was dort indes kaum möglich ist, fuhr er direkt gegen den Kinderwagen mit dem Aufschrei „Weg da!“ Der Rabatzer kam dann zu Fall und ließ hier nicht wieder zu gehende Worte fallen. Die ziemlich gestetzte Dame wurde über den Vorfall sehr erregt, versetzte dem im Jünglingsalter stehenden Buben eine heftige Ohrfeige und bemerkte dabei, daß sie außerdem noch den Vorfall zur Anzeige bringen werde. Verklüfft dreinschauend entfernte sich der Bursche dann schleunigst.

n. Gezeiten. Es wurde berichtet, daß der Familie des Herrn Celterwasserfabrikanten L-hier selbst aus Bremerhaven die Mitteilung wurde, den dort in einem Kaufmannsgeschäft in Stellung stehenden Sohn der Familie habe ein Hühnchil geirren. Gestern folgte dieser Mitteilung die Trauerkunde, daß der junge Mann gestorben sei.

n. Das in Saarenstroth gestohlene Pferd ist bereits wieder im Besitze seines Eigentümers, der darob froh ist. Das Tier hatte einen Wert von 800 Mark. Die Strapazen des Abenteuer, das es erlebt hat, haben es etwas mitgenommen; sonst ist es indes wohlbehalten wieder in Saarenstroth eingetroffen.

### Vom Landtage. \*)

\* Rabat-Spar-Verein. Für gestern abend 9 1/2 Uhr war von seiten des Rabat-Spar-Vereins im Kaiserhof eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die nur recht schmerzhaft war; gewiß hätte man erwarten können, daß von den 200 Mitgliedern, die der Verein zählt, dem einzigen Tagesordnungspunkte: „Stellungnahme zu Landtag 1905“ mitgetreten werden würde. In der Tat erschienen nur 10 Mitglieder dieser Versammlung, wobei in ihrer Verbindung hervor, daß es sehr wünschenswert sei, in den neuen Landtag ein oder zwei Mitglieder des Rabat-Spar-Vereins als Abgeordnete zu wählen; sie waren sich aber in der Frage der Aufgaben des neu einzuberufenden Landtages nicht recht klar. Der Sprecher erklärte, daß der neue Landtag sich lediglich mit der Erholung beschäftigen würde, daher das wenige Interesse in Angelegenheiten, die auszuwarten, was die Bürgervereins-Versammlung am Montag, 2. d. d. mit sich bringt und danach die weitere Stellung des Rabat-Spar-Vereins einzurichten. — Von anderer Seite wird uns geschrieben: In der gestrigen Abend abgehaltenen Generalversammlung des Rabat-Spar-Vereins wurde die Landtagswahl eingehend besprochen und waren die Herren alle der Meinung, der großen Bürgervereinsversammlung nicht vorzutreten. Am Montag sollte nur ein Jeder diese Versammlung nicht verlassen, denn es wäre doch die Meinung aller, daß in den Landtag Herren gewählt werden müßten, welche auch dem Mittelstande eine Stütze sein wollten.

\* Coerlen, 6. Aug. Der hiesige Bürgerverein hat auf Montag abend eine Generalversammlung im „Deon“ einberufen. U. a. wird auch über eine event. Stellungnahme zu der bevorstehenden Landtagswahl verhandelt werden. Außerdem ist ein Vortrag des Herrn Gemeindevorstehers Landtagsabg. Schwarting in Aussicht gestellt.

f. Sternburg, 6. Aug. Der Diernburger Bürgerverein hält am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in der „Harmonie“ hier selbst eine Generalversammlung ab. Da man sich in derselben mit der bevorstehenden Landtagswahl beschäftigen und eine Wahlmännerliste aufstellen wird, ist eine zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. Dem vielfach ausgesprochenen Wunsch, wie in Oldenburg, so auch hier, eine öffentliche Versammlung einzuberufen, dürfte wohl nicht fahrgelassen werden.

\*) Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir alle Zuschriften, Mittermeldungen und andere Nachrichten, die den Landtag betreffen, ohne daß wir uns dadurch immer mit ihrem Inhalte einverstanden erklären.

geben werden, da man sich für eine geringe Beteiligung für dieselbe verspricht. Zudem ist die vom Bürgerverein aufgestellte Liste bei allen Wahlen stets glück durchgegangen, was man aber diesmal wieder hofft, trotzdem von seiten der Arbeiterpartei mächtig agitiert werden soll. Um aber ganz sicher zum Siege zu kommen, ist es wünschenswert, daß alle Bürger sich an der Wahl beteiligen und die am morgigen Sonntage aufzustellende Liste nach besten Kräften unterstützen.

h. Berne, 5. Aug. Landtagwahl. Gestern abend fand in Daphens Gasthof eine Vorbesprechung zweier Auffstellungen der Wahlmänner statt. Allgemein wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Wahlmänner dahin streben müßten, eine Entzweiung der bürgerlichen Stimmen herbeizuführen und für Erledigung der früheren Abgeordneten Gemeindevorsteher C. W. n. e. wieder durchzubringen; im übrigen müßte jeder der Abgeordneten freie Hand gelassen werden. Als geeignete Wahlmänner wurden einstimmig aufgestellt: Dohgerber G. W., Kamppe-Berne, Schornsteinfegermeister G. Dohgerber-Berne, Lehrer M. Osterloh-Berne, Landmann B. Wellmann-Dohgerber, Landmann G. Braune-Bettingsbüren, Landmann B. Koopmann-Darmenhausen, und Bäckermeister J. Ritter-Dejerdick.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Aufsätze übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Erbarmen! Erbarmen! Erbarmen!

Die Kühe auf den Weiden brüllen nicht mehr, sie schreien mit einer fast menschlichen Stimme, die verzweiflungsvoll durch die Nacht, durch den Tag klagt: Erbarmt Euch, Menschen, unser! Die unglücklichen Tiere verjähmten in der Hitze vor Durst, werden fast wahnsinnig vor Schmerz denn sie sind überfüllt von Milken! Es ist ein so schauerlicher Anblick, es ist ein so grauenvolles Bild der Unarmut hergelakt, das nur jenes gleichen in Spanien, Italien findet. Führt Euer Vieh, Ihr Menschen, doch in die kühlen Ställe, es ist ja nur Euer eigener verdammter Vorteil, denn die bis zum Wahnsinn gehetzten Tiere geben natürlich auch schlechte, wenige Milch! Zu Euren eignen Vorteil, Ihr Menschen, behandelt Euer Vieh menschlich, laßt es nicht in der Hitze verjähmten, nicht in der Hitze, dem Schweiß erliegen, seid Christen, seid barmherzig. Die Tiere, die wie wir, fühlen, die uns in allem gleichen, nur daß sie dankbarer als wir Menschen sind, sie haben ein unangehmes Gottesrecht auf unser Mitleid, denn sie sind in unreine Hand gegeben! Menschen, denkt an Gott! Menschen, seid barmherzig gegen die armen, armen Tiere.

Eine Freundin der schuldlosen Kreatur.

### Ein Wort an die Innungen.

Recht bedauerlich ist es, daß einzelne Innungen durch eine einseitige Stellungnahme zur Platzfrage der Ausstellung, auf deren Lösung sie doch keinen Einfluß haben können, sich gegen dieselbe gebunden lassen. Die Sachverhältnisse begründet ihre Ablehnung des Vorplatzes damit, daß dort dem Gewerbe kein Nutzen erzielbar wäre. Diese Innung läßt sich, denjenigen, der ihr diesen Nutzen aufschwanzte, zur Verantwortung ziehen. Unter den übrigen Innungen verdient hingegen die Gattler- und Fappters-Innung volle Anerkennung, welche der Ausstellungskommission ihre Bereitwilligkeit zur Förderung der Ausstellung kundgegeben hat, und bekümmert um die Platzfrage.

Einer, dem die Platzfrage gleichgültig ist.

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)  
§ Berlin, 6. Aug. Von einem gelegentlichen Petersburger Mitarbeiter erfährt das B. Z. B., daß nicht eine Person, sondern 4 Personen das Aitental auf dem Minister Plehwe unternommen haben, ferner, daß 20 Personen dabei getötet wurden, darunter 8 von den Aitentalern, über 100 Personen wurden verwundet. Auch ein hoher Staatsbeamter kam dabei ums Leben.

§ Berlin, 6. Aug. Aus Düsseldorf wird dem B. Z. B. berichtet: Der 21. Bundesstag des Deutschen Radfahrerbundes wurde gestern durch einen Begrüßungsabend in der Ausstellung eröffnet.

§ Berlin, 6. Aug. Aus London wird dem „N. Journ.“ geschrieben: Die Japaner werden voraussichtlich die Fittale der russisch-chinesischen Bank in Nankingwang mit Beschlag belegen und zwar mit der Begründung, daß die Bank tatsächlich eine russische Staats-Einrichtung sei und politischen Zwecken in der Mandchuriediene. Die Japaner weisen einen Protest des französischen Konsuls zurück, welcher sich darauf berief, daß die Bank Privateigentum sei.

Einem Teil unserer Postauslage liegt ein Prospekt der Hannoverischen Kraft- und Maschinen-Fabrik von Kirsch & Petersen, Hannover-Linden, bei.

**Anzeigen.**

# Auktion.

Im Auftrage des Großh. Amtsgerichts hier, werde ich am **Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. d. M.,** jedesmal vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anj., im großen Saale des Doodischen Establishments folgende Pfandstücke als:

- 1 Sekretär, 1 Kleiderstuhl,
- 1 Kommode, 1 Buerentisch,
- 1 Kassetisch, 4 Rohrstühle,
- 1 Regulator, 1 Nähmaschine,
- 1 Bettstelle mit Matratze u. vollst. Bett, 1 Kleiderstuhl,
- 2 Bilder, 1 Standuhr, 1 gr. — Tischstappich, — 1 Paar Portieren mit Zubehör, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 gr. Spiegel mit Kansole, 1 Obständler u. 1 Obständler, 1 Blumenständer, 1 Denshjem, 4 Borsleger, verschied. Nippfachen, 1 Tischbede (Wisch), 1 Treten, 1 gr. Treten mit Glasstufen, 1 fl. Treten, 2 lange Tische, 1 Garderobenständer, 1 gr. Warengestell, 1 Schanfenstereinrichtung, 1 gr. Spiegel, 7 Lampen, 6 Rohrstühle, 3 Portieren mit Zubehör, 5 Fach Fenstergardinen, 12 Drahtfiguren, 16 Holzfiguren, 20 do.,

ferner: 100 Budstin-Hosen,

80 Arbeitshosen, 40 Anaben-Anzüge, 30 do., 20 Herren-Anzüge, 14 Herren-Rodenjoppen, 70 Herren-Regenschirme, 10 Damen-Regenschirme, 10 Stüde Baumwollenzeug, 10 Stüde Pardend, 5 Stüde do., 20 Stüde woll. Kleiderstoffe, 10 Stüde Futterstoffe, 22 Normalhemden, 50 Korsetts, 18 Schlafbeden, 100 Budstin-Hosen, 50 Anaben-Anzüge, 20 Jünglings-Anzüge, 50 Normalhemden, 20 Duld. Vorhemden, 25 Oberhemden, 30 Duld. Kragen, 15 Duld. Schlipse, 50 Pardendhemden, 50 blaueleine Kittel

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
E. Memmen, Aukt.

**Zum Kronprinzen. Zum Kronprinzen.**  
Grünestr. 15. Grünestr. 15.

# Eröffnungsfeier

am Sonntag, den 7. August, abends 8 Uhr. bestehend aus Konzert. Eintritt frei!

## Franz Lameyer.

**Zum Kronprinzen. Zum Kronprinzen.**  
Grünestr. 15. Grünestr. 15.

Zweckbäse. Zu verk. ein guter Jagdhund, 3 J. alt. Joh. Poes. Frisches Hühnfleisch empfiehlt G. Spietermann, Kurwidstraße 25a

Zu verkaufen Pferdebedinger. Mittelfürher Rempe, Neues Daus. Gute Bauereide abzugeben. G. Dierckum, Eberweg 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Prima staubfreies  
**Fußbodenöl, 30 Pf.**  
**E. Sattler,**  
 Drogen u. Farben, Gaarenstr. 44,  
 Fernnr. 856.

Streng reelle Bezugsquelle.  
**„Hamburger Anzüge“**  
 1. Knaben u. Mädchen  
 berüchtigt im  
 In- und Ausland  
 Originale der Firma  
**Kaufhaus Axien**  
 Hamburg 1a.  
 400 Arbeiterkräfte be-  
 schäftigt die Firma  
 Beste u. billigste  
 Bezugsquelle  
 Katalog senden wir  
 sofort franko  
 Alleinig Niederlage in Bremen:  
 C. v. Hüschler & Streckewald.



**Schön-Schreib-Unterricht.**  
 Sich Erfolg. Beginn  
 jederz. Unterr. i. **Rund-**  
**schrift, in einfach. u.**  
**dopp. Buchführ.**  
**W. Riemann, Ziegelhofstr. 4.**  
 Monatskurse für Auswärtige.

**Nadorst.**  
**Klub „Fröhlichsein“.**  
 Am Sonntag, 7. August d. J.:  
**Kinderbelustigungen,**  
 bestehend in  
**Sacklaufen, Wettlaufen u. dgl.**  
 mit nachfolgendem  
**Ball**  
 im Vereinslokale (F. Finkenrers.)  
 Anfang 4 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Vereinigung der Maler.**

**Ball**  
 am Sonntag, den 7. August d. J.,  
 im Lokale des Herrn  
**Schmidt, Eversten**  
 („Zur frühlichen Wiederkehr“)  
 Anfang 5 Uhr,  
 wozu freundlichst einladet  
 Der Vorstand.

**Klub Labenburg, Eversten.**  
 Am Sonntag, den 7. August:  
**Ball**  
 im Vereinslokale (D. Folge, Eversten).  
 Anfang 5 Uhr.  
**Großartige Überraschungen.**  
 Blumen-Polonaise.  
 Neu! **Blitz-Walzer** Original!  
 Italienische Nacht.  
 Für tadellose Musik ist bestens  
 gesorgt.  
 Genussreiche Stunden zuschierend,  
 ladet zu zahlreichem Besuch ein  
 D. B.

**Singverein.**  
 Beginn der Übungen  
 zum Sommerfest  
**Montag, den 8. d. M.**  
 Für Damen: 7 1/2 Uhr.  
 „Herren: 8 1/4 Uhr.  
 Am pünktlichen und zahl-  
 reichem Erscheinen wird  
 dringend gebeten.

**Nervenleidende**  
 trinken mit großem Erfolge den  
 nervenkräftenden Tee aus der  
 Drogenhandlung von  
 Apoth. **E. Sattler**, Gaarenstr. 44,  
 Fernsprecher 856.

**Nur noch wenige Tage**  
 dauert unser  
**Sommerwaren - Ausverkauf**  
 und gelten noch die  
**Musverkaufspreise.**

**Billigste Gelegenheit zur**  
**Anschaffung von Brautausstattungen.**

Die noch vorrätigen  
**Jackets, Mäntel**  
**u. Kragen**  
 zu u. unter Einkaufspreis.  
**Gebr. Alsberg.**

**Doodts Etablissement.**  
 Heute, den 6., und Sonntag, den 7. August:  
**Auftreten der neuen Akrobaten-**  
**Gesellschaft (8 Personen).**  
 Mache das hochgeehrte Publikum in Stadt und Land hierauf auf-  
 merkksam, und hoffe, daß diese erstklassige Gesellschaft im dekorierten Winter-  
 garten eine große Anziehungskraft ausüben wird.  
 Heute Anfang 8 Uhr. Sonntag Anfang 6 Uhr.  
 Es ladet freundlichst ein **H. Scheepker.**

**Wohin gehen wir?**  
 Nach Doodts Etablissement (H. Scheepker),  
 wo alles aufgeboten wird.

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg - Boonekamp**  
 Semper idem.  
 Fabrikation alleiniger Schutzmarke der Firma  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegr. 1846.  
 Anerkannt bester Bitterlikör!  
 24 Preis-Medailen!  
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



**Volks-Versammlung**  
 am Montag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr,  
 im Vereinshaus, Melkenstraße.  
 Tagesordnung:  
 Die Tätigkeit des Landtags und die Sozialdemokratie. Referent:  
 Landtagsabgeordneter Heitmann. — Freie Diskussion.  
 Der Einrufer.  
 Zu vert. Johannisb. Rd. 10 1/2 | Zu vertaufen reife Pfirsiche, billig.  
 und Pfirsiche. | Montestr. 2. | Gaarenstr. 22.

**Radf.-Verein „Adler“, Nadorst.**

Vereinslokal: Wwe. Theilmann, Nadorster Krug.

Sonntag, den 21. Aug. d. J.:  
**1. Stiftungsfest**

bestehend aus div. Wettfahren, Corso, Kauftfahren, Abbrennen von Feuerwerk,  
**Gartenkonzert und Ball.**  
 Anfang der Rennen und des Konzerts nachm. 2 1/2 Uhr.  
 Alles Näheres durch demnächstige ausführliche Bekanntmachung und anschließende Plakate.  
 Alle Radfahrer werden schon jetzt gebeten, den obigen Tag für uns freizuhalten.  
 Der Vorstand.

**Krieger-Verein Nadorst.**

Versammlung am Sonntag, den 7. August d. J., abends 7 Uhr, beim Vereinsfreund **Joh. Helms** in Nadorst.  
 Besprechung: Sommerfest betr. und über Vorträge von Textildr. u. s. w.  
 Der Vorstand.

**Eversten.**  
**Groß. Preisfesteln**  
 am Dienstag, den 9., und Mitt-  
 woch, den 10. August.  
 Nur Geldpreise.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Johann Baumfall.**

**Hans Sachs-Verein Oldenburg.**

Am Sonntag, den 7. August:  
**5. Stiftungsfest,**  
 bestehend in  
**Gartenkonzert u. Ball,**  
 im Lokale des **Hrn. Müller, „Odeon“**,  
 Eversten.  
 — Anfang 4 Uhr. —  
 Es ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand.

**Oberhausen Hotel zur Krone.**  
 Am Sonntag, 7. August 1904:  
**Vogelschiessen**  
 Garten-Konzert  
 und **BALL.**  
 Anfang des Schießens pünktlich  
 2 Uhr,  
 wozu freundlichst einladet  
**D. Hays.**

**Niederlassung.**  
 Ich habe mich in Oldenburg  
 i. Gr., **Gottorpr. 27,** als  
**Spezialarzt**  
 für **Ohren, Nasen- und**  
**Halskrankheiten**  
 niedergelassen.  
 Sprechstunden: 10—12, 4—5.  
**Dr. Manhenke.**  
 Waldemar Grönke,  
 Freier u. Vereinenmach., Achternstr. 1

**Verreist**  
 bis zum 22. August.  
**Zahnarzt Weichardt.**

**Dankfagungen.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Frau und unserer Mutter, insbesondere für die herzlichen Worte des Herrn Pastor Debesagen wir Allen unsern innigsten Dank.  
**Zweelbäse. Familie Lange.**

Für die vielen Beweise untrüglicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres einzigen Töchterchens sagen wir Allen, welche ihren Sarg so reich mit Kränzen und Bouquets schmückten, sowie ihr das letzte Geleit gaben, als auch dem Herrn Divisions-Pfarrer Rogge für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern herzlichsten Dank.  
**Wachtmeister Lührs und Frau.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
**Gertrud Müller**  
**Emil Neumann**  
 Verlobt.  
**Papenburg Oldenburg**  
 August 1904.

**Geburts-Anzeigen.**  
**Oldenburg, 5. August 1904.**  
 Ein gesunder Junge.  
 Ober-Postassistent **Hinzelmann**  
 u. Frau, Meta geb. **Mahfstedt.**  
**Todes-Anzeigen.**

**Oldenburg, 6. Aug.** Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, die **Frau Bink**, geb. **Krey**, nach kurzer Krankheit in Folge Schlaganfalls am 5. August zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.  
 Solches zeigen an  
**D. Wandischer** und Frau.  
 Beerdigung Montag, den 8. Aug., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Evangel. Krankenhaus nach dem Oldenburger alten Kirchhof.

**Wardenburg, den 3. Aug. 1904.**  
 Heute abend 11 1/2 Uhr starb an Lungenentzündung unsere liebe kleine **Hermine** im 8. Lebensjahre, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen die trauernden Eltern und Geschwister.  
**D. Schmitz** und u. Familie.  
 Die Beerdigung findet am Montag, den 8. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wardenburg statt.

**Kreienbrun, 2. Aug. 1904.** Heute starb plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles in der Nähe von Berne unser lieber Sohn, **Walter Schmagor** u. **Antel Willi** im blühenden Alter von 21 Jahren, welches tief betäubt zur Anzeige bringen  
**Johann Eilers** und Frau nebst Angehörigen.

**Oldenburg, 4. Aug. 1904.** Heute nachmittags 6 Uhr verschied nach kurzer heftiger Krankheit im Stb. Krankenhaus zu Bremerhaven mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, **Entel** und **Schwager**  
**Willy Lehm**  
 im kaum vollendeten 15. Lebensjahre, welches tief betäubt zur Anzeige bringen  
**Willy Lehm** nebst Kindern,  
**Sophie Präfel Ww.**

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
 Verlobt: **Wilhelmine Bernhardt**, Westphalendörfern, mit Lehrer **Ernst Schmidt**, Berne. **Anna Meyer** mit **Jochim Wöhlgenuth**, Norden. **Bernardine Rippe** mit **Georg Hoffmann**, Wiefel. **Maria Tillmann** Meiderich, mit **Matthieu Hermann Falkenroth**. **Amalie Meier**, Kitzlarne, mit **Wilhelm Ducht**, Kitzlar. **Gianna Mansholt**, Klein-Hesfel, mit **Lambert Meuter**, Jheringsfeld. **Freid. Dicks**, Moorwarjen, mit **Konrad Fischer**, Bant.  
 Geboren: (Sohn) **D. Poppen**, Nachsmeer. **J. Peters**, Wilhelms-  
 haven. — (Tochter) **Gulstav Friedrich**, Barel. **S. Reijen**, Leer. **Holt-**  
 verwalter **Nich. Wührmann**, **Reinwald**, **Johann Brumund**, **Wotel**. **A. Ahlers**,  
 Denshofde.

Gestorben: **Rudolf Knieper**, Norden, 20 J. **Walt Hoffmann** geb. **Wetten**, **Lürlsburg**, 66 J. **Wiptea Hebemann**, **Weserend**, 83 J. **Johann Neumann**, **Arush**, 58 J. **Franz Duten**, **Nordenban**, 59 J. **Maschinenbauer Johannes Schlichting**, **Wilhelms-  
 haven**, 22 J. **3** **Wittmar**  
**Menen Weis**, **Barel**, 71 J.



hiesigen Schiffischen Rederei gehörige eiserne Bark „Genu“ schon seit dem 5. Mai d. J. in Brake angelegt hat, wird demnach auf das zur selben Rederei gehörige eisernen Barkschiff „Industrie“, Kapitän Schwegmann, von Australien dort eintreffen, um zunächst angelegt und dann verkauft zu werden.

fa. Brake, 5. Aug. In See abgegangen aus dem hiesigen Hafen ist nach entzündeter Hohlglubung der deutsche Dampfer „Aurea“. Angekommen im Hafen ist das Segelschiff „Unterweiser“ mit einer Ladung Espenrinne von Norwegen für die Firma R. Groß hierseits. Vom hiesigen Hafen in See abgegangen sind der griechische Dampfer „Clementine“ und der deutsche Dampfer „Sogland“, nachdem sie ihre angebrachten Ladungen Getreide hier entzündet hatten.

Kursberichte der Oldenburger Banken.

vom 6. August.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münzbesitzer.

Table with columns: Kupon, Alt., pCt., Kauf, Verkauf. Lists various bank notes and their market values.

II. Nicht münzbesitzer.

Table with columns: Kupon, Alt., pCt., Kauf, Verkauf. Lists various bank notes and their market values for non-coin holders.

Holländ. Banknoten Nr. 10 Gulden... An der Berliner Börse notierten folgende Kurse...

Oldenburgische Landesbank.

Table with columns: Kupon, Alt., pCt., Kauf, Verkauf. Lists various bank notes and their market values for the Oldenburgische Landesbank.

Münzbesitzer.

Table with columns: Kupon, Alt., pCt., Kauf, Verkauf. Lists various bank notes and their market values for coin holders.

Oldenburger Bank.

Table with columns: Kupon, Alt., pCt., Kauf, Verkauf. Lists various bank notes and their market values for the Oldenburger Bank.

eigene Dummheit, die wir so lächerlich unter annahmen und trüglichen Gebärden zu verbergen trachten? Das Volk begehrte sich sogar, aus Mege r über die Unzulänglichkeiten, zu denen es das Bedesfeld bilden und sie noch zu einem geschichtlichen Schauplatz gestalten muß. Denn für die Duren hätten wir uns nicht so aufgeregt, wenn nicht die geheimste, aber mächtigste Triebfeder der Völker über den Verlust unseres wirklich entwicklungsfähigen Antheils an Afrika gewesen wäre. Diesen Verlust hat aber die Leitung unserer Politik verschuldet, nicht England, warum hat unser Volk so wenig über sein eigenes Wohl und Wehe zu beschließen? Warum liegt ihm seine Freiheit so wenig am Herzen? Auf uns selber sollten wir den Blick werfen, auf unsere Verfassungen, die man nur als Hindernis einer Freiheit bezeichnen kann, welche bereits England und gar erst Nordamerika in voller Größe ausgemacht haben. Wenn in England die ganze Kolonialpolitik beschränkt worden wäre, wie bei uns, so hätte es eine Umwälzung gegeben. Niemand hätte auch Niemand die Japaner in die Hände Englands getrieben. Mit Japan hätte er Rußland in Schwach gehalten, sofern dieses uns unangenehm geworden wäre. Warum sollen wir England hassen, da wir doch die Ursache unserer eigenen Fehler sind? Auf diese Weise gelangen wir nicht zur sehr nötigen erneuten Selbstkenntnis und zur alternativen Weiterbildung unserer Zustände im Sinne der Selbstbestimmung des Volkes. Einen großen Vortheil gibt es nicht als die Frage: Soll es dahin kommen, daß Deutschland Luft und Licht und das tägliche Brot nur noch der Gnade Englands verbankt? Wenn Deutschland die öffentlichen Güter, Luft und Licht, nur wirklich schon im geringsten Maße besäße, so könnte es uns gleichgültig sein, woher wir sie haben und wem wir sie verdanken. Oder verdanken wir, was wir an innerer Freiheit besitzen, nicht etwa dem Einfluß der französischen Revolutionen? Wären wir freie, ganze und selbstbewußte Männer, nicht bloß „loyale“ Untertanen, so ließen uns der Parlamentarismus Englands und gar erst die absolute bürgerliche und politische Gleichberechtigung der Vereinigten Staaten, das höchste Ziel der Menschennatur, nicht schlafen. Gelegt, wir verdanken der Gnade Englands etwas, so könnten wir es ohne eigene Anstrengung auch nicht festhalten. Einmaligen festen wir noch mit den verdammten Absolutismus, der sich nicht einmal immer geniert, verschämt zu tun. Warum sollte er auch? Wir ruhen ja auf dem Strohhalm der Verfassung aus, und nicht einmal das Rascheln und Klagen der Ratten stört uns. Und der Raum, wo wir bereits auszuweichen so frechtzuerleben sind, ist nichts weniger als ein Haus des Volkes.

danken? Um nichts beneiden uns die Briten, wenn nicht um unseren Fleiß und unsere Geschicklichkeit in Handel und Gewerbe. Sie können sie uns die Welt nicht verschließen, so lange die Welt uns nötig hat, und wir dies der Welt beweisen. Wenn unser Fleiß uns aber auch in dieser Beziehung nicht voll zugute kommt: nicht England, oder Amerika sind daran schuld, nur wir wieder in erster Reihe selber. Ein gut Teil der eigenen Macht und Größe verdanken jene Völker — und so viele andere! — den Deutschen. Denn der Deutsche in der Fremde geht noch immer am leichtesten in den Nationen auf, die da freiere Zustände besitzen als sein eigenes Vaterland. Nicht, weil er charaktervoller wäre als Engländer und Amerikaner, die allermeist sie selber bleiben, sondern aus dem einfachen Naturgesetz, daß das Unvollkommenere im Vollkommenen aufgehoben. Weil andere Nationen an politischen Freiheiten den Ansehensgrad nicht zu bieten vermögen, was relativ vollkommener wäre als ihr eigener Fleiß, deshalb bewahrt der Engländer, den Amerikaner sein Bewußtsein der höheren Erzeugnisse davor, in Völkern anderer Rasse und Sprache zu Millionen unterzugehen. Der Deutsche dagegen sieht sich ihnen im Inneren in jenen Beziehungen, den staatslichen, dem Ausdruck der Menschennatur, bedeutend unterlegen. Darum wird er sich naturgemäß bemühen, dieses bespähmenden Gefühls ledig zu werden und dem Ansehensgrad sich anzugliedern und einzuverleiben. So lange wir nicht die freien Zustände Englands und Amerikas besitzen, werden unsere Auswanderer nie und nimmer Deutsche bleiben. Dies würden sie der Kraft nach nur vermögen, wenn ihr Vaterland höhere oder gleiche politische und soziale Ideale verwirklichte, als jene. Denn alles was sie unter freien Völkern in diesen Beziehungen gewinnen, ist fremde Ertragskraft, alles das muß sie also umwandeln und dem Vaterland entnehmen. Es liegt in der ernen Menschennatur, dem Vollkommenen sich willig anzugliedern. Also nicht Charakterlosigkeit ist es, was den Verlust der Nationalität so vieler Millionen Deutscher herbeiführt, sondern ein edler Trieb, der Trieb, nicht sich für geringer halten zu müssen, als die politisch höher entwickelten Völker, unter denen man lebt. In tiefer stehenden Nationen lebend, wird dagegen der Deutsche den Charakter seines Wesens viel schwerer und langamer einbüßen, selbst wenn der Zwang der Verhältnisse und die Vereinzelung ihm nötigen, niedriger Kultur sich anzupassen. Der innermenschliche Abstand bleibt in solchen Fälle doch Generationen hindurch merkbar. Selbst das allgemeine und gleiche Stimmrecht ist man bei uns noch nicht sicher; es wird immer wieder versucht, daran zu rütteln. „Wenn durch das allgemeine Stimmrecht“, sagt Martens einmal, „auch weiter nichts erreicht wäre, als jenes Gefühl wahrer Gleichheit, wie in Frankreich und Amerika, das man dort einatmet wie eine menschlichere und reinere Atmosphäre,

und das denen, die von wo anders kommen, neu und fast wunderbar erscheint, so wäre dies bereits eine Wohltat, die seine schlimmsten Zerstörer verzeihen machen; und ebenfalls ist es die beste Vorbereitung auf das, was da kommen muß.“ Von den amerikanischen Arbeitern sagt der preussische Regierungsrat Kolb, der selbst als Arbeiter arbeiten tätig war: „Bezeichnend ist der Mangel an Ehrerbietung gegen Vorgesetzte. Als ich gelegentlich unserem Aufseher in den Mantel half, lachten sie mich laut aus. Ich hab's ihnen nicht übel genommen. Ich war in ihnen, so von Menschen für freie Menschen, selbst gegen unsere schwerförmigen Brothorn, gefiel mir besser als die künstliche Verlegenheit oder augenblinzelnde Unterwürfigkeit, mit der deutsche Proletarier wohl in mein Dienstzimmer treten.“ Ich glaube, mit dieser Darlegung des tiefliegenden Grundes eine neue und prinzipiell richtighaltige Erklärung für die Tatsache zu geben, daß die Deutschen in England und Amerika nicht nur ihrer äußeren deutschen Staatszugehörigkeit, sondern auch ihrer inneren menschlichen Gemeinschaft mit dem Vaterlande naturgemäß verlustig gehen. Sicherlich tragen Gründe äußerer Natur in Menge dazu bei. Vor kurzem las ich in einem schiffischen Blatte folgende Zuschrift eines im Auslande lebenden Deutschen: „Deutschland und England haben die fruchtbarste Klassenwanderung; die deutsche Auswanderung dient aber dem Aufbau fremder Reiche, die britische dagegen dient dem Aufbau des eigenen. Für unsere Mitbürger daheim ist es oft ein Rätsel, warum der Deutsche so leicht seine Volksangehörigkeit aufgibt, wenn er erst einmal auf fremder Erde Wurzel gefest hat. Es werden viele Erklärungen für diese Erscheinung gegeben. Meistens gehen sie im letzten Grunde darauf hinaus, den Deutschen Auswanderer einer Art Charakterlosigkeit zu beschuldigen. Nun sind es aber nur selten Leute mit schwachem Rückenmark, die sich in der Fremde eine neue Existenz suchen. Wir sehen doch heute in Auswanderer einen Riesen unserer Volkstums, und nicht mehr den „Glenden“, wie im 16. und 17. Jahrhundert. Behalten wir den deutschen Auswanderer nicht in allen Stücken, die für seine Deutscherhaltung wichtig sind, wie einen Pionier? Machen wir ihm das Deutschsein nicht leichter oder erschwerter, wenn er es ihm? In den Vereinigten Staaten kann man die Vorteile des fremden Bürgerrechts nichtgenügend in acht Wochen erlangen. England hat erst kürzlich wieder den deutschen Marojen der Handelsmarine außerordentliche Erleichterungen zur Erlangung des britischen Bürgerrechts gewollt. Dem Deutschen werden eine Menge oft schwer erfüllbare Pflichten auferlegt, wenn er deutscher Bürger bleiben will. Unter jenen wertvolleren Art im Bet er gerade, wenn er ihrer am meisten bedarf, wenig, selbst bei den gutwilligen Konsulaten. Es gibt

Das aber Deutschland sein tägliches Brot niemals England verdanken könnte, ist nicht mehr bloß Wunsch, sondern bloße Begebenheit. Die Zahlen unserer Handelsbilanz nicht, daß wir unser Brot unserem Fleiße her-

Anzeigen.

Zu verk. ein fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen. 7. Fensterputzleder, Scheuerleder, Schwämme. W. H. Pape, Langestr. 65.

Sie sparen

fast die Hälfte, wenn Sie Strümpfe, Ersatzfüsse, Trikotasen u. Handschuhe direkt aus der Fabrik beziehen. Paul E. Droop Chemnitz i. S. 50

Männer-Gesang-Verein Liederkrantz.

Seute statt der Übung: Zusammenkunft im Garten des Neuen Hauses. Der Vorstand. Dem Jubelpaare Leibbühnen-spanner Carlens und Frau zu ihrer Silberhochzeit die herzlichsten Glückwünsche. Mehrere Bekannte.

Osternburg. Zu verkaufen ein fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen. Näh. Charlottenstr. 5.

Auf ein an besonders schöner Lage Oldenburgs gelegenes Grundstück mit gutem Geschäft werden 3000 bis 3500 Mark anzuleihen gesucht. Off. u. S. 148 an die Exp. d. Bl.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % gegen Schuldchein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret.

Karl von Berecz, handelsgerichtlich protokolll. Firma, Dudapest, Jozsefs-Str. 33, Retourkarte erünscht.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugeschlagen ein weißes Mädchen. Abzuholen Langestr. 36. Gefunden b. Kaufe e. Fahrrad. Philoophemweg 3.

Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Nov. geräum., abschließbare Oberwohnung. Ziegelhofstr. 74.

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause. Johannisstr. 6, oben.

Zu Nov. Unterwohn., 2 St., 1 K., Küche m. Wasserl. z. om. Sonnenstr. 9. Z. om. z. 1. Nov. eine Unterwohn. m. Sand. Näh. Donnerichwee Ch. 55.

Zu verm. möbl. Stube u. Kamm. Mchternstr. 54, 2. Etg.

Gef. auf sofort ein gr. Zimmer als Arbeitsraum im Mittelp. d. Stadt. Off. u. S. 147 an die Exp. d. Bl.

Zwei möblierte Zimmer mit je zwei Betten für 14 Tage in Zwischenbahn

fortgeführt. Offerten an Otto Grobe, Bremen, Steffensweg 61. Adami. Ich. Oberw. m. etw. Gartl. zu verm. z. 1. Nov. Adelfr. 41, unten.

Donnerschwee. Zum 1. Novbr. eine große Oberwohnung zu vermieten. Peter Strahl.

Weg. Stedeb. ist eine f. Oberw. an der Blumenstr. z. 1. Nov. o. früh zu verm. Näh. Friedelstr. 3, Ecke Reg. hfr.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. schöne Unterw., enth. 3 Zimm., Kch., Stall und 1 Sch.-S. Gartenland. Z. Diekmann, Hochhelderweg 199.

Zu verm. f. d. Logis. Johannisstr. 13.

Bürgerfelde. Oberwohnung zu vermieten. Schulweg 9.

Zu verm. e. fl. Oberw. mit Land evtl. Stall z. 1. Nov. Preis 100 Mk. Milchbrinksweg 33, unten, rechts.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine große schön eingerichtete Unterwohnung. Hermannstr. 19.

Zu Novbr. e. Oberw., St., 2 K., K., Keller u. Zubehör. Preis 162 Mk. Kriegerstr. 10.

Wohnung im Preise von 300 bis 400 Mk. von kinderl. Ehepaar gesucht, nahe der Schillingstr. Offerten mit Preis sub S. 145 an d. Exp. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Novbr. e. Unterw. mit Grt. Mietpr. 140 Mk. Kriegerstr. 8.

Zu verm. zum 1. Nov. die Oberwohnung Geulstr. 7b mit Wasserl. und Garten. Mietz. 270 Mk. Näheres bei Z. Rosgeran, aus. Damm 10.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine Oberwohnung in der Sandstr. Näh. bei Kaufm. Bindloh, Sonnenweg.

Zu verm. zum 1. Nov. d. Unterw. Stemmweg 32, 2 St., 2 K., Küche u. Stall. Zu beziehen nachm. von 2-5 Uhr.

Changel. Krankenhaus. Sp. acty, Rechnungsführer.

Nadorf. Zu verm. zu Nov. eine Wohn. m. Bd. (Neub.) 2 St., 2 K., K. u. St. Aug. Mohrmann, Fischer.

Gesucht zu 1. Nov. 1 geräumige Wohnung im Preise von 90-100 Talern von ruhige Person ohne Kinder. Off. u. S. 144 an die Exp. d. Bl.

Zwischenbahn. Eine Oberwohnung zu vermieten auf November. Z. D. Bruns.

Zu verm. z. 1. Nov. od. später eine schöne aufs bequeme einger. Oberw. (Neubau) mit Grtd. an ruhige Pers. ohne Kinder. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November oder später an bester Lage in Damm an der Neuen Wilhelmshab. Straße große Geschäft- und Lageräume, zu jedem Geschäft und Gewerbebetrieb passend. Der Laden kann nach Wunsch umgebaut werden. Das Haus, zu dem ein kleines modern eingerichtetes Hinterhaus mit Garten gehört, ist auch preiswert zu verkaufen. Die Adressen der Prospektanten befindet die Exp. d. Bl. unter S. 119.

Zu verm. eine Oberwohnung m. Wasserl. 7 Räume 2 St., 4 K., Küche u. Boden. Adelfr. 22.

Gutes Logis für junge Leute. Johannisstr. 6, oben.

3 Unterwohnungen u. 2 Oberwohnungen mit Gartenland sind zum 1. November zu vermieten. Donnerschwee, Geulstr. 16, oben.

Zu verm. zu Nov. bequem einger. abschließb. Oberwohnung 2 St., 4 R., Küche evtl. Landbrunnstraße 8.

Zu verm. z. 1. Nov. Oberw. 2 St., 2 K. Küche u. Zubehör. Minderstr. 45.

Zu verm. eine Oberwohn., Mietpreis 220 Mk. Melkenstr. 7.

Z. verm. z. 1. Sept. od. sp. ger. Oberw. h. Daarenschstr. 40. Näheres das. Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. e. Wohn. m. l. d. Gattenhof (Kuhlen).

Z. verm. f. d. Logis. Milchlagena 1.

Zu vermieten eine freundlich möbl. Stube nebst Kammer an bester Gage. Näheres W. Cordes, Harenstr. 5.

Osternburg. Zu verm. e. f. d. Unterwohn. St., K. u. Küche mit etwas Gartenland und eine kleine Oberw. für 1 bis 2 Pers. auf sofort oder 1. November. Näheres Langenweg 5.

Gutes Logis. Markthalle oben.

Zu verm. in ruh. Hause ein möbl. Wohn- u. Schlafz. Blumenstr. 2.

Zu verm. eine ger. Oberw. in der Lindenstraße. Preis 250 Mk. Zu erfragen Melkenstraße 2.

Zu vermieten zum 1. Nov. schöne Oberwohnung. Näheres Heinrich Zapfen, Donnerichwee-straße Nr. 7.

Zu verm. zum 1. Novbr. Oberw. 160 Mk., Unterw. 350 Mk. oder im ganzen 500 Mk. Rosenstraße 50.

Zu verm. z. 1. Nov. freundl. Oberwohn. Fr. Bachmann, Burgstr. 16.

Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohnung. Cloppenburgstr. 64.

Zu verm. z. 1. Nov. eine fl. Oberwohnung. Milchbrinksweg 61.

Zu vermieten

zum 1. November die schöne 1. Etage Heiligengeistwall 3 mit Gas und Wasserleitung. Näheres Fritz Vühr, Ziegelhofstr. 15.

Z. om. gr. bequeme Oberw. (Neub.) Scheibweg 11, Stadtgeb. Nr. 130 Mk. Näh. Brull, Hoch überweg 251.

Laden mit Kontor und abschließbare Etage z. 1. Nov. zu verm. Georg Müller, Schüttlinstr. 5.

Osternburg. Das von Herrn v. Biedinghoff bemohnte Haus Bremerstraße 5 ist zum 1. Novbr. zu vermieten. Näheres L. Freitag.

Ein größere Unterwohnung oder Einfamilienhaus z. 1. Nov. z. mieten gesucht. Anherben unter S. 130 an d. Geschäftst. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Nov. Oberwohn., 7 Räume. Weststr. 9.

Haus zu kauf. gel. od. Wohnung mit unten geleg. heizb. Arbeitsraum, bis 400 Mk. zu mieten. Offert. unt. S. 1734 postl. Oldenburg.

Zum 1. Nov. zu verm. Unterw., 2 St., 1 R. nebst Zubehör u. etwas Gartenland. Mietpreis 200 Mark. Philoophemweg 5.

Osternburg. Zu verm. eine f. d. abschl. Oberwohnung. Nr. 210 Mk. Näheres Bremerstr. 14.

Dreiläte. Zu verm. z. 1. Nov. e. Unterwohn. mit Stall u. Garten. F. Dutz, Sandweg 27.

Gesucht von einem jung. Ehepaar zum 1. Nov. feunbl. Unterwohnung in nächster Näh. der Stadt. Off. u. S. 137 an d. Exp. d. Bl.

Eine 4räumige abschließbare Oberwohn. per 1. Nov. für fl. Familie zu vermieten durch Martens, Auguststr. 58.

Zu verm. f. d. möbl. Stube nebst Kammer. Alexanderstr. 15, oben.

Die Unterwohnung Bogenstr. 10 mit gr. Garten u. Stall ist z. 1. Nov. zu verm. Näheres Nadorfstr. 89.

Zu verm. 1 fl. Oberw. an der Sternstraße, passend f. einzelne Person. Näheres Humboldtstraße 9.

Osternburg. Zu verm. eine f. d. Oberwohn. m. Zubehör u. Garten, ferner eine fl. feunbl. Oberwohn. für 1 oder 2 Personen. Nachfragen Kampstraße 4.

Z. om. z. 1. Nov. Oberw. i. Neubau Wedderdingm. Gartl. Näheres Milchbrinksweg 16.

Derfchäftliche Unterwohnung, bestehend aus 6 Wohnzimmern und allem Zubehör, zum 1. Nov. zu vermieten. Gelle, Rosenstr. 25.

Zu verm. z. 1. Nov. e. f. d. Oberw., 2 St., 2 K., K. nebst Zbb. a. ruh. Bem. W. Trauin, Edl. Mottenstr. Waschl.

Zwei j. Leute können Wohn. erh. Lambertstraße 15 oben.

Zu verm. f. d. möbl. Stube mit Bett. Kl. Kirchenstr. 10.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine geräumige schöne Oberwohnung, enth. 4 Zimmer, Küche und Zubehör. S. Zaspers, Osternburg, Nordstraße 10a.

Zu verm. eine feunbl. abschließb. Oberwohnung. Näh. Bremerstr. 3.

Zum 1. November die freundliche Oberwohnung mit Gartenland Wallestraße 6 zu vermieten.

Z. om. z. Nov. f. d. abschl. Oberw. mit B. an r. B. f. 370 Mk. Georgstr. 12.

Zu verm. z. 1. Nov. Unterw., 2 St., 2 K., Kch., K., St. u. G. Nebenstr. 9c.

Zu verm. zum 1. Nov. eine f. d. Oberwohnung. Bürgerstr. 18.

Zum 1. Nov. e. schöne Unterw. mit Gart. Sonnenstr. an altm. Bem. zu verm. E. Hofmann, Langestr.

Zu verm. z. 1. Nov. eine Unterw., 3 Stub., 3 R., Küche und Zubehör. Zu erh. Nadorfstr. 94, oben.

Zu vermieten freundliche Oberwohnung zum 1. Novbr. an ruhige Wohnner. Rönkecamp 14.

Zum 1. Nov. zu verm. 3 schöne u. separ. Oberwohnungen mit Garten zum Preise von 250, 180 u. 220 Mk. Näh. Höttingenweg 1a oben.

Bürgerfelde. Zu verm. fl. f. d. Oberwohnung. Schenjenstr. 2.

Osternburg. Zu verm. e. Oberw. und eine Unterwohnung im Neubau an der Nordstraße, enth. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum mit etwas Gartenland, zum 1. Oktober oder 1. November. Näheres Hermannstr. 15.

ter auch Fälle wie folgende: Ein in ganz England bekannter deutscher Großkaufmann braucht einen Paß zur Reise nach Rußland. Er steht in der Konjunkturaltafel eingetragen. Aber der Paß wird ihm verweigert, bis er einen Heimatschein beigebracht habe. Darauf kann man nicht warten. Was bleibt dem Großkaufmann übrig, als bei der englischen Ortsbehörde einen englischen Paß zu erwirken? Damit ist folgerichtig der Erwerb des englischen Bürgerrechts verbunden. Ein Miitärinvalid der wünscht seine Pension zu erhalten, ein englischer Paß zu seinem Konjunktural, nur bei einem heimischen Konjunktural ist das Heimatschein erforderlich. Diese fordert den Frage nach dem Heimatschein. Wieder taucht die Frage nach dem Heimatschein auf. Er schreibt nach seinem letzten Unterfützungswohn. Die Antwort lautet: Wir sind bereit, Ihnen die Staatsangehörigkeit zu bewilligen, wenn Sie uns den Nachweis derselben nachweisen. Wie soll man nachweisen, daß man bei mehrjährigem Auslandsaufenthalt nirgends seine Nationalität gewechselt hat? Zweifellich wird der Entschluß des Nationalitätswechsels vom Steuerfiskus erleichtert. Wir kennen einen Fall, in dem ein Deutscher, der nahezu zwei Jahre seinen Wohnsitz in Frankreich gehabt, bei seiner beabsichtigten Rückkehr sofort wegen rückständiger Steuern gehindert werden sollte, obwohl er bis zum Tage seiner pflichtgemäßen polizeilichen Anmeldung seine Steuern bezahlt hatte. Die deutsche Steuerpflicht läuft nämlich noch zwei Jahre nach der Auswanderung weiter, wenigstens für die Preußen, für uns glücklichere Sachen nicht. In einem bekannten norddeutschen Schulstädtchen ist kürzlich der Pensionstar eines aus England zur Ausbildung herübergeleiteten Jungen mit Strafe belegt worden, weil er für den Jungen keine vorchriftsmäßige polizeiliche Anmeldung beibringen konnte, obwohl es in England kein polizeiliches Meldewesen gibt. Es kommt auch vor, daß man auf deutschen Konsulaten keinen Paß bekommen kann, weil sie keine Formulare dafür haben. Wie will man sich wundern, daß es den Deutschen im Auslande zuweilen schwer wird, den Wert ihres alten Bürgerrechts einzusehen, wenn es ihnen so leicht gemacht wird, das neue nützlicher zu finden?

Das sind nun bloß äußere Motive, die jener Deutsche im Auslande vorbringt, um die Entnationalisierung zu erklären, aber sie sind nur eine Bestätigung meiner prinzipiellen Darlegung. Sie beweisen an unserer Bureaucratie, daß wir ein politisch rückständiges Volk gegenüber den Engländern und Amerikanern sind. Auch dieser Kleinlichkeit muß sich der Deutsche in der Fremde schämen, denn sie verraten aufs Deutlichste seine geringe staatsbürgerliche Geltung zu Hause. Wie viel mehr muß ihn die Rückständigkeit seines Vaterlandes in den höheren und prinzipiellen politischen und sozialen Fragen peinlich bedrücken, um wie viel leichter wird es, diesen unangenehmen moralischen Druck abzuwälzen, in die entwickel-

teren Lebens- und Staatsformen der Nationen aufzugehen? So lange wir unsere Zustände nicht weiter bilden im Sinne der Selbstbestimmung des Volkes, so lange werden die Deutschen im Ausland nicht Deutsche bleiben wollen und können.

Die nicht geringe Beimischung deutschen Blutes im Angelsächsentum sollte uns bis zum äußersten hindern, mit diesen Völkern in blutigem Streit zu entbrennen. Der Verfasser der Grundlagen des 19. Jahrhunderts, Chamberlain, sagt einmal, jeder Kampf germanischer Völker gegen einander sei das größte Unglück für die menschliche Entwicklung, denn die Germanen bilden die edelsten Früchte am Baume der Menschheit. Gesetzt aber nun, Niemand hätte recht und England wäre wirklich so mächtig, wie er es glauben machen möchte, so könnte man England doch niemals als Feind der Menschheit bezeichnen. Denn die britische Kultur steht so hoch, ist so reich, ist so völlig unentbehrlich für die Entwicklung der ganzen Menschheit, daß sie in gewissen Beziehungen niemals den Völkern, selbst den besiegten, ganz feindlich sein kann, sondern immer auch zum Segen gereichen muß.

Nun aber sollen nach Niemanns romantischem Traum Deutschland und Frankreich, um sich Englands zu erwehren, dem heiligen Rußland die Welt herrschaft erkämpfen helfen. Rußland wirft die Briten aus Indien hinaus, wird Herr in Asien und sicherlich auch Herr der Welt. Dafür bekommt Deutschland, nachdem seine und Frankreichs Truppen in Schottland gelandet und dann in London eingezogen sind - der Kaiser an der Spitze - die Niederlande, soweit sie vlamische Bevölkerung haben, und all das in Afrika wieder, dessen es durch seine impulsive Politik aus eigener Schuld verlustig ging. Frankreich bekommt vor allem Ägypten. Ein schlechter Ausgleich! Nicht lange würde es dauern, und ein neuer Weltkrieg bräche aus, die Verbündeten wären dann Deutschland, England, Frankreich gegen Rußland, und als vierter im Bunde diesmal Amerika, das sich doch Rußlands Hebermacht aus dem Meere und in Asien, und insolgebehen auch in Europa, nicht gefallen lassen kann. Niemann hat Amerika bei seinem „nächsten“ Weltkrieg zur Zertrümmerung Englands ganz vergessen, auch ganz vergessen die englischen Kolonien, die niemals Rußland die Oberhand gönnen werden. Aus diesem Mangel an politischer Ansicht kann man den Wert des Romans an besten beurteilen. Nein, das Angelsächsentum ist niemals mehr, so weit Menschen vorausdenken mögen, aus seiner Weltmachstellung zu verdrängen, und das ist auch nicht einmal im Traume zu wünschen, denn es ist die politische und sozial am meisten fortschrittliche Masse. Ein Kulturstaat aber wie Deutschland, der Rußland weit voraus ist, darf niemals dazu mitwirken, ein die Menschheit noch so wenig verpflichtendes Reich wie das russische zum

auszuschlagenden Faktor zu machen. Denn das wäre ein Verbrechen an der Menschheit, daß sich an Deutschland selbst am bittersten rächen würde.

Im „Tag“ hat vor kurzem in einem prächtigen Aufsatz ein Schriftsteller, dessen Pseudonym Kent lautet, dargestellt, warum die Sympathien der politisch entwickeltesten Völker nicht auf seinen Auslands, sondern Japans sind. Weil das Streben nach Vervollkommenung den Japanern die Achtung jedes Menschen, der dieses Namens wert ist, eintragen muß, während es für die anerkennendsten Millionen Einwohner des russischen Reiches verächtlich bleibt, in Abhängigkeit von einer absolutistischen Clique von Ausbeutern und Despoten feingeknetet und knetend zu verpacken. Und leider muß kein hingussigen: Auch der starke Biberwille, auf den wir Deutschen bei fortgeschrittenen Völkern jetzt wieder hoffen, entwirft zum großen Teil der Beobachtung, daß das Deutsche Reich in dieser Epoche ein Vort der Rückständigkeit sei und sich an innerer Freiheit nicht nur nicht fortzuschreiten entwickle, sondern darin stehenbleibe und zurückgehe.

Welleid ist die Idee des Weltkrieges gegen England zu Gunsten des Reiches der Krone auch nur ein Ausfluß von rückstretender politischer Intelligenz und Freiheitssehnsucht in unserem Vaterlande.

Die Politik bildet indes nur die Unterlage und den Hintergrund des Niemannschen Romans. Das spannende Moment sind die Erlebnisse eines deutschen Offiziers, der zum Studium von Land und Leuten nach Indien beordert ist und dort unter mannigfachen Wechsellagen eine Engländerin aus den Klauen eines Maharajahs, eines indischen Fürsten, rettet; ihr schurkischer Gatte, ein englischer Offizier, hatte sie dem Muselman preisgegeben. Ritter und Dame verlieben sich ineinander; die Heirat könnte aber erst nach dem großen Kriege, an dem auch der Deutsche teilnimmt, stattfinden. Inzwischen geht die Engländerin in ihre Heimat zurück; dort gelangt es ihr, den Angriffsplan der englischen Flotte durch Befragung zu erhalten. Sie liefert das Dokument dem Geliebten aus; der Sieg der deutschen und französischen Flotte ist damit gesichert. Der deutsche Held aber muß die Briten beachten, die ihr Vaterland um ihrer Liebe willen verraten, von Heirat kann zwischen ihnen nicht mehr die Rede sein. Da die Angelegenheit aber, wie alles in der Welt, ein Ende haben muß, so stürzt sie sich in die See und er wird in der Seeschlacht bei Wlissingen getötet.

Die Darstellung, obwohl spannend im geschäftlichen Sinne, entbehrt des feineren Kinels. Das Beste ist der militärische Teil; man merkt, daß der Autor sich hier in seinem Jahrausser befindet. Die Schilderung der englischen Niederlage bei Lahore ist ein Meisterstück; auch die Fahrten und Kämpfe zur See sind sehr anschaulich gegeben. „Der Weltkrieg“ bietet alles in allem den meisten Lesern eine sehr unterhaltende und anziehende Lektüre.

**Zu belegen n. anzuleihen gesucht.**

**Privat-Italienien**  
in jeder Höhe werden durch mich auf hiesige Hypothek absolut sicher belegt. Zinssatz 4 1/2 bis 5 Prozent.  
D. G. Wüthmann, Bankgeschäft, Wilhelmshöfen.

**Oldenburg.** Suche auf ein in der Gemeinde Oldenburg an bevorzugter Lage belegenes Immobilien mit 28 Sch.-E. Land 2000 Mk. anzuleihen. Gef. Off. bitte abzugeben Peterstr. Nr. 3. Aug. Müller.

**Darlehen** b. 200 Mk. giebt sich. Leut. R. Fricke, Darl.-Kasse, Hambg. 21. Anfr. s. konsteln. 3000 Mark baldmöglichst unzul. gef. Zinsf. 5%. Offerten unter S. 124 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

**Kanzen und Stellenw gesuche.**

Gesucht pr. 1. Septbr. oder später eine absolut tüchtige, branchenfundige

**Verkäuferin,**

welche auch dekorieren kann, für mein Weiß-, Kurz-, Woll- u. ModewarenGesch. Dauernde Stellung.

Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Photographie an

**Emil Addicks, Bremen, Hansastr. 84.** Gesucht pr. 1. Nov. ein ordentliches Hausmädchen. Naborstr. 19.

**Stellung**

als Buchhalter, Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter erhalten sog. Leute nach 2-3monat. Ausbildung in meiner staatl. fönstl. landwirtsch. Privatschule. Prospekt.

**A. Schölziger, Anstaltsvorsteher, Halle a. S., Schillerstr. 20.**

Gesucht ein jüngeres Dienstmädchen für leichte häusliche Arbeit.

**Frau F. Kömer, Kleeftedt b. Darburg (Elbe).** Gesucht auf sogl. ein verheirateter

**Kutscher.**

Freie Wohnung, Feuerung, Licht und Gartenland. Angebote nebst Gehaltsansprüche zu senden an

**F. Kömer, Kleeftedt b. Darburg (Elbe).**

**Kranenakur** bei Ellenriedamm. Gesucht zum 21. August oder sobald wie möglich ein tüchtiger Müller-gefelte.

**C. A. Duten.** Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger, ehrlicher Arbeiter für dauernde Arbeit.

**Wochenlohn 15 Mt.**

**Herm. Braun, Dänische Fisch-Großhdlg., Zuh.: Joh. Stehnske.**

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen.

**Frau Ferd. Freitag, Beer.** Gesucht ein guter Tischler.

**Joh. Kerichs, Gaarenstr. 31.** Gesucht ein solider und kräftiger Arbeiter, am liebsten verheiratet.

Zu melden bei **W. Cordes, Gaarenstraße 5.** Gesucht auf sofort ein Gefelle auf dauernde Arbeit.

**G. Wolske, Schubin., Kriegerstr. 7.**

**Maurer-Hofen** aus stark. Pilot u. Leder, 2,90, 4,25, 6 Mk. **M. Schulmann, 38 Wälderstr. 38.**

**Kräft. Arbeiter** Hofen aus starkem wasserdichten Englisch-Leder 3,50 Mk. Feine Budstitt, Hofe 3 Mk. **M. Schulmann, 38 Wälderstr. 38.**

**Oldenburg.** Sucht auf sogl. ein junges Mädchen zum Erlernen des Kochens schlicht im Haushalt. **Gustav Frohns, Restaurateur.**

**Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein tüchtiges

**Hausmädchen.** **Gustav Frohns, Restaurateur.** Gesucht zum 1. Oktober oder Nov. ein tüchtiges

**Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Oldenburg, Charlottenstr. 5.**

Gesucht ein Stundenmädchen oder eine Stundenfrau. **Blumenstraße 45.**

Gesucht tüchtige

**Maurergefellen.** **Aug. Oetken,** Baugeschäft und Zementwaren.

Zum 1. November ein erfahrenes

**Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Oberst Schmidt, Roonstr. 4.**

Zur gründlichen Ausbildung im Haushalt, Aneignung guter gewell. Formen. Auf Wunsch wissenschaftliche Stunden können junge Mädchen wieder besinnen. Jährlich 500 Mt. Halbjähr 300 Mt. **Frau Apotheker C. Kimmell, Welfungen.**

Köchinnen, Klein- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich die besten Stellen durch die Stellenvermittlung des **Hamburger Hausfrauen-Vereins,** Rammortstraße 18, Mittelhaus.

**Eine gute Vertretung**

Können Herren, welche Wirte besuchen, bekommen durch den Betrieb meines von Fachleuten als das beste, einfachste und bequemste Bierleitungs-Reinigungsmittel befindlichen **Hydro-rates "Jemalit"** Reinigung geschieht auf kaltem Wege, daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders leicht verkäuflich. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Silberne Medaille Wierßen 1908. Weiterverbreitetes Bierleitungs-Reinigungsmittel auf dem ganzen Kontinent. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Man verlange Prospekte auch über patentierte Reinigungs-Apparate.

**Karl Page, Darmen-R. Vertreter u. Hausierer s. u. d. Erstes Kaffee-Verlanbhaus J. Behrens, Hamburg 6.**

Gesucht per 1. November ein

**tüchtiges Mädchen** für die Küche. **Frau Sophie Sahls, Langestr. 60.**

Wegen Erkrankung des Jch. u. auf sofort ein Hausmädchen gesucht. **Gottorplstraße 27.**

Tüchtige

**Erdbarbeiter** für Rabellegung gesucht. **G. F. Kömer, Baugeschäft, G. m. b. H., Lehe, Bremerhaven.**

Für mein Eisenwaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. **August Jacobs, Bremen, Am Brill 19.**

**Nordenham.** Gesucht auf gleich oder später ein

**starker ordentlicher Junge** zum Milchverkauf mit Gespann bei hohem Verdienst. **Bernh. Schipper.**

Gesucht

zur Führung eines kl. Haushalts und Stütze im Laden ein achtbares und im Verkauften schon geübtes

**Fräulein** per 1. September. **Gesell. Offerten bis zum 12. d. M. an W. Kramer, Cde Grün und Knorrel, Wilhelmshöfen.**

**Junges Mädchen,** weich. 2 Jahre in best. Haushalt tätig ist, wünscht zu November andere Stellung bei Familienanschluss u. Gehalt. **Off. u. 53 R. E. post. Oldenburg.**

**Rehden bei Hahn.** Mein gut anerkanntes

**Schwarzbrot** ist fortan auch im „Hahner Hof“ (Zuh.: C. Zappert) zu haben.

**Aug. Bruns.** Rehden bei Hahn. Gesucht zum 1. November ein

**kleiner Knecht.** **Aug. Bruns.**

**Bloherfelde.** Gesucht pr. 1. Nov. ein Mädchen gegen guten Lohn. **Gerb. Meyer, Väteremstr.**

Gesucht pr. 1. Nov. ein tücht. erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. **Herbarstr. 22.**

Gesucht zum 1. Nov. oder später für einen landwirtschaftl. Haushalt in der Nähe Bremen ein

**tüchtiges Mädchen,** welches auch melken kann. Offerten unter R. 7111 an die Ann.-Exp. von **Herrn Wölfer, Bremen, erb.**

Gesucht 2 Tischlergefellen a. j. **G. Bohnen, Humboldtstr. 9.**

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen. **Wälderstr. 21.**

Gesucht auf gl. e. nettes Mädchen nach der Schulzeit. **Kriegerstr. 15.**

Gesucht pr. Novbr. ein Mädchen für häusliche Arbeiten. **D. Sündermann, Langestr. 65.**

Sofort oder pr. Nov. ein tüchtiges Mädchen f. R. u. H. **Auguststr. 54.**

Gesucht ein starker Laufjunge aus der Stadt. Näheres bei **Wirt G. Steffmann, Kurwicker.**

**Junges Mädchen** sucht zum 1. Novbr. zwecks weiterer Ausbildung im Haushalt, wo ihr ein Dienstmädchen zur Seite ist. Gehalt nach Uebereinkunft, Familienanschluss erwünscht. Offerten unter **D. 1784 postl. Altensich erb.**

Gesucht zum 1. Nov. ein einfaches

**sauberes Mädchen** für Küche und Haus. Lohn 210 Mk. Vorleistung erwünscht. Reise vergütet. **Herrn Großmann, Bremen, Dafenstraße 2a.**

Auf sofort gesucht eine Frau oder Mädchen, welches melken kann, zur Aushilfe. **Wilme de Vries, Lambertstr. 43.**

Gesucht zum 1. Nov. ein älteres, erfahrenes

**Hausmädchen.** **Frau Reichmann, Krahnstr. 6.**

Gef. wird f. e. kl. frädl. Haus, auf d. Lande (Ammerl.) e. aktur. Hausmädchen, das mit d. Wäsche Bescheid weiß. Näheres **Frau S. Münnich, Donnersstr.-Str. 29.**

Offerten. Gesucht auf sofort 2 Gefellen. **G. Baars, Schmiedemeister.**

**Kleisch.** Gesucht ein kleiner Knecht von 15-17 Jahren. **G. L. Sturm.**

Gef. pr. 1. Novbr. ein empfindl. gewandt. Mädch. **Hof, Göttingenstr. 6.**

Gesucht pr. 1. Oktober ein älteres Mädchen od. Frau b. einem Kinde. **Frau Wulking, Haarenstr. 29.**

**Gesucht** auf gleich ein Mädchen zur Aushilfe für den ganzen Tag u. zum 1. Nov. ein erfahrenes Mädchen. **Frau Weinmann, Langestr. 78.**

Zum 1. Nov. gesucht ein ordentl. Mädchen. **Frau G. Hotes, Achternstr. 12.**

Gesucht pr. Novbr. ein Mädchen. **Allmers, Oldenbg., Haarenstr. 37.**

Ein jg. Mädchen sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt, bei Familienanschluss. Näheres **Fr. A. Engelke, Behnhöfplatz 5.**

Zum 1. Nov. ein in Hausarbeit und Wäsche erfahrenes Mädchen. **Frau Prof. Schuster, Blumenstr. 51.**

**Wohnende Bezirksvertretung!** Tüchtiger Verkäufer, mögl. gedient, Kavalierist od. Pferdebesitzer, zum Besuche von Pferde-Devisen u. für den Verkauf eines patentierten (Hufschlag) Messer-Apparates, den jeder geachtete Provision. Geht gar keine Mutter. Ausführl. Offerten über bisherige Tätigkeit von Herren, die sich voll u. ganz mit dem Patent befassen wollen, an die **General-Vertretung für Deutschland: Fierma Léon Goldschmidt, München.**

**Gesucht per 1. Septbr. ein Laufbursche** für die Nachmittagsstunden.

**S. Hahlo.**

**Ein akkurates tüchtig. Mädchen** zum 1. November gesucht. **Frau Garmes, Schillingstr. 16.**

**Geübte Wäsche-Mäherinnen** für meine Näherci gesucht. **Julius Garmes.**

**Junge gewandte Frauen und Mädchen** finden lohnende Beschäftigung in unserer Fabrik. **Hohorst & Co., Zwischenahn. Konferenzenfabrik.** Auf gleich ein ordentl. Kutscher. **Helle, Rosenstr. 25.**

Gesucht. Ein jung Mädchen von 18 J. sucht eine Stelle zum 1. Nov. zur weiteren Ausbildung im Haushalt, u. in der Küche, ev. auch in e. Hotel schlicht u. schlicht. Näheres bei **M. Nolte, Casmoplag 5.**

**Gesucht** auf November d. J. für größere Landwirtschaft in hies. Gegend ein

**junges Mädchen** gegen Salär bei Familienanschluss. Näheres durch **Großenmeer. C. Gaake, Aukt.**

Auf gleich oder zum 1. Novbr. ein ordentliches jüngeres Mädchen. Zu erfragen **Donnerschweert. 35.**

Gef. pr. Nov. e. Mädchen v. 15-17 Jahr. für kl. Haus, u. bei 2 Kindern. **Frau G. Krüger.** Vorläufig zu melden aus. **Damm 2.**

**Oldenburg.** Für eine in besserer Stadt günstig belegene Wirtschaft mit voller Konzeption (gute ältere Wirtschaft) suche ich zum 1. Novbr. d. J. einen tüchtigen

**Wirtschafts-Vertreter.** Die Wirtschaft kann auch mit bes. kleinem Antritt von mir gekauft werden. **Wihl, Müller, Rechnungssteller, Kl. Kirchenstraße 9.**

Gesucht auf gleich oder später ein junger tüchtiger

**Bäckergefelle.** **Sommerfeld, Joh. Reiners.**

Ein akkurates tücht. Mädchen zum 1. November gesucht. **Frau W. Bunmann, Huntestr. 8.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges

**Mädchen** für Küche und Haus. **Gust. Wiemken, Langestr. 71.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen. **G. Stöltje, Alexanderstr. 25a.**

Zum 1. Nov. ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Wäsche und ein Hausmädchen. **Frau Block, Langestr. 28.**

**Oldenburg.** Gef. pr. 1. Nov. e. kl. ordentl. Knecht. **G. Venermann.**

Gesucht zum 1. November ein ordentliches fleißiges Mädchen. **Frau Dittmer, Markt 5.**

Frauen und Mädchen finden Beschäftigung im Torfschuppen. Zu melden bei **Aufsicher Mehrens, Torfschlag.**

Zum 1. Nov. d. J. ein Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Gem.-Vorst. Dählmann, Bremstr. 15.**

**Guntebrück b. Berne.** Suche zum 1. November einen

**jungen Mann** für meine Landwirtschaft. **G. Köhler.**

**JENA** Töchterpensionat Dose. Dänisch, wissenschaftl. u. geistl. Ausbildung. Unterricht in Sprachen, Musik, Schneiden, Weibnähen, Handarbeit. — Schönegelegene Villa mit Garten. Vorzügl. Empfehlungen v. d. Eltern früherer Schülerinnen. **Prospect durch Frau F. Dose, Kaiser Wilhelmstraße 20.**

**Töchterpensionat** von **H. Brink, Halberstadt (Harz), Spiegelstr. 17.**

Tanzen, Turnen und allen Hausaufsatzarbeiten. Fleißiger Pensionatspreis 800 Mk. Beste Empfehlungen. Näheres durch Prospekte.

**Nassede-Ländene.** Gesucht zum 1. Sept. ein aktur. fleiß. Mädchen. **G. Behrens.**

Euche ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus. Näherungen sofort. **Frau Proviantmeister Nolle, Oldenburg.**

Gesucht ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in einem land. Haushalt, am liebsten vom Lande, auf 1. Oktober. Zu melden bei **Frau Sedorf, Hof Seebad bei Stubben.**

Umständehalber gesucht sofort evtl. später ein ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn für Küche u. Haus. Näheres **Donnerschweert. 5.**

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl. Mädchen. Wäsche wird ausgegeben. **Schillingstraße 18, 2. Et.**

Gesucht zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen. **Frau Lampe, Kurwickerstr. 18.**

Gesucht auf sofort oder zum 1. September e. ordentl. Mädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß, für einen kleinen Haushalt. **Etage 44, oben.**

Gesucht zum 1. November ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. **Frau Gerholz, Roonstr. 3.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges aktur. Mädchen, welches selbstständig arbeiten kann. **Frau Hugo Rommel, Achternstraße 51, 1. Et.**

Gesucht auf sofort oder später ein jüngeres, sauberes Mädchen. **Frau D. Siebrecht, Bremerhaven, Reich 89.**

**Altenhutorf.** Gesucht ein hies. Schuhmachergefelle auf dauernde Arbeit. **G. Schumacher.**

Gesucht zum 1. November ein kleiner Knecht. **Krüger & Uruh, Neuf. Damm 12.**

Als Verwalter der Kantine eines größeren Werkes wird auf mann. bald ein energischer berber. Mann gesucht. Stellg. dauernd. Gute Empfehll. erforderlich. **Gesell. Anerb. u. F. W. 40 postl. Oldbg.**

**Per September** tüchtiges Dienstmädchen gegen hoh. Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gefährt.** Zum 1. Nov. ein gewerl. junges Mädchen gegen Gehalt für einen Privathaushalt bei Familienanschluss. **Frau A. Gaerenen, Steinstr.**

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. ein ordentliches Mädchen. **Markt 9, 1. Etage.**

**Pensionen.** Pension. Aufnahme find. geb. J. Mädchen pr. gründl. Erlernung der Küche und des Hausb. und zur Aneign. gewell. Form. in kinderl. Fam. Villa mit hübsch. Garten, am Waldesrand gelegen, in nächst. Nähe Düsseldorf. Pensionsspr. pro anno 600 Mt., pro Halb. 350 Mt. **Frau Ulrike Hofmann, Rath-Düffelhof, Kaiserstr.**

**Töchterpensionat u. Industrieschule - Neu Ruppin.** Fortbild. in all. wissen. schaftl. Fächern. Auf Wunsch Musik, Malen. Gepr. Lehr- u. Hausf. Gröndl. Ausbild. in Küche u. Hausb. Unterr. i. Schneid. u. Wäschekonf. Pratt. u. Kunsthandarb. Villa m. Gart. Pensionsspr. 650 Mk. inkl. Unterr. Prosp. u. Referenzen durch die Vorsteherin **Frau Wetrens.**

**Büfelenburg.** Töchterpensionat u. Frau M. Sängers. Lieben. Aukt. pr. ord. Gr. d. Hausb. u. gef. Form. Auf Wunsch: Wissenschaftl. Musik, Malen. Eig. Villa am Walde Nr. 700. Beste Ref. Bäd. d. Prospekt.

**Pensionat für junge Mädchen, Fortbildungsschule.** Düsseldorf, Bahnhofsstr. 39. Umfass. Ausbild. im Kochen, ein- u. feim. Küche, Handarb., Turn- u. Musik-Unterricht, Sprachen u. Musik, Staatl. gepr. Lehrkräfte. Prosp. u. Empfehll. durch die Vorsteh. **Marie Altrich.**

Dieselbst finden Zögler gebildeter, evangel. Familien im Alter von 8 bis 18 Jahren gute Erziehung und Ausbildung in wissenschaftlichen Fächern, prakt. und Kunsthandarbeiten, Musik, Tanzen, Turnen und allen Hausaufsatzarbeiten. Fleißiger Pensionatspreis 800 Mk. Beste Empfehlungen. Näheres durch Prospekte.

# 2. Beilage

zu Nr 183 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. August 1904

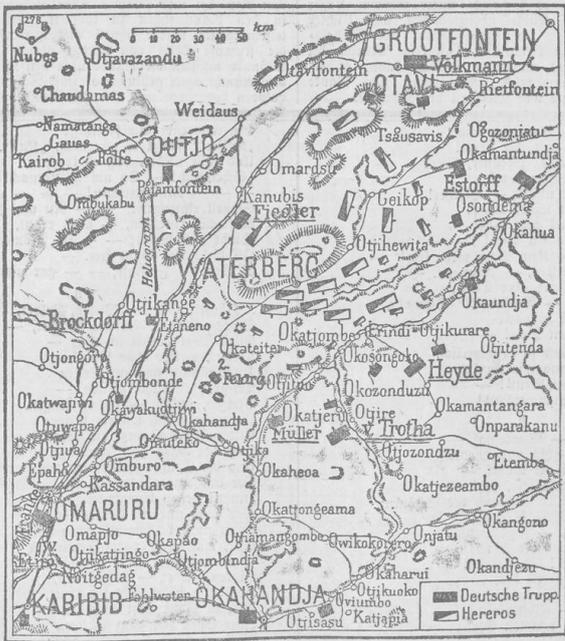
### Die Lage auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz.



Werfen unsere Leser einen Blick auf die heutige Karte, so muß sich ihnen unwillkürlich der Gedanke aufdrängen, daß es dem russischen Heere zur Zeit nicht viel anders geht, wie seiner Zeit den Franzosen bei Sedan. Eingekreist zwischen den Gebirgen und dem blauen ist das russische Meer von Süden und Osten durch die Japaner eingeschlossen. Nach Westen kann es nicht ausweichen, ohne sich eines Neutralitätsbruchs gegenüber China schuldig zu machen, und auch dieses

sich noch zum Feinde zu machen, wird sich Ausland doch wohl sehr überlegen müssen. Der Rückzug über Wladiwostok nach Chabin ist fast schon durch die Japaner gesperrt; wenigstens läßt sich annehmen, daß ein energischer Vorstoß Koreas die Hauptmacht in Liutjang von ihren Verbindungslinien nach dem Norden abschneiden wird, und damit wäre das Schicksal Rußlands in der Mandschurei besiegelt.

### Zur Lage in Südwestafrika.



In Südwestafrika drängen die Dinge nach einer Entscheidung. Seit unserer seit langer Zeit vorbereiteten Maßnahmen haben wir verhindern können, daß die Hauptmacht der Hereros aus dem Waterberg entkommen konnte. Inzwischen sind sämtliche um den Waterberg aufgestellten Detachements wesentlich verstärkt worden. Sie sind mit einander in Fühlung getreten und es hat sich somit förmlich ein Ring um die Schanzenschanze gelegt. Es wird hoffentlich möglich sein, sie zum Entscheidungsschlange zu stellen, und es ist ja anzunehmen, daß die Deutschen dank ihrer Ueberlegenheit den Sieg davontragen werden. Oberstleutnant Müller bei dem sich auch das Generalkommando befindet, verfügt über 3 Kompagnien und eine große Anzahl Wildbois, desgleichen die Major von der Heye, von Ehrlich und Meißner, welche letzterer wahrscheinlich zwischen dem 2. Feldregiment und dem Grafen Brodtkorf steht. Ueber je 2 Kompagnien

verfügen Hauptmann v. Fiedler und die Truppen des 2. Feldregiments. Oberstleutnant Volkmann hat 1 1/2 Kompagnien, Graf Brodtkorf eine Kompagnie zur Verfügung. Jeder dieser einzelnen Heereskörper ist reichlich mit Artillerie versehen; es sind auch mehrere Maschinengewehre zur Stelle. Wir wollen noch darauf hinweisen, daß die Wiltionsstationen jener Gegenden selbstverständlich mit starken Truppenteilen besetzt sind.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heringsbesatzungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 6. August.

X Defektion von Seeleuten im Hafen von Newyork. In einem Bericht des Kaiserl. Deutschen General-Konsulats

in Newyork betr. die Defektionen von Mannschaften deutscher Schiffe im dortigen Hafen heißt es: Die Defektionslisten der Generalkonsulats zeigen in den letzten fünf Jahren folgende Zahlen: Es defektierten im Jahre 1899 1280 Personen, 1900 1651, 1901 1691, 1902 1849 und 1903 2150 Personen. Die Gesamtbelastung aller im hiesigen Hafen eingehenden deutschen Schiffe betrug im Jahre 1899 54 828 Personen, 1900 64 815, 1901 62 805, 1902 67 780, 1903 71 178. Der Prozentsatz der Defektionen betrug somit im Jahre 1899 2,84 %, 1900 2,54 %, 1901 2,69 %, 1902 2,72 %, 1903 3,02 %. Wenn hiernach der Prozentsatz der Defektionen auch im langsame Steigen begriffen ist, so liegt doch keine Veranlassung vor, von einer bedeutlichen Zunahme der Defektionen zu sprechen. Als Gründe für die Defektionen kommt zunächst in Betracht, daß Seeleute, die hier in Newyork angemustert werden, erheblich höhere Löhne erhalten als in Europa. Die Durchschnitts-Monatsbeur beträgt: 2. für Matrosen in Deutschland 60-72 Mk. und in Newyork 25 Dollar, für Trimmer in Deutschland 50-70 Mk. und in Newyork 30-35 Dollar, für Heizer in Deutschland 70-90 Mk. und in Newyork 40 bis 45 Dollar. Um nicht die hiesigen hohen Löhne zahlen zu müssen, müssen die deutschen Reedereien in deutschen Häfen zur Reife nach Newyork grundsätzlich nur Leute an, die sich gleichzeitig zur Rückreise nach Deutschland verpflichten. Deshalb können alle die Leute, welche sich die hiesigen höheren Löhne verdienen wollen, dies nur dadurch erreichen, daß sie hier defektieren. Ein weiteres Kontingent der hiesigen Defektoren stellen die Leute, welche sich in Deutschland nur deshalb als Seeleute ammustern lassen, um auf billige Weise nach Amerika zu kommen, und von vornherein die Absicht haben, nicht wieder Schiffsdienste zu nehmen, sondern hier im Lande zu bleiben. Da auch diese Leute aus dem erwähnten Grunde von den Reedereien grundsätzlich hier nicht abgemustert werden, laufen sie davon. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Defektionen dürfte auf die Tätigkeit der Heuerbaue und der Besitzer von Boarding-Häusern für Seeleute zurückzuführen sein. Diese haben an den Defektionen der Seeleute insofern ein Interesse, als erstere durch Vermittlung einer neuen Stellung für den Seemann eine Kommission verdienen und letztere daraus einen Vorteil ziehen, daß der Seemann in der Zwischenzeit in ihrem Boarding-Hause wohnt und verpflegt wird. Um das Treiben der Heuerbaue und Besitzer von Boarding-Häusern soweit als möglich zu unterdrücken, sind neuerdings die betr. gesetzlichen Bestimmungen ergänzt, bzw. verschärft worden; doch wird es nie ganz gelingen, diesen Vertrieben das Handwerk zu legen, weil solche Fälle nur sehr selten zur Anzeige gebracht werden, und eine Ueberwachung der Heuerbaue und der Seemannshäuser kaum durchführbar ist.

+ Obersten, 5. Aug. Der hiesige Schützenverein macht seinen diesjährigen Sommerausflug am Sonntag, den 7. August, per Dampfer nach Begeest-St. Magnus. Die Abfahrt erfolgt 8.45 Uhr vom Stau aus. Auch Fremde können für 2 Mk. an der Fahrt teilnehmen.

f. Sternburg, 6. Aug. Das unter der Firma Sashagen u. Co. hier betriebene Manufaktur- und Kurzwarengeschäft, wird, wie wir hören, mit dem 1. Oktober d. J. von Herrn Kaufmann M. Dreiser übernommen und in unveränderter Weise fortgeführt. — Ein außerst seltenes Doppelfest steht hier für den 26. November d. J. bevor. An diesem Tage wird nämlich Herr Hofvorstellmann R. Wagner und Frau die goldene Hochzeit, sowie dessen Schwiegersohn, Herr Photograph Graef und Frau die silberne Hochzeit feiern. — In tiefer Trauer wurde die Familie des Maurermeisters Eilers im benachbarten Arenberried bezeugt, indem sie vor einigen Tagen die Nachricht erhielt, daß ihr auswärtig weilender, im blühenden Alter von 20 Jahren stehender Sohn beim Baden ertrunken sein. — Kaum betriebigen können augenblicklich die hiesigen Milchlieferanten ihre Kunden, da die Kühe infolge der anhaltenden Dürre Nahrungsmangel leiden und lange nicht so viel Milch geben, wie vordem.

Verne, 5. Aug. Dem gestern hier abgehaltenen Remonten-art waren nach dem „Std. Bl.“ gut 40 Pferde zugerechnet, davon hat die Kaufmanns-Firma 22 Tiere erworben. Es verlaufen die Herden der Walf-Winden 11 Tiere, Landmann Hergens-Rangendübel 2, Wm. Peters-Schlitz 3, Bodehmann-Bremen 1, Wld. Hüfing-Bienen 2, A. die's-Hammelmar-eimoor 1, Cordes-Schohasbergen 1, Grabhorn-Glücksberg-Sande 1. Geachtet wurde durchschnittlich für's Pferd 1000 Mk. Auffallend ist es, daß so wenig Tiere aus dem Steingelände angestaut sind.

\* Brake, 6. Aug. Auf Schierloß's Schiffswerft in Fünshäulen (Firma J. F. Strenge u. Sohn) lief am Montag nachmittag der für den Schiffer Joh. Stus in Brake neu erbaute Kahn „Dora“ glücklich vom Stapel. Derselbe ist nach denselben Dimensionen erbaut wie der vor 4 Jahren von der genannten Werft an J. Stus abgelieferte erste Kahn. Hiermit ist nunmehr im Laufe dieses Jahres von der Werft das zweite neu erbaute Schiff abgeliefert worden. Auf der genannten Werft wird nunmehr außer noch einem in Bestellung genommenen größeren Galliofschiffe auch mit dem Eisen-Schiffbau begonnen werden, und zwar zunächst mit dem Bau eines kleineren Schiffes von ca. 25 Tons Tragfähigkeit, ebenfalls für den Schiffer Joh. Stus. Wir wünschen der Werft hierzu ein gutes Gelingen, da solches Unternehmen für den ganzen Ort von Vorteil ist.

§ Bant, 6. August. Die Gemeinde Bant begeht heutzutage am 1. November d. J. ihr 25jähriges Jubiläum. Eine würdige Feier desselben soll durch eine Kommission vorbereitet werden. Aus Veranlassung des Jubiläums wird eine Denkschrift herausgegeben, welche von Herrn Gemeindefreier Schier verfaßt und sehr ausführlich gehalten sein wird. Die Drucklegung der Denkschrift kann schon bald beginnen. — In nächster Zeit erhält Bant auch einen neuen Bahnhof. Derselbe wird 500 Meter weiter nach Marienfeld verlegt und erhält seinen Platz etwa bei den letzten hiesigen Schifferhäusern. Dem Vernehmen nach ist die Einrichtung einer Güterabfertigung vorläufig nicht vorgesehen.

§ Heppens, 6. Aug. Der Schulvorstand und der Schul-

ausdrück stellen im Sommer... unter dem Vorsitz des...

\* Bescht, 5. Aug. Am Dienstagmorgen besuchte Herr...

\* Karol, 5. Aug. Der Silberfisch im Spülteich...

und mürmelte: Die schreibt eine gute Handschrift! und...

\* Landgericht. Sitzung der Senatskammer I vom 5. August, vorm. 9 Uhr.

Ein ruf fälliger Betrüger, der 14mal vorbestraft, jetzt in Haft befindliche Kolporteur...

Vermischtes.

Ueber eine Gewitternacht in den Vogesen lesen wir in der...

Ein fühner Spion. Eine tollkühne Tat hat der russische Soldat Volkow vollbracht...

Einen aufregenden Zwischenfall im Theater führte, wie aus...

Ein Eisenbahnunfall in acht amerikanischen Meilen wurde, wie aus...

Wenn einer eine Reise tut...

1. Puff-puff-puff-puff-puff-puff-puff! Mütteln, Schütteln und Getruff!

Draußen Kopf an Kopf sich reibt, - Woll'n doch alle mit, die Leut'!

Ein moderner Sir Falstaff! „Kaffee!“ seigt er nur noch, „Kaff. .!“

und alle Wertfachen abnahmen. Im Schlafwagen blieben unterdessen die Frauen in einem scheinbar erregten Zustand zurück, und als drei Männer wiederertreten, schrien sie laut um Gnade; diese befohlen ihnen jedoch streng, ruhig zu sein. Die maskierten Räuber begannen nun eine grüßliche Durchsuchung der Passagiere und ihres Handgepäckes und beluden sich mit Wollen, Uhren und Ringen. Das Wertvollste ist, daß die Zugbeamten im letzten Wagen garnicht abhuten, was in den vorderen Wagen vor sich ging. Erst als einer der Räuber die Wollene zog und der Zug zum Stehen gebracht wurde, merkten sie, daß etwas nicht in Ordnung war, aber ehe die Beamten wußten, was geschehen war, hatten die Räuber sich davongemacht und waren in den dichten Wald neben der Eisenbahn verschwunden. Sie hatten Juwelen und Gold im Werte von vielen Tausenden mitgenommen. Eine Anzahl Kanadier, die ihre Ferien auf der Anstellung zubringen wollten, hatten all ihr Geld verloren und mußten in die Heimat zurückkehren. Die Nachricht von der Verabundung des Zuges wurde sofort nach Chicago gemeldet, und nach einigen Stunden war eine bewaffnete Polizeimacht mit mehreren Blutbunden zur Stelle und durchstreifte die Wälder. Man hofft, die Räuber mit Hilfe der Blutbunde bald zu finden. Dies ist bereits der zweite Eisenbahnüberfall, der im letzten Jahre in der Nähe von Chicago stattgefunden hat.

**Witze.** (Aus den „Lustigen Wäldern“) Arithmetische Schmeichelei. A.: Ich möchte nun wissen, wie es unserem Freund Müller gelang, so rasch die Weisung des reichen Fräuleins Schneider zu gewinnen? B.: Ganz einfach, er schickte ihr zu ihrem schmerzhaftesten Geburtstag, nämlich prächtige Droseln.

Wichtig. Haben denn die Begleiter auch einen Schutzpatron? — „Natürlich, sogar drei, St. Michael, Raphael und Gabriel.“ — „Warum denn gerade die?“ — „Nun, das sind doch die Erzengel.“

Wildern der Umstand. Berichtiger: „Der Angeklagte hat wohl die Papiere gestohlen; aber schon am anderen Tage gab es einen argen Kurzsturz, wodurch er einen großen Verlust erlitt.“

Son am arztlich. (Aus einem Briefe). „Ich habe mich vor zwei Wochen hier in Veringsdorf mit einem reichen Fabrikantensohn verlobt. Ich schimpfte in Wonne und jeden Morgen mit meinem Bräutigam im Meere.“

Aus der Schule. Lehrer: „Jeder Mensch ist von Geburt aus mit Vernunft und freiem Willen ausgestattet. Es gibt aber Menschen, welche diese Eigenschaften verloren haben. Wer kann mir solche Unglückliche nennen?“ — Schüler: „Die Verheirateten!“

Gute Sorte. „Nun, was sagst du zu meinen Zigarren?“ — Du, so eine kleine ich meinem Kaiser an, wenn er mich das nächste Mal feiert!“

Der Prof. „Und was haben Sie, Herr Kommerzienrat, dem Herrn in sein Autographenalbum geschrieben?“ — „Gar nichts, — einen Hundertmarkschein hab ich ihm hineingelegt.“

Angewandte Philosophie. „Eugen Sie, Herr Professor, wie ist denn der arme Hühnerjunge zu den beiden Anzügen gekommen?“ — „Durch Vereerung und Anpaarung!“

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Zu den Inhalt dieser Blätter übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Rettungshaus.**

Ein Leser der „Nachrichten“ hat aus meinem Aufsatze über das Rettungshaus herausgelesen, daß ich mit dem Satz: „Leider taugte der Hausvater (des Eichenhofs) nichts, und die Freunde an der Arbeit ging in der Enttäuschung, die man mit ihm erlebt hatte, unter“ den letzten Leiter des Eichenhofs, des späteren Seminarerweiterer Wachtendorf, habe beleidigen wollen. Demgegenüber stelle ich hiermit fest, daß die Arbeit und der Charakter dieses Mannes ohne Zweifel war; aber die Freunde an dem Rettungshause war verloren gegangen, weil der eigentliche Hausvater S. 8 Jahre lang, von der Gründung des Eichenhofs bis 1861, sich die schmerzhaftesten Dinge hatte zu schulden kommen lassen.

Pastor Zhen.

**Belichtung der Kriegerstraße.**

Ungefähr vor einem Monat wurden seitens der Stadt in der Kriegerstraße Laternen gesetzt. Selbige sollten nun auch bei dem Straßenbau der Kriegerstraße leuchten und bei den aufgeführten Steinen Angliedersfälle verhitzen. Nun ist aber eine Laterne da, welche bereits 8 Tage keinen Schimmer Licht abgibt. Warum brennt diese Laterne nicht? Weil sie entzündet ist und deshalb nicht brennen kann. Es ist schon mehreremal dem Laternenanzünder gemeldet, daß sie gemacht werden müsse, doch leider bis jetzt noch vergebens. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Laterne gemacht würde, sodaß man nicht wieder das Pech hat, über die Pflastersteine zu fallen. S. D.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Lambertikirche.**

Am Sonntag, den 7. August:

- 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfaffenprediger Thonabe.
  - 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.
- Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werttagen von 10 bis 1 Uhr.

**Elisabethstift.**

Am Sonntag, den 7. August: Kein Gottesdienst.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 7. August: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Dreifaltigkeitskirche.

**Osternburger Kirche.**

Am Sonntag, den 7. August: Gottesdienst 10 Uhr. Beichte und Abendmahl 11 Uhr. Pastor Debe.

**Kirche zu Schmiede.**

Am Sonntag, den 7. August: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. 10 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl.

**Kirche zu Eversten.**

Am Sonntag, den 7. August: 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kinderbeichte.

**Kirche zu Ofen.**

Am Sonntag, den 7. August: Kirchenvorstellung 9 1/2 Uhr.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Vatikanische Kapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Vesperstunde.

**Friedenskirche.**

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Ev. Männer- und Jünglingsverein.**

Mühlentstraße 17. Sonntag, den 7. August, abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

„Unter dem Problem der Menschen Verbesserung“

nehmen die Vermählungen, dem Menschen den Genuß des Alkohols abzunehmen, die hervorragende Stellung ein. Mit Recht — denn der Alkohol, in welcher Form er auch immer gebraten werden mag, ist ein starkes Gift für Körper und Geist, weil er stark zu übermäßigem Genuße reizt. Wie manche Reichstagsungung ist dieser vitalen Frage schon gewidmet worden, wie mancher Verleser groß hat dieselbe

in seinen Tagungen endlos erörtert, mit welchem Eifer predigen die Temperenzler in Wort und Tat, Enthaltensheit und Mäßigkeit, und doch — wie verhältnismäßig wenig Gläubige haben bis jetzt diese und viele ähnliche Bestrebungen gefunden.

Über den Menschen kann trotzdem ein großer und doppelter Dienst erwiesen werden, wenn man ihnen, um sie von dem gefährlichen Genuß des Alkohols abzubringen, ohne daß sie dem Bedürfnis eines würdigen Trunkes zu entgehen brauchen, einen unschädlichen und dennoch den Gaumen reizenden und gleichzeitig der Gesundheit beförmlichen als Ersatz freudigt.

Diese Bedingung erfüllt heute in unübertrefflicher Weise „Tropil“. Tropil, alkoholfrei, aus natürlichen Fruchtbestandteilen und mit dem Aroma frischer Ananas, der Krone des Beerenobstes, hergestellt, vereinigt infolge dessen neben einem unvergleichlichen Wohlgeschmack einen überaus würdigen Duft; hat zugleich nicht die erschöpfenden Nebenwirkungen des Alkohols, wirkt belebend und infolge seines Gehaltes an natürlichen Fruchtzuckern unvergleichlich durstlöschend und den Gaumen erquickend ohne darum doch wie alkoholfaltige Getränke, immer zu erneuter Aufnahme zu drängen. Vermöge dieser Eigenschaften wird Tropil auch den veredeltsten Genußliebhaber zu befriedigen können.

**Kalodent unentbehrliche Zahn-Crème.**

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodent“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet.



Die Hut-Fabrik J. Reichenbach Köln, Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das neueste illustrierte Preisverzeichnis unentgeltlich und portofrei.

**Groß. Ersparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1904 Mk. 19,808,977 82  
Monat Juli 1904 sind:  
neue Einlagen gemacht „ 225,216 33  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt „ 208,591 48  
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. „ 19,830,602 82  
Bestand der Altiva (günstig belegte Kapitalien und Kassenbestände) usw. „ 21,222,222 40

**4. Das Bahnhofsgelichter.**

Frühlingsanzug, — gut gemessen!  
Bügelstake nicht vergessen!  
Runder Schnitt und runder Hut, —  
Kneifer, — ob auch Augen gut!  
Gelbe Schuhe, Gigerlsock,  
Glattstraf sein „braun Gelod“, —  
Alles glatt und rund und dill!  
Wangen auch hübsch glatt und dick;  
Drüberhin ein prächtiger Schmarren,  
— Und ich glaub', im Kopf ein Sparren, —  
Zigarette in den Fäznen!  
Ach, Du rührest mich zu Tränen,  
Doch bringst mich auch zum — Gähnen!  
— Doch nur par admiration! —  
Ach, wenn doch im Meidallion  
Ich Dein holdes Bildnis hätt',  
Du bist gar zu wundernet!

5.

Gott sei Dank! nun ist es aus!  
Gott sei Dank! ich bin zu Haus!  
Kann mich wieder reden, strecken  
Und mich von den Keiselschreden  
Der Erholungsfahrt erholen.  
Milde Glieder, milde Sohlen,  
Nerven, — Kopf- und Ohrenweh  
Und ein leeres Portemonaie,  
Das hab' ich mir mitgebracht  
Von der tollen Schnellzugsjagd.  
— Keinen ist ja wunderwahn;  
Wer da reist, kriegt was zu seh'n,  
Wer da reist, kann was erleben,  
Kann es dann zum Besten geben,  
Wer da reist, „gebildet“ ist!  
Wenn man nur nicht — reisen müß!

M. Schmidt.

**Kleines Feuilleton.**

Es riecht nicht.

Wohl das Erfahrungslose, was je vom englischen Gesellschaftsleben berichtet worden ist, enthält der Brief eines amerikanischen Besuchers, der in dem gelesesten englischen Blatt, der „Daily Mail“, veröffentlicht wird. Man würde an eine Mystifikation glauben, wenn das Blatt nicht versicherte, daß ihm dokumentarische Beweise für die Wahrheit des Inhalts vorgelegen hätten. Der reiche Amerikaner, der die „Woche von Cowes“, die eleganten Segelwettfahrten der hochanständigen englischen Gesellschaft, mitmacht, schreibt

mit einer köstlichen Naivität und Selbstsicherheit etwa folgendes: „Hier sitz ich auf einem bequemen Sessel unter einem mit schönen Troddeln besetzten Baldachin an Deck einer hochvornehmen Yacht, die natürlich herausragt aus dem Marinenwalde der Segler. Eben habe ich gut gewippt in Gesellschaft so hochabiger Herrschaften, wie sie meine Kollegen in Newyork noch nicht einmal gesehen haben, ich, ein Yankee, der ich mit meinem ganzen dielen Geldbad doch eigentlich ein Enob bin. Doch das beinträchtigt mein Wohlbehagen ganz und gar nicht, daß ich für diesen vornehmen Umgang bezahlen muß, nein! Bei dem Gedanken, daß diese stolzen blau-blütigen Herren abnungslos mich als überzähligen begrüßten, schmückt mir meine Havana noch viel besser. Dies „Strant“, das mir wahrscheinlich auf Rechnung mit einem Dollar angekreidet werden wird, hab ich aus einem silbernen, mit Ebenholz eingeleigten Kästchen entnommen, das mit einer Krone geschmückt war und mit einem Wappenspruch geziert, der seit den Tagen Bolingbroke in tausend Kämpfen aus dem Munde oder Ritter löste. Galtwürst freilich steht das Motto schlecht, aber „Gastwirt“ ist doch ein so großes Wort für eine so zarte und diestre Sache. Ich genieße die Gastfreundschaft dieser hochanständigen, aber etwas verarmten Familie und — bezahle sie. Ich bin der erste „zahlende“ Gast einer Gräfin. Ihre Bekanntschaft habe ich auf die einfachste Weise in der Welt gemacht, durch eine Annonce in der „Morning Post“, in der ich meine Absicht kundgab, mich der feinen Gesellschaft zu attachieren. „Nächere Bedingungen schriftlich erbeten.“ Ich kriegte 85 Antworten und zwar von lauter Leuten, die in Hofkreisen die erste Geige spielen“, wie man so sagt. Einer dieser Briefe war mit einem wunderbaren purpurinen Siegel versehen. Eine dicke Krone war darauf zu sehen; um ein Paar Augen und Trommelstöcke — man konnte das nicht so genau erkennen — waren Blumenzieraten verstreut, und zwar waren es Erdbeerblätter — das soll das Allerfeinste sein! Da lud mich eine Herzogin aus das freundliche ein, doch bei ihr die „Woche von Cowes“ zu verbringen; sie würde mich allen vornehmen Leuten vorstellen. Das alles für 10 Guineen (215 Mk.) die Woche. Eine andere führende Dame der Gesellschaft, ohne die in London überhaupt keine elegante Veranstaltung vor sich gehen kann, machte mir lockende Anerbieten: „Ich kann Sie meiner Hohenheit dem Fürsten von Anneton vorstellen, der die eleganteste Yacht in Cowes hat.“ Die Regelung der delikaten Frage des Honorars überließ diese Dame mir selbst. Für die lächerlich geringe Summe von 55 Mk. wollte eine andere mich einführen bei einem Paare des Reiches, bei dem Kessen eines anderen Pairs, bei ihrer Schwägerin, einer hohen Dame und ihrer Nichte, einer Gräfin. Doch mein Sekretär rief mir, die Anerbietungen meiner Gräfin anzunehmen, und wirklich, das ist doch wohlfeil, für 6.75 Mk. — gerade soviel kostet

mich die Annonce — die Türen der höchsten Gesellschaften weit und freudig zum Empfang geöffnet zu sehen. Wenn man übrigens meint, in England sehe man nicht so sehr auf Geschäft, könnte man durch meine Gräfin eines anderen belehrt werden; wie nur irgend ein geistiger Geschäftsmann aus Wallstreet weiß sie alles anzurechnen und wenn ich es nicht dazu hätte, könnte mir die Gräfin die Gräfin zu sehen kommen. Sie hat dadurch mit ich ihr wirklich keinen Vorwurf machen. Sie hat vielmehr meine ganze Hochachtung. Sie nahm mich ordentlich in ihre Schule; zu mühte ich zunächst meine amerikanischen Kleider ablegen, bevor sie mich „adoptierte“, und dann äußerte sie den Wunsch, ich möchte mir den amerikanischen Accent abgewöhnen. Das letztere ging nur nicht so leicht, doch habe ich mir meinen „Slang“ schon ziemlich abgewöhnt bei dem feinen Umgang, und die Gräfin gibt mir noch täglich nach dem Aferlurch den „höheren Schliff“, wie sie's nennt. Und so sitze ich denn, mit mir und der Welt zufrieden, auf einer der „smartesten“ Yachten mit dem bewundernden Gesichte, für mein Geld auch etwas zu haben. Vor mir wiegt sich in einem zierlichen Stuhl ein entzückendes, schlankes Geschöpf mit reichem Haar, das wie tiefgoldene Bronze glänzt, und mit Augen, so strahlend und so blau wie die See um uns. Aus einem Bewoge von Epithen taucht nur angebeudet die weiße Schönheit einer runden Schulter. Es ist der Gräfin jüngste Tochter, und da ich als Junggehilfe solchen Eindrücken wohl zugänglich bin und auch Geld genug habe, um den verblühenen Glanz der guten, alten Familie wieder aufzufrischen — sonderbar, in dem blauen Rauch meiner Zigarre, der langsam über das Meer zieht, garkeln verbeizungsoll und vieldeutig eine ganze Menge — Dinge! Ein wenig entfernter sitzt die Gräfin-Mutter; von dem tiefen, röstigen Glanz der Abendsonne unleserlich, ist sie noch immer schön und ich wills wohl glauben, daß sie zu den Glanzzeiten der Königin Victoria eine gefeierte Schönheit war, und ein Mangel ihrer Stirne genigte, um die Männer in Verzweiflung und Tod zu jagen. In ihren Stuhl gelehnt, sich zu ihr niederneigend, steht ihr ältester Sohn, der Gräfin zieht ihn zu sich nieder. Wie doch ihre Haare schon weiß sind! Der Carl hat etwas hochmäßig; er ist auf seine Mutter höflich, daß sie nicht als „zahlende Gast“ angenommen hat, und sie kann sich nur damit entschuldigen, daß „es alle fun“... Ich schürze ruhig meinen Kaffee, — Er soll sich nur vor mir in acht nehmen mit seinem Hochmut; sonst erzähle ich ihm mal unter der Hand, daß ich bei feineren Leuten noch hätte billiger haben können, oder ich lasse mir einfach nicht mehr von ihm das Bridge beibringen, zu 60 Pfennige das Point...

# Im Sommer ist MAGGI'S Würze ganz besonders wertvoll,

denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach.

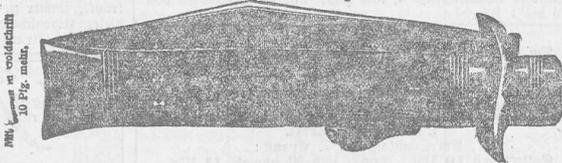


## Prima Alemannia-Fahrräder enorm billig.

Verlangen Sie Pracht-Katalog mit über Tausend verschiedenen Nummern gratis und franko, ehe Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen. — Probefahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmängel 4 Mark, mit Garantie 5 und 6 Mark, Schläuche 3, 3.50 und 3.90 Mark.

J. Fries, Beseler Nachf., Fahrradwerke, Flensburg 67.

### Ganz umsonst und portofrei



Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Federn, Sparschnecken, Fernrohre, Feldstecher, Schuss- und Stühwaffen, Musik-Instrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, Schuss- und zugleich Jagdmesser No. 883, echt Hirschhorn mit Neulith-Beilage, genau wie Zeichnung, für nur M. 1.60 franko, 8 Tage zur Probe. Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten Gebrauchsgegenstände zu senden auf unsere Firma zu achten. **Gebrüder Bell, Gräfrath 139 bei Solingen,** am Platze, gegründet 1876.

Billig zu verkaufen:  
**Dampfkessel,**  
6 Atmosph., 27 qm Heizfläche, bis Mitte September im Betrieb, wegen Bergverhütung. Desgleichen sofort ein stehender Dieselmotor.  
**Röhrenkessel,**  
14,9 qm Heizfläche, mit Maschine, alter, aber noch gebrauchsfähig.  
**C. Witter, Wilhelmshaven.**

**Heirat** wünscht Witwe, 100.000 M. bar, mit sol. Herrn (m. a. ohne Verm.), jed. m. gut. Charakter. Off. u. „Sofid“, Berlin, Postamt 48

**Rastede.**  
Zur jetzigen Saatzeit empfehle ich vorzüglich feinfähiger Ware:  
**Herbst- oder Knoll-Rüben, Turnips, Niesen-Spörgel, Chinesisch. Del-Kettig, Weißer Senf.**

**W. H. Kraatz, Rastede,**  
Samenhandlung  
unt. Kontrolle der Oberrh. Landw.-R.

Deutsche originale Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahl. Anzahl. 25-50 Mk. Abzahl. 8-12 M. monatlich gegen Barzahlung. Uel. Fahrräder v. 70 M. an. Man verl. umsonst Preis.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
in Osta 1904

# Liebst Du

etwas Herzhaftes, voll und doch lieblich und angenehm Mundendes, so ist  
**Zell-Extrakt (ade, \*)**  
die extra dem deutschen Geschmack angepasst ist. Preis 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 und 100 Pfg. per Karton.  
\*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.

**Allen voran**  
ist  
**Johns „Voll dampf“-Waschmaschine**  
mit transportablen Sparofen und Wasserschiff zur Bereitung des beim Waschen nehmlicher erforderlichen warmen Wassers (ohne besondere Feuerung.) Lieferung auch auf Probe.  
**B. Formann & Co. Oldenburg,**  
21, Langestr. 21.  
Fernspr. 528.

## Wilhelmshavener Schützen-Verein.

# Schützenfest

am 7., 8. und 9. August 1904.

Die auswärtigen Schützenbrüder, Schützenfreunde u. werden hiermit zur Teilnahme am Schießen und den Festlichkeiten freundlich eingeladen. Angekauft sind wertvolle Prämien für annähernd 2000 Mark. Die Schießkommission.

**L. Ciliax,**  
Spezial-Geschäft für  
Kontor- u. Schreibmaschinen-Bedarf.

**Kassetten.**  
**Kopierpressen.**

**Geldschränke.**  
**Cyclostyle,**  
bester Vervielfältiger, Folio Mk. 33.—  
Grosses Lager in modernen Bureau-Einrichtungen und Kontor-Möbeln.  
Geschäftsbücher.  
Filiale: Schüttingstr. 4.

**Geldschränke**  
garantiert feuer- u. diebstahlsicher, allerbesten Konstruktion.  
**G. S. Steinförth, Bremen,**  
Kettenstr. 28/29.  
Billigste Bezugsquelle.

Neu! Fast arbeitslos! Neu!  
**Geruchlose Cloakenabfuhr**  
durch Wegners selbsttät. arbeitenden Patentsauger, auch zugleich als Wasserzubringer u. Strassensprengwagen dienend. Das Beste der Jetztzeit, unerreicht u. konkurrenzlos, viel, präz. u. patentiert, arbeitet fast kosten- und reparaturlos, nur 1 Mann Bedienung. Hundertfach mit grösster Anerkennung im Betriebe. — Feinste Referenzen: Behörden, Landwirte u. v. a. Prospekte kostenlos.  
**Hermann Wegner, Maschinenfabrik, Britz bei Berlin.**

Zu verk. 2 Supl. Pumpen mit Kratz, 1 fein. Wasserfilter, 1 mah. Sofa.  
**Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.**

**Privat-Tanzkurse**  
für Schülerinnen u. Schüler beginnen Mitte August.  
Auf Wunsch der geehrten Herrschaften bin ich stets bereit, sowohl in meinem Unterrichtslokale als auch in Familien für kleinere wie größere Zirkel Unterricht zu erteilen.  
Hochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**  
NB. Ende September beginnen die Kurse für erwachsene Damen und Herren im großen Saale der Union. D. D.

**Hotel zum Lindenhof**  
Am Dienstag, den 9., und Mittwoch, den 10. August:  
**Großes Preisfest.**  
Nur Geldpreise.  
Anfang 4 Uhr.  
Sierzu ladet freundlichst ein  
**Günth Pappe.**

**Sonntag, den 7. August: Tanzkränzchen**  
der Gabelsbergerischen Etenographen-Vereine  
im **Roten Hause.**  
Anfang 6 Uhr.

**Schützen-Verein**  
Wieselstede.  
Am 14. und 15. August d. J. wird hier das  
**Schützenfest**  
gefeiert. Die auswärtigen Herren Schützen und ein geehrtes Publikum werden zu diesem Feste ergebenst eingeladen. Auf dem Festplatze sind Buden aller Art. Für Platz und Beaufsichtigung der Fahrräder ist gesorgt. Das Festkomitee.

**Osternburger Bürgerverein.**  
Am Sonntag, den 7. August, nachmittags 5 Uhr:  
**General-Versammlung**  
in der „Sormonie“.

**Zoherberg.**  
Am Sonntag, den 7. August d. J.:  
**Vogelschießen, Gartenkonzert**  
und  
**Ball.**

Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlichst ein  
**Fr. Bremer,**  
Anfang des Schießens nachm. 2 Uhr.

**Bürgerfelder Krieger-Verein.**  
Zur Geburtstagsfeier H. R. R. d. d. der Frau Großherzogin und des Großherzogs findet am Sonntag, den 7. August:

**Ball**  
im Vereinslokale statt.  
Anfang 5 Uhr. D. S.

**Scepters Restaurant**  
beim gemüthlichen Edo.  
Jeden Abend:

**Großes Konzert**  
mit Gesang u. Vorträgen.  
Entrée frei. — Bier 10 Pfg.  
Es ladet ergebenst ein  
**Eduard Boock, Restaurateur.**  
NB. ff. Speisen u. Getränke in bestannter Güte. D. D.

**Panorama Markt 12a.**  
Bleibt ständig am Platze.  
**Südtische Schweiz.**  
Rauenstein, Wehlen, Bastei, Amelsgrund, Polenzthal, Schandau, Bilitzstein, Pfaffenstein. Neueste Pracht-Scen.

**Zwischenahn.**  
Sonntag, den 7. August:  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
**Joh. Eilers.**

**Verein Barbara**  
(chem. Artilleristen).  
Am Dienstag, den 9. August d. J. abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“ — hier selbst:  
**Versammlung.**  
1. Aufnahme.  
2. Verchiedenes.  
Der Vorstand:

**Krieger-Verein**  
der  
Landgen. Oldenburg  
Zur Beerdigung des verstorbenen Veteranen Landmann **Herr. Wiede** mann veranlassen sich die Kameraden am Montag, den 8. d. M., nachm. 2 Uhr, im Vereinslokale, D. S.

# 3. Beilage

## zu Nr 183 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. August 1904

### Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

(Nachdr. verboten.) O Aus dem Lande, 5. Aug.

Es ist ganz unheimlich mit dieser Dürre. In voriger Woche war sicher anzunehmen, daß ein Umschlag der Witterung erfolgen würde. Das Wetter machte auch den Anfang dazu und die verschiedenen Gewitterregen erfrischten sichtlich etwas die Natur. Aber heute einen Blick auf die Wetterkarte und nun reichlicher Anhaltspunkte, daß die Niederschläge nun reichlicher sich einstellen werden, so daß Fall diesmal endlich Recht behalten dürfte. Ganz Deutschland steht unter hohen bis sehr hohen Luftdruck, der meist von nördlichen Winden begleitet ist. Die Dürre kann für einzelne Landesteile Deutschlands verberlich wirken und dahin führen, daß die Viehpreise ständig herabgedrückt werden. Sämtliche Produktpreise sind in der letzten Woche gestiegen, am meisten Rohwolle und Kartoffeln. Stellenweise werden letztere eine röllige Mäherne ergeben, stellenweise aber eine recht gute. Die großblättrigen neueren Sorten, die rechtzeitig den Boden besähten und tief wurzelten konnten, namentlich nach vorausgegangener Grününgung, bringen sehr hohe Ernten. Für viele waren große Niederschläge geradezu verhängnisvoll, weil sie dann durchwachsen und als Kartoffeln wertlos würden. Wir glauben, daß unter dem ständigen Einfluß solcher intensiven Sonnenwärme auch die neueren Sorten recht gut schmecken werden, weil sich jeher stark die Stärkemehlbildung bemerkbar machen muß. Dagegen muß auf die Kartoffel als Schweinefutter verzichtet werden und aus diesem Grunde werden eben die mageren Schweine nicht gefast sein. Die fetten Schweine sind ja wie alljährlich um diese Zeit etwas rarer und darum auch getragter und höher im Preise geblieben. Weil auch die Getreiden nur stellenweise etwas bringen und wenigstens nicht ganz abtrocknen, muß man an vielen Orten auch von diesem guten Schweineanfuhrer absehen. Im äußersten Falle würden wir raten, noch bis zum 15. August Spargel, Senf, Delitzsch nachzuheben und diese dann erzeugten Futtermassen in Gruben als Süßspeisefutter anzubereiten, um während des Winters neben Kaffee etwas Grünfütter artiges geben zu können. Es wird jedoch solches Futtermittel von den Schweinen und auch vom Rindvieh sehr gern genommen und gut verwertet. Wo die Weide zu knapp wird, muß man etwas zuffüttern. Es braucht nicht viel zu sein, da alles, was jetzt wächst, viel gesalzwasser ist als sonst. Es muß nur besonders auf hohen Weiden an gutes Trinkwasser gesehen werden, selbst wenn es täglich unter Aufwand großer Mühe zur Weide gebracht werden muß. Jetzt zeigt sich in den Märkten so recht wieder der Segen der Schwäfersäure, die außerdem auch noch den Untergrund aufsucht, während sonst stellenweise alle Gruben trocken sein würden.

Wir bedauern nur, daß stellenweise das Vieh so schrecklich von den Fliegen geplagt wird. Das Einreiben von überlebensdicken Stoffen ist oft empfindlich, aber nicht gut durchführbar. Am besten sind leichtgedaute Schußfliegen. Die Tiere können sich dann den Tag vor den Sonnenstrahlen und den Fliegen schützen. Am der Schußfliegen zu teuer erscheint, der wägle wenigstens etwas Schutt für das Weidewiehe aus, indem einige Räume oder Laumgruppen mit eingedrückt werden. Das Vieh verliert sehr viel durch die Fliegenplage. In den Ställen muß gut gelüftet werden. Viele Leute verhängen jetzt die Stallfenster, dann steht die frische Luftzufuhr, andere faden sie mit Weidwoll aus. Die beste Fliegenfalle bleibt indes im Schatten getrocknetes Wurzelslaub, sogenannte „Wurzelohrner“ in Wäffel gebunden und beim Vieh aufgehängt. Es sammeln sich die Fliegen dann abends zusammen wie ein Bienenschwarm und werden dann mit einem Sand, der diese Fliegenlarven zu umhüllen hat, leicht gefangen und durch Anhängen an einen Stauden getötet.

Die Hühner treten infolge der Wärme früh in die Mauer ein, so daß die Eier immer spärlicher werden. Es ist nur schade, daß bei der mangelnden Feuchtigkeit sich die Wämer und Zusätze so verdichten, so daß die Fleischnahrung für die Hühner zur Zeit recht knapp ist. Wir haben kürzlich erst wieder erfahren, daß auch im letzten Jahr die Einfuhr von Eiern und Geflügelprodukten erheblich gestiegen ist und einen Wert von 180 Millionen Mark hatte. Wenn man bedenkt, daß der Bedarf der Einfuhr an Bratgäusen nur 110 Millionen Mark und für Weizen nur 40 Millionen Mark Wert hatte, so begriff man, daß für die Geflügelzucht erhebliche Summen an das Ausland gelangt werden. Wenn die Steigerung der Einfuhr trotz erhöhter Eierpreise so zunimmt, wird in kurzer Zeit der Wert der Geflügelzucht die Wert der Weizenfuhre bereits 10 Millionen Kronen. Wenn Deutschlands Geflügelzucht sich so verbessern wie die Kleinbauern Dänemarks, dann bliebe bald alles Geld, was jetzt aus Ausland für Geflügel gezahlt werden muß, im Inlande. Wir können noch erheblich mehr produzieren. Namentlich können die kleineren Wirtschaftler noch mehr aus der Geflügelzucht herauswirtschaften. Hierzu bedarf es nur der ständigen Anregung. Darum können wir auf die Dauer, wo in Oldenburg die gesamte Geflügelproduktion einen Wert von nahezu 4 Millionen Mark hat, einen Wanderlehrer für Geflügelzucht nicht entbehren, da wir doch an der Spitze marschieren wollen. Wir können mit Recht behaupten, daß wir in den letzten Jahren ganz erheblich weiter gekommen sind in der Geflügelproduktion. Es läßt sich aber noch ganz erheblich steigern. Namentlich dürfte auch die Wälung der Küden im Winter ein ganz brillanter Nebenverdienst, für Gemeinleute und kleine Besitz r sein, wenn sie die leicht zu erlernenden Grundregeln kennen. Das Oldenburgische Fachblatt „Norddeutscher Geflügelhof“ hat sich ungefahr in ganz Deutschland als Leitfaden etabliert, wird aber in den Kreisen kleiner Landwirte und Gemeinleute noch u wenig gelesen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß trotz der Dürre als Band sofort wieder zu foppen ist. Es ist aber ein großer Nutzen und ein kleiner Verlust, wenn man baldigst das Band auch gegagt wird. Mit dem Eggen

werden unter diesen Umständen eine ganze Menge verschiedenartiger Materialerzien abgeteilt. Der aufmerksame Landmann kennt dies aus Erfahrung und sagt: „Wi grove vröde eggt man dat Land „schwal“ d. h. unfruchtbar. Di: Grününgung mischt. Serrabella fängt vor Gungar an zu blühen und Frucht zu tragen. Wir machen noch für den leichten Boden auf den Anbau von Johannisbeeren mit Zotteln de aufmerk. Man kann dadurch fürs nächste Jahr das e. f. Grünfütter sich sichern. Früher baute man Johannisbeeren mehr als jetzt an. Er ist durch Probsteier und Refkuser Roggen verdrängt. Wir möchten her noch auf den Alt-Palestiner Roggen aufmerksam machen, der auch für leichten Boden paßt und sich bei den letzten Anbauversuchen sich so ausgezeichnet gemacht hat.

Im Garten muß jetzt das abfallende Obst sofort beiseite werden. Die wurmfressigen Äpfel sind am besten in Jauchegruben zu werfen, damit die Dostmotten, die sich in die Erde verkrühen, nachdem der Apfel oben abgefallen ist, abgetötet werden. Frühholperlen, die zu reichlich angefaßt haben, durchpflückt man, indem die schärfsten Äpfel entfernt und zu Äpfelsaft und -mus verwendet werden. Die verbleibenden Äpfel werden dann umso größer und ausgebildet. Die Birnenkerne ist auch durchweg im Lande eine gute. Verschlechtert hat sich nur die Zwetschenernte, da bei der Trockenheit die Steinausbildung nicht vorwärts will und die Frucht abgeworfen wird.

Im August können am besten Ableger von Johannis- und Stachelbeeren gemacht werden. Diese Weibche hat vor der bekannten Frühjahrsmethode großen Vorzug. Man vermehrt indes nur Kirch-Johannisbeeren, rote holländische und weiße Werbesche. Die alten abgetragenen Himbeersträucher sind jetzt zu entfernen. Die zweimal tragenden Himbeeren haben vor den alten Sorten durchweg keinen Vorzug.

Im August ist für das nächste Jahr Weißkohl, Wirsing, Korkohl auszusäen. Blumenkohl ist schlecht zu überwintern. Wir haben in diesem Jahre wiederholt bei Landwirten solchen durchwinterten Kopf- und Spitzkohl gesehen, der schon jetzt mit dem nötigen Hammelfleisch, welches immer spärlicher und teurer wird, die Tafel schmückt. Auch Feldsalat oder Kapuzen, Spinat und Kerbelrabe können jetzt nach einem Regenguß gefät werden. Kerbelrabe ist ein eigenartiges feines Gemüse und wenig bekannt. Die Kohlräupen werden stellenweise überhand nehmen, wenn sie nicht abgesammelt werden.

Man nehme jetzt vor dem Umfalten das Düngen des Feldes mit Thomasmehl, Kainit, Kalk vor. Zur Kontrolle ist es sehr gut, wenn man sich ein paar kleine Düngungsversuche auf mehrere Jahre einrichtet. Mies Aderland darf nicht mehr wie 10 bis höchstens 15 Centner gebrauchten faulenden Kalk haben, wenn dauernd die Kartoffeln in diesem Jahre wenig ausgefät, steigt sich auf gewissen kalten Stellen aber einfinden. Man muß jabelung in diesem Jahre ebenso reich wie die Roggenente beendet. Sie hat überall begonnen. Es kam im Gegenzug zum vorigen Jahre, wo der Hafer stark lagerte, der Hafer mit Mähmaschinen, die Selbstfälage haben, rumum gemäht werden, so fest ist der Palm. Trodsen ist der Hafer stellenweise recht gut, wenn auch etwas leicht. Die Spälfäher werden nach diesen beiden Jahren wohl endlich befest sein. Sehr schlimm sieht es mit den neuen Wiesen- und Weidenanlagen aus. Der Same ist aufgegangen und bald vertrocknet. Wir raten daher zur Ansaat bis Ende August, wenn Niederschläge erfolgen. Wir haben kürzlich wieder gesehen, daß es für Neukulturen entschieden richtig ist, wenn diese gemäht werden. Man erzielt dadurch gleich im ersten Jahre einen so großen Mehrerfolg, daß die halben Düngungsstoffen dabei herausgeschlagen werden. Außerdem ist eine Vorratsdüngung mit Phosphorsäure und etwas Kalk nur zu empfehlen. Von einer Neuanlage wurde bei genöthigter Düngung von 8 Centner Thomasmehl und 12 Centner Kainit nur die Hälfte geerntet als von der Nebenparzelle, die erstmalig 16 Centner Thomasmehl und 20 Centner Kainit pro Hektar erhielt.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verwechslungsbegriffen versehenen Originalberichte ist nur mit eigener Danksagung gestattet. Einzelangaben und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

**Oldenburg, 6. August.**  
**Verwundungsmittel.** Vermacht sind dem Gung. Krankenhause 1000 Mk. von dem verstorbenen Frl. Magdalene Goting, 1000 Mk. von dem verstorbenen Kaufmännlicher D. Eggers, der den Rest seines Vermögens, an 17,000 Mk., der kirchlichen Armenpflege zuwendet, und der Kirchengemeinde Oldenburg 5500 Mk. von der verstorbenen Schneiderin Johanne Albers (für bedürftige Verwachsene). Das Nähere ist aus dem „Richtl. An.“ ersichtlich.

**In der künftigen Turnhalle** an der Grenzstraße ist man eifrig damit beschäftigt, den Fußboden auszubessern bzw. demselben eine weiche Beschaffenheit zu geben. In diesem Zwecke wird der Lehnboden gänzlich aufgewickelt und neu gefasert. Der Turnbetrieb des Turnvereins „Jahn“ müße infolgedessen während ca. 4 Wochen auf den Turnplatz neben der Halle verlegt werden. Trotz der Einschränkung, welche diese Notwendigkeit zur Folge hatte, war der Turnbesuch ein äußerst reger. Durch die anhaltende trockene Witterung begünstigt, entfaltete sich denn auch an den Turnabenden ein recht lebhaftes Bild, und es war eine Lust, den frisch-jugendlichen Treiben zuzusehen. Die Arbeiten in der Turnhalle sind bereits soweit vorgeschritten, daß der Turnverein „Jahn“ schon am Dienstag seinen Turnbetrieb unter Dach wieder aufnehmen kann. Die regelmäßigen Turnstunden sind Dienstags und Sonnabends von abends 9 Uhr ab. Der Zutritt zu diesen Turnstunden ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

**Milchuntersuchung.** Am 12., 15., 16., 19., 20., 25. u. 29. Juli wurden dem Nahrungsmittel-Untersuchungs-

amt 21 Proben Milch zur Untersuchung überwiesen. Die Untersuchung hatte folgendes Ergebnis:

Namen des Milchhändlers, von dem die Probe entnommen ist.	Art der Probe.	Spezifisch. Gewicht.	Fettgehalt.
1. Landmann Friedr. Kröger, Oldenburg	Morgennmilch	1,0303	3,95 %
2. Landm. Heinr. Hartmann, Oldenburg	"	1,0306	3,65 "
3. Landmann Bernh. Roeschl, Oldenburg	"	1,0301	3,40 "
4. Wolferei Hildebrandt, Verkaufsstelle Altherrnstr. 2	"	1,0300	3,15 "
5. Landmann Gerh. Waas, Alexanderstr.	"	1,0292	3,15 "
6. Landmann Dieder. Volte, Oldenburg	"	1,0293	3,15 "
7. Landm. Wilh. v. Dingeln, Grevfen	"	1,0290	3,10 "
8. Landmann Albert Dillmer, Friedhofsweg	"	1,0286	3,00 "
9. Landmann Otto Wäfers, Donnerdewerft. 33	"	1,0319	2,95 "
10. Landmann Herm. Schütte, Grevfen	"	1,0294	2,90 "
11. Milchgeschäft, Henry Niemeier, Kurwäflr. 15	"	1,0309	2,90 "
12. Milchhändler, Dieder. Schmitz, Dhmjehde	"	1,0302	2,80 "
13. Landmann Heinr. Bried, Oldenburg	"	1,0299	2,80 "
14. Maurer August Wiesel, Grevfen	unbestimmt	1,0311	2,70 "
15. Bahnwärter Hendr. Dielefeld, Auguststr. 30	Morgennmilch	1,0303	2,60 "
16. Landmann Karl Struthoff, Nauehofsweg	"	1,0310	2,40 "
17. Landm. Aug. Wäbbenhof, Oldenburg	"	1,0308	2,40 "
18. Wäme Barthelomäus, Wäflsträße	"	1,0301	2,10 "
19. Landmann Dieder. Boshen, Nadorst	Mittagsmilch	1,0299	3,05 "
20. Landmann Aug. von Wöfl, Nadorst	Abendmilch	1,0301	3,75 "
21. Henim. Joh. Hinr. Deeter, Eghernweg 5	"	1,0303	3,10 "

Der Mindest-Fettgehalt einer guten Vollmilch beträgt 2,7 %.

**Zwischenan, 5. Aug.** Die großherzoglichen Herrschaften waren Samstag nachmittag in Dreiebergen anwesend. Mit zwei Bierespännern trafen sie von Wärtde hier ein. Nach eingemommenem Mahle wurde eine Dampfmaschine unterommen. Sichtlich befristet, fuhren sie in vorgeschickter Abendstunde nach Rostede zurück. Es ist das zweite Mal in diesem Sommer, daß Großherzog und Großherzogin an den Ufern unseres Sees weilten.

**Wesla, 4. Aug.** Es ist schon eine Reihe von Jahren her — es war in der ersten Jugendzeit des heute so kräftig entwickelten Fahradportes — da besudt ich einmal ein Saalfest eines größeren Radfahrerklub. Unter den zahlreich wohlgelegenen Aufhängen des stehenden Vereins wurden den verarmten Wäfften auch ein Stück vorgeführt, betitelt: „Das Velociped im praktischen Dienste der Menschheit“. Da wurde auf Hochrad und Dreirad — das heutige moderne Verkehrsmittel, das Niederrad, erfrütert damals noch nicht — dem stammenden Publikum der rabelnde Schornsteinfeger, ein Diener der heiligen Hermandad, hoch zu Rad einen ebenfalls vordringenden Stomer verfahren, der Stephanstabe mit der Weisfische, eine weibliche Schuldamen und u noch eine ganze Reihe anderer reizender Scherzfiguren vorgeführt. Daß dies aber alles Wirklichkeit werden könne, daran dachte damals wohl keiner in dem großen Saale. Wie überraschend schnell entstand durch das Niederrad eine förmliche Revolution im modernen Verkehrsleben? Heutzutage sind rabelnde Gendarmen, rabelnde Schornsteinfeger und Weisfischen, rabelnde Frauen und Mädchen um. längst gebrochene unaufrichtige Anbilde Tenoch ist der Ben Altbische Auspruch: „Es ist alles schon dagewesen“ wieder einmal Wägn gestraft worden. — Ein hiesiger Jmter fuhr seine Bienen in ihren Körben per „Automobil“ zur Sommerfeste, in die Wäthorner Heide! Den kleinen fleißigen Honigträgern soll diese Extratour gut bekommen sein, was ja auch nur natürlich ist; sie selbst, u rührig, flink und emsig, können eine schnelle Beförderung ja auch nur ganz nach ihrem Geschmade finden. Sie fliegen eben auch im Zeiden des Verkehrs!

**Want, 5. Aug.** Die Gemeinbederterung hat am Donnerstag im Rathaus eine Sitzung ab. Zunächst handelte es sich um Bewilligung eines Zuschusses zur Bantttfästerung der Schafwee Wänterfeld-Heppens. Das Landesbirektorium der Provinz Hannover will ein Bantttfästerweg herstellen, wenn die Gemeinden Want und Kennde die Hälfte ter zu 9000 Mk. veranschlagten Kosten zahlen wollen. Das Amt Nürtingen zahlt 2250 Mk. Zuschuß, die Gemeinde Want muß 1500 Mk. und die Gemeinde Kennde 750 Mk. hergeben. Die Verarmllung bewilligte die gestorbener 1500 Mk. Der Beschluß von der letzten Sitzung, betr. Verlegung der Zustimmung zur Verlegung von verschiedenen Submmissionen zum Schachtbau, wurde aufgehoben, weil er durch einen Irrtum hervorgerufen ist. Die Gemeinbederterung hat fernerzeit die Ausnahme einer Anleihe von 37944 Mk. für Kanallations- und Wäflerungszwecke bewilligen. Das Staatsministerium trägt aber Bedenken, diese Anleihe zu genehmigen, bevor nicht der Beweis erbracht ist, daß dieses Projekt in dasjenige der großen Kanallation einreihet. Die Wäflerung der Verbindungsstraße zwischen Wänter- und Wänterstraße auf die Wänterstraße. In zweiter Bezug genehmigte man den Ankauf der Kanalbrücke für 1000 Mk. durch die Gemeinde. Der Antrag eines Biegeleibessers aus W. um nachträgliche Bezahlung von 11,60 Mk. für ungebührlich gelieferte Klinter wurde abgelehnt, weil über die Sache in den hiesigen Akten nichts zu finden ist. Für Herrn Lange ist Herr Steuering in den Bemerkungen eingetren. Zur Verfertigung des Wänterstraße-Bauwäflens wählte man eine Kommission.

### Briefkasten.

**Soll.** Mehreren durftigen Seelen zur Nachricht, daß wir ihren Wunsch leider nicht erfüllen können; die „Jeterl Gde“ wird auch ohne die Veröffentlichung gemeldet haben. Ihre hätte den Glückwunsch als Annonce aufgeben müssen.

F. in D. Sie klagen aber Wetter und können sich auf die ewige Hitze keinen Weis machen? Der Dichter Fontane hat's verstanden, er sagt:

Wohl Reime werden mag der Regen,  
Der in die Scholle niederbricht,  
Doch goldenes Korn und Erntesegen  
Reist nur heran bei Sonnenlicht.

F. 2. Das ist eine Zumutung! Damit müssen Sie sich an eine andere Adresse wenden.

F. hier. Ihre Ausstellungsnotiz hat kein öffentliches Interesse, sondern lediglich Reklamewert für Sie, deshalb mußten wir ihre Aufnahme ablehnen.

Stammlich-Weffen in D. Die Öffentlichkeit des Verhältnisses bei der Einrichtung ist in Deutschland ziemlich allgemein gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts aufgehoben worden; die letzten öffentlichen Einrichtungen sind in den sechziger Jahren vorgekommen. Vor der Herrschaft des norddeutschen Strafsystems war jedoch in mehreren deutschen Staaten, z. B. Preußen, Bremen und im Königreich Sachsen die Todesstrafe überhaupt abgeschafft. Derjenige Stammlich-Weffe, welcher beauptet, 1891 in W. einer öffentlichen Einrichtung gegen Eintrittsgeld beigezogen zu haben, hat die Werte verloren und müßte eigentlich von dem Stammlich-Weffe zurück zur Zahlung des doppelten Betrages verurteilt werden für den Mißbrauch, den er sich aufzubringen verlohrt hat. In welcher Weise die Einrichtung vollzogen werden muß, ist ja bereits bei der Einrichtung durch gesetzliche Bestimmungen genau vorgeschrieben.

A. in Delmenhorst. Der alte Spruch lautet:  
Vor den Eichen sollst Du weichen,  
Vor den Fichten sollst Du flüchten,  
Doch die Buchen sollst Du suchen.

Sprichwörterfreund. Zu dem Worte „Es ging aus wie das Hornberger Schießen“ steht dem „B. Z.“ folgende Erklärung zur Verfügung:

Zu Hornberg im schönen Schwarzwaldband war auf Johannis 1667 ein großes Schießen angefaßt! Die Jahre vorher war viel guter Wein gewachsen, also daß nach der Chronik der Krug von 5 Bibern um wenige Kreuzer zu haben war. Als man vier Stunden geschossen hatte, war, so meldet die Chronik, „das Hindrunt zu Ende“, und der Bürgermeister bemerkte, insofern dieses bedauerlichen Umstandes sei „anfangs das Schießen unmöglich“. Es hatte aber noch niemand die Scheibe getroffen. „Ja“, so rief ein Kaiserliche, „wo bekommen wir denn unsere Schützenkönig her?“ Davon traten die Schützen mit dem Bürgermeister zu langer geheimer Beratung zusammen, was zu tun sei. Die Beratung dauerte vier Stunden, und es wurde beschlossen: „Unser Schützenkönig wird andurch beauftragt, zu messen, wie nah und wie fern ein jeglicher von den Schützen an der Scheibe vorbeigeschossen; Derjenige aber, so zunächst daran war, wenigstens ohne sie zu treffen, der sei unser König.“ Womit der Bürgermeister, erwiderte es von allen Seiten. Und alles wäre gut gewesen, wenn nicht der Scheibenzeiger zurückgekommen wäre mit einem unständlichen Bericht des Inhalts, daß die Kugeln keine Spuren ihrer Flugbahn in dem Aufsturzraum gelassen, und daher nicht möglich sei, festzustellen, wie nah und wie fern sie an der Scheibe vorbeigegangen. „Da schüttesten alle die Köpfe, und es war das Hornberger Schießen zu Ende.“ So erfüllt die Chronik.

? in Barel. Sie haben ganz recht, der „Gem.“ hat es jetzt auf unsere Vorkantinen abgesehen. Er verschmäht, trotz unserer Aufforderung, die Kanten anzusehen und gibt den bet. Notizen — auch der von Ihnen ins Auge gefaßten — in aller Hergehoßene den Anschein von Originalnotizen. Ja, „was die weichen sind“, die mögen's tun!

A. B. In Möbeln hat man die Färbung der Holzwärmer durch Eingießen von Terpentinöl in die Löcher mit Erfolg versucht. Auch Salmiakgeist soll dazu dienen.

Reise Karl C. in A. Die Gefangenschaft wird sich Deine Ansel bald gewöhnen. Als Futter genügen ihr gelbe Rüben mit Semmelbröden und getrockneten Ameiseneiern oder besser noch Carneulenschrot gemischt. Mehlwürmer, Käfer und Schnecken sind ihr willkommenes Vorkommen, während sie im Herbst Weintruben gar sehr liebt.

A. in N. Gegen Schwemmbad b. empfiehlt sich hitztes Waschen derselben in möglich kaltem Wasser, dem man etwas Weinsäure oder Alaun zusetzt. Auch Reiben mit Bärlapp oder Ruder bewährt sich.

Schan-Glas. Der Weinside Führer nebst Stadtplan von Oldenburg kostet 50 Pfg., ein größerer Plan ist in der Schützischen Buchhandlung für 1 Mk. zu haben, und noch ausführlicher beim Magistrat für 18 Mk. Eine Karte von Oldenburg kostet in dem Spielraum von 45 Pfg. bis 18 Mk. Die neueste aber auch weitaus beste ist die von Professor Rittinger, erschienen bei Max Schmidt, Theaterwall hierseits. — Aber warum „Alasce“ und „Maitre Tailleur“? Sie sind doch Deutsche, Glas ist deutsch und wir sind gute Deutsche. Wer wird sein Vaterland so verleugnen!

Veteranenfrage. Verfasser des „Eingefandt“ war Herr W. Pohnholz, Zollbeamter, Wem, Heima:straße 1, ein alter waderer Oldenburger.

A. Oldenburg. Ich möchte Sie ersuchen, mir doch bitte mitzuteilen, ob ein Zeichner, der kurzfristig ist, auch am technischen Bureau der Großherzogol. Eisenbahn aufgenommen wird. — Werden die Abiturienten der Baugewerkschule Barel im oldenburgischen Staatsdienst bevorzugt? — 1. Das wird ganz auf die bezüglichen Verhältnisse und den Grad der Kurzzeitigkeit ankommen. Veruchen Sie es mit einem Gesuch. 2. Ja!

M. G. in A. Zu nächst vom Onkel ein halbes Duzend der verschiedenartigsten Fragen beantwortet haben, hält es aber nicht für nötig, ihm Deinen Namen mitzuteilen. Das gibt es nicht, Freunden! Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

„Nachrichten“ Freund. Haben Sie nicht gelesen, was die „Mündener Jugend“ in einer ihrer letzten Nummern von dem Blatte schrieb? Es hieß: „Aus Byzanz. In dem Heftenbericht des Oldenburger „Generalanzeigers“ über das 13. oldenburgische Wettrennen liest man: S. K. D. der Großherzog und S. K. G. der Erbgroßherzog bewegten sich zwanglos auf dem Sattelplatze, die Pferde genau mustern und viele Herren huldvollst ins Gespräch ziehend.“ — „Tau sei bemerkt, daß S. K. G. der Erbgroßherzog nun bald sein siebenstes Lebensjahr zu vollenden gerufen wird!“ — Und nun halten Sie daneben den von Ihnen bez. großprecherischen Artikel in der letzten Dienstagnummer, dann haben Sie ein richtiges Bild des Blattes.

Zwei Streitende. Wie hoch ist der Reford, den der Meißnerische Eschauer Nobl für eine Stunde in der neuen Radfahrbahn zu Hannover aufgestellt hat? — Der von Thaddäus Nobl in Hannover gefahrene Weltreford über eine Stunde betrug 80,668 Km.

Graphologische Gde.

Die zur Beurteilung einzuwendenden Handchriften sind natürlich und absichtlos angefertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Beurteilung wenig geeignet zu vermeiden. Ausst. 50 Pfg. Ausst. 100 Pfg. Ausst. 150 Pfg.

Eine Klein. So gern der Onkel seinen lieben Neffen und Nichten gefällig ist — in diesem Falle aber vermog er aus der Handchrift die gewöhnliche Schüchternheit beim besten Willen nicht zu erkennen. Im Gegenteil! Du scheinst mir eine recht derbe, rücksichtslose, festnackte Natur zu sein, ein Mensch, der in seinem Denken und Tun mit Vorliebe eigene Wege wandelt. Lebensfroh, stolz und kampflustig, misstrauisch und zuweilen eigenfönnig. Heißes, rasches Temperament; in der Liebe feurig und hingebend.

Ernestine ist eine ruhige, bestimmte Persönlichkeit von gutem, freundlichem Charakter. Die großen, klaren Buchstaben reden von stark ausgebildetem Selbstbewußtsein und festem, eigenem Willen. Du bist häuslich, ordnungsliebend und aufrichtigen Wesens. Geistige Tiefe dürfte wohl fehlen; im ganzen

etwas nüchtern und praktisch veranlagt, ohne indessen gelegentliche Kunst-Genüsse zu verschmähen. Doch dürftest Du über ein bloßes, augenblickliches Genießen wohl schwierig hinauskommen.

Stille. Eine sehr sympathische Handschrift, deren Schreiberin sichtlich über Bescheidenheit, kindliche Anmut, Herzengüte und Anpassungsfähigkeit gebietet. Wohl scheint mir Dein Wesen nicht ganz frei zu sein von Hierei und Affektiertheit, was aber jedenfalls auf das Konto Deiner großen Jugendlichkeit zu setzen ist und mit den Jahren schwinden dürfte. Ein wenig ernst und nachdenklich, aber lebensfroh veranlagt; lebhaftes Naturell, leichte Beobachtungsgabe und schnelles Handeln erkennbar. Du bist ein unabhängiges, fauberes junges Mädchen, das gewiß jeder gerne sieht.

Landwirtschaftl. Buchführung,  
brieff. Unterricht.  
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfeld W. 13.  
Prospecte kostenfrei!



Fernspr. 454. **Bavaria,** Fernspr. 454.  
Inh. C. Pundt,  
Julius-Mölen-Platz 2 und Theaterwall 13.  
— Schenkwürdigkeit der Stadt Oldenburg. —  
**Restaurant I. Ranges,**  
verbunden mit schönem, schattigen Garten.  
Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten.

**Oldenburger Schützenhof.**  
— Ziegelhof. —  
**Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.**  
Ausgezeichnete, sehr gepflegte Gartenanlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend.  
Diedr. Meyer.

**Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal**  
von G. Frohns, Osterburg b. Oldenburg.  
Größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.  
ff. Biere und Weine. Gute Küche.

**Weljens Etablissement, Nadorst,**  
bietet Vereinen, Schulen, Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Vorzügliche Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel, Spielplatz und dergl., großer Tanzsaal mit Bühne, Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
F. Finkenfers.

**Etzhorner Krug,**  
direkt an der Bahn, 5 Km. von Oldenburg, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel und dergl., großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
F. Stührenberg.

**Gasthof z. Hesterkrug, Wahnbeck.**  
5 Minuten vom Bahnhof Spräge, 20 Min. von Eghorn und 20 Min. vom Bahnhof Voh, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Schautel, Karussell, Regelpfad und dergl., großer Spielplatz u. Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
Martin Höben.

**Gasthof zur Falkenburg**  
in Falkenburg,  
direkt am Hasbruch, Hauptchauffee Bremen—Oldenburg, empfiehlt großen Saal, Veranda, offene und verdeckte Regelpfade, Sommergarten, Ausspann, eigene Biererei und Kolonialwaren.  
D. Bruker.

**St. Magnus, genannt die Bremer Schweiz.**  
Sommerwirtschaft „Im grünen Tal.“  
direkt an der Lesum gelegen, mit schattigen Lauben und Veranda, bietet Ausflüglern schönsten Aufenthalt. Beste Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung.  
J. D. Rothfoss.

**Zur Linde,**  
Besitzer H. Diecks, Ofener Chauffee 16.  
**Gartenwirtschaft u. Balllokal.**  
Vereinen, Schulen und einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Zwischenahn, Zum grünen Hof.**  
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene **Restauration** mit großem Saal und Garten. Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. Gute Bedienung. Mäßige Preise.  
Für größere Partien ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht.  
Carl Fischer.

**Bad Zwischenahn, Schützenhof.**  
Gasthof, Kunst- u. Handelsgärtnerei. Inh.: G. Bruns. Am Fußweg nach Dreierbergen gelegen, links um den See. Allen Besuchern Zutrittshaus angelegentlich empfohlen. Gute Küche. Mäßige Preise. Belle, luftige Zimmer. Logis und Pension. Großer schöner schattiger Garten mit seltenen Blumen u. Blattschwächen. Pavillons, Schießstände, Regelpfad, Stallungen. Unmittelbar am See große schattige Waldungen mit schönen Sommerneuen.

**Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische“,**  
Station Gröppenbüden.  
Hatte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgeehrten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen.  
Für Diners — erbittet vorherige Bestellung, um bei event. schönem Wetter dem großen Andrang zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können.  
Hochachtungsvoll G. Ernst Welfe.

**Heidmanns Sommergarten,**  
Blumenthal.  
Größtes u. schönstes Etablissement der Unterweser. Hatte mein Lokal Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Fernsprecher: Amt Weselack Nr. 48.  
Der Besitzer: G. B. van Jngen.

**Hahner Hof, Inh. C. Tappert,**  
direkt am Bahnhof, erstes Etablissement im Orte. Regelpfad, Saal mit Bühne, Pianino, Gesellschaftszimmer, Veranda. — Der schattige Garten verbindet den selten schönen Wald.  
Es finden hier Naturfreunde, fern von dem Menschengebränge, nützlichen Genuß.  
— Preise anerkannt billig. —

**Rastede, Zum Grafen Anton Günther,**  
nahe am Groß. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Regelpfad, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 8 Mk. pro Tag.  
Bei größeren Gesellschaften erbittet vorherige Anmeldung.  
J. Göttschmanns.

**Öffentliche Bade-Anstalt.**  
Bis auf weiteres wird das Schwimmbad täglich frisch gefüllt.

**Verpachtung eventl. Verkauf einer Landstelle in Eversten.**

Eversten. Frau Ww. Stolte, Eversten IV, beabsichtigt ihre daselbst belegene

**Landstelle,**  
groß ca. 150 Scheffelsaat, mit Antritt zum 1. Mai 1905 zu verpachten. Sollte eine Verpachtung der Landstelle nicht zu Stande kommen, soll dieselbe im Ganzen, sowie auch stückweise zum Verkauf aufgesetzt werden. Die Stelle besteht aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden; die Ländereien liegen in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses und sind sehr ertragsfähig. Die Stelle liegt nur ca. 1/2 Stunde von Oldenburg und ca. 20 Minuten von der Molkerei Oldenburg entfernt, auch eignet dieselbe sich sehr gut für eine Milchviehhaltung. Verpachtungsvv. Verkaufstermin ist angelegt auf

**Freitag, den 12. August d. J.,**  
nachm. 6 Uhr, in Wöbken's Wirtschaft in Eversten IV. Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt. W. Schwarting, Aukt.

Zu Mai steht ein zweistöckiges Wohnhaus zum Verkauf. Dasselbe bringt jährlich 1100 Mk. Wohnungsmiete und ist sehr leicht für zwei Geschäfte mit je einem Laden einzurichten. Auch ist ein Gemüse- und Obstgarten dabei. Nähere Auskunft erteilt Bäckmeister S. Garmis, Saarenstraße.

Eine an beschreiblicher Lage belegene flotte

**Wirtschaft**  
habe an einen kausionsfähigen und tüchtigen Wirt zu vermieten. W. Cordes, Rechnungsführer, Saarenstr. 5.

Eghorn. Zu verk. ein schönes, 14 J. alt. Bullenfalb. Z. Hüllweide. Witting-Grunnersort. Zu verp. 7 Sch. gut. Acker. Ww. Seyne.

Patronen-taschen,	Aug. Köppens	Gamaaschen
Ausfäde	Molt. str. 22	Gülnertaschen.

Zu verk. frische Äpfel u. Birnen. Maler Fuhrer, Hochbeiderweg.

**"Rüggentrug" - Dmte.**  
Sommerwirtschaft mit gr. schönem Garten, Tanzplatz u. Regalbahn. Allen Vereinen, Anstaltlern etc. bestens empfohlen. A. Baruffel, Telefon Nr. 590.

Die weltbekannte Nähmaschine "Grossfirma M. Jacobsohn" Berlin N. 2, Linienstrasse 126, Liederant von Post, Press, Stab- und Rechenmaschinen, Eisenbahn-Beamen-Vereine, Lehrervereine, Militär-, Krüger-, Vereine, verwendet die neueste deutsche hocharmige Singer Nähmaschine Krone für alle Arten Schneiderei 43, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Holtmangel, neueste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen. Kataloge, Anmerkungen gratis und franko. Maschinen überall zu beschließen.

**Gas und Wasser**  
Leitungsanlagen. W. Tebbenjohanns Oldenburg gegenüber d. Rathaus.

**Verkauf in Großenkneten.**  
Wildeshausen. Der Molkerei besitzer Heinrich Gesepe in Großenkneten läßt am

**Freitag, den 12. August d. J.,**  
nachm. 1 Uhr an:

2 junge kräftige Arbeitspferde, zugleich u. fromm im Geschirr, 35 Gänse und Gänsetüfen, ca. 500 Hühner, Hähne und Küken, 1 neuen Jagdwagen, 2 fast neue Ackermägen, 1 Paar bessere und 1 Paar gew. Pferdegeschirre, mehr Pfähle und Eggen und verschiedene andere Ackergeräte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterscheideten verkaufen. Joh. Wittmollen, Aukt.

**Immobilienverkauf.**  
Hude. Der Gärtner Weste hier selbst läßt seine zu Campe b. Verne belegene, 3 St. vom Gärtner Böhmie bewohnte

**Besitzung,**  
komplettes fast neues Wohnhaus mit Stall u. schönem Garten, groß 20 ar 84 qm mit kompletten Gerätschaften kaufen am

**Donnerstag, den 18. August,**  
nachm. 6 Uhr, in von Nomens Wirtschaft zu Olden öffentlich zum Verkauf aufsetzen. Die zum Gärtnerbetriebe vorhandenen Einrichtungen können auf Wunsch mit übernommen werden. Die Besichtigung ist sowohl Gärtnern als auch Privatleuten zum Ankauf zu empfehlen. G. Faberkamp, Aukt.

**Ausverdingung von Neubauten.**  
Kafte d. C. Gutsbesitzer Fr. Treisfische in Esfurt beabsichtigt die zu dem Neubau zweier Wohnhäuser mit Nebengebäuden in Hahn erforderlichen Materiallieferungen und Arbeiten mindestens zu vergeben und ist hierzu Termin auf

**Sonnabend, 13. August, vorm. 9 Uhr, im Sahnverbot angelegt. Bis u. Befrist können vom 10. Aug. an bei mir eingesehen werden. J. Degen, Aukt.**

**Bohnen zum Abziehen werden ausgegeben.**

**J. Bruns, Konjervenfabr.**

**Magere!**  
erhalten schöne, dauernd volle Körperform, **— Damen prächtige Hüfte —** durch meine garantiert unschäd. Vorschriften. Zubereitung u. Vertrieb. A. 120, F. Braun, Hannover, Gerstr. 13, v.

**Technikum Lemgo i. L.**  
Bauschule, Höhere u. mittlere Maschinen-, Bau-, Ziererschule, Abteilung für Eisenbauhand, Heizererschule. Ingenieur-Diplom.

Billig zu verkaufen ein fast neues Herren-Kab. Nachkaufwegen Eversten, Hauptstr. 61.

Zu verk. tägl. 10-12 Ds. Pflirsche, Stück von 10 J an. Alexanderstr. 39.

**Goldfische**  
sind wieder eingetroffen. Georg Stöver, Langestr. 75.

Billig zu verkaufen Sofa und 6 Stühle und 1 Leinwandstuhl. Lindenstr. 3 ob. bei Doyers Brauerei.

**Erhter**  
aus guter Familie finden im **Fröbel-Oberlin-Institut** Berlin 68, Wilhelmstr. 10 vorzügliche Ausbildung für d. Hausfrau, im Kochen, Schneidern, Wäscharbeiten, aber für d. Hausfrau als Kindererzieherin, Metzgerin, Bäckerin, Angeler, Hausmädchen mit und ohne Pension. Beginn der Kurse jeden 1. und 15. Jede Schul. erh. auf Verl. nach beend. Curfus Stellung. Geben Sie die Adresse, sich an zu wenden. Beste Zeugnis f. Herrsch. Veronal. Preis, gratis u. franco, versend. d. Doyersstr.

**August Ötken,**  
Oldenburg i. Gr.,

\* Nadorsterstrasse 72. \* Fernspr. Nr. 345. \* Baugeschäft und Zementwaren-Fabrik. Baumaterialien-Handlung. Spezialität: Brunnenbau.

Stets vorrätig: Schweinestränge und Pferdekruppen, Selbststränken, Grenzsteine, Grabeneinfassungen, Grabdenkmäler aus künstl. Granit. **Kalk \* Zement \* Gips \* Fliesen** usw. **Übernahme von Neubauten.** Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

**Geschäfts-Übernahme.**

Am heutigen Tage übernahm ich die von Hrn. Otto Meyer geführte Restauration des **Schützenhof zur Wunderburg** in Osterburg

und halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen. Mein eifriges Bestreben wird es sein, durch prompte Bedienung und Führen guter Speisen und Getränke das Vertrauen meiner Gäste zu erwerben und zu erhalten. Hochachtungsvoll **Gustav Albrecht.**

**Freiwillige Feuerweh**  
Oldenburger Turnerbundes.

Zur Teilnahme an den 14. Feuerwehrverbandstag in Cloppenburg am Sonntag, den 7. August, versammeln sich die Mitglieder der Wehr vor dem Bahnhof pünktlich 9.30 Uhr vormittags. Ausgabe der Fahrkarten, Freifahrer und Tischkarten. Anzug: Beamte und Steiger in voller Ausrüstung. Die Mannschaft: Bluse, Gürtel, Mütze, dunkle Hose. **Der Hauptmann.**

**Land-Verpachtung in Osterburg.**  
Die vormals Klüsenerschen Ländereien:

22 Stk. Ackerland, gr. 2 ha 98 ar 18 qm	der Buchhofen,	1	19	84
die Späthen,	1	37	42	
der Dohben,	1	32	22	

sollen am

**Montag, d. 8. August 1904,**  
nachmittags 6 1/2 Uhr, in Henkes Gasthaus auf 4 Jahre öffentlich durch Herrn Auktionator Bischoff verpachtet werden.

Es findet nur dieser eine Anssatz statt. Auskunft erteilt **C. Neßls.**

**Das Beste**  
für Magen und Verdauung ist



**Lestomac**  
ärztlicher Magenbitter.  
Vertreter: Herr **Joh. Woltje jr.** Oldenburg i. Gr., Steinweg 3a.

**Schönheit**  
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosig jugendlich. Aussehen, weiße lammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Madecener Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Madecener, mit echter Schiffsmaße Stedenpferd. à St. 50 J in der Hof-Apothek, in Zwischenalm: D. Pieper'sch Johanns

**Immobilien-Verkauf in Gatten.**

Die Erben des weil. Schuhmachermeisters A. Kaffgenhals in Grad, Gen. Wittingen, lassen erteilungshalber am

**Montag, den 15. August d. J.,**  
nachm. 6 Uhr, in Girscheins Wirtschaft in Gatten das zum Nachlasse gehörige, daselbst an der Chaussee belegene

**Wohnhaus**  
nebst Garten, groß 0,0539 ha mit Antritt 1. Mai 1905 öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen. Das Haus eignet sich der Lage wegen bestens für einen Geschäfts- resp. Handwerksbetrieb. Käufer ladet ein **G. Ripken, Aukt.**

**Immobilienverkauf in Sandhatten.**

Der Brinkfischer S. Gonne daselbst läßt wegen anderweitigen Ankaufs am **Sonnabend, den 27. August d. J.,**  
nachm. 6 Uhr, in J. Steenen Wirtschaft in Sandhatten seine

**Brinkfischerstelle,**  
bestehend aus Wohnhaus u. 1,0671 ha (ca. 18 Scheffelsaat) Garten- u. Ackerland, geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen. **G. Ripken, Aukt.**

**Immobilien-Verkauf**

**Street b. Sandtrug.**  
Der Hausmann F. Wienen daselbst beabsichtigt wegen Sterbefalls seine 5 Minuten von der Bahnhofsstation Sandtrug entfernt in einem Komplex belegene, 102 ha große

**Hausmannsstelle**  
mit beliebigem Antritt, möglichst nächsten Herbst, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die **Hausmannsstelle** besteht aus kompl. Wohn- und Landwirtschaftsgebäuden, **Generehaus, 14 ha (ca. 170 Scheffelsaat) Garten und Ackerland, 23 ha (46 Juch) Wiesen- und Weidelandereien, einschl. etwa 20 ha Rieselweiden, sämtlich beim Wohnhaus belegene, ferner 65 ha Heide- und Moorlandereien, teils sehr gut zur Kultur (Grünland) teils zur Aufforstung geeignet. **Nachmaliger Verkaufstermin** steht an auf**

**Dienstag, d. 16. August d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr, in Warneke's Wirtschaft in Sandtrug.

Der Ankauf dieser sehr ertragsfähigen Besitzung ist ihrer günstigen Lage, in nächster Nähe der Bahnhofsstation sowie der bequemen Bewirtschaftung wegen, mit Recht zu empfehlen.

Auf Wunsch wird das Generehaus mit 1/2 ha Ackerland und entsprechendem Rieselweiden besonders zum Ankauf kommen. Der Kaufpreis ist sehr niedrig gestellt und soll der Zuschlag in diesem Termine erfolgen. Käuferladet ein **G. Ripken, Aukt.**

**Prima Düngerkalk**  
für die Landwirtschaft liefert in Städten und gemahlen in Säcken die

**Attendorner Kalkwerke**  
G. m. b. H. Abteilung Rheine. Osterburg. Gaus mit großem Garten zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl. **Zu vk. leere Kisten, Saarenstr. 45.**

# Kleefeld's Cacao und Chocolate unübertroffen!

## Der Erfolg ist großartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sehr gesund und voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und härten nur durch den Gebrauch **reiner Rossmark-Romade**. Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und keines besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Rossmark-Romade**, welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Kosmetika** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Rossmark-Romade benutzt hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie anderer Kopfschmerz beiläufig, überhaupt ein tatsächliches Wohlfühlgefühl zu verzeichnen ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überirdisch, ja sogar ein reines Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tage dichter und voller wird.

**A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife**, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung außerst vorteilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur gezielten Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist.

**Reines doppelt geläutertes Rossmark** zum Einreiben, ärztlich empfohlen.  
**Universal-Naturheilmittel** 1. Grades ohne Konfurrenz.  
 Eine Erweiterung von diesem **Rossmark** bei Anämie, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Gelenks- und Knochenleiden, veralteten Wunden, Weinschäden, Strophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingegipft sind (im vorgezeichneten Falle von Herrn Landtagsabgeordneten **Dr. med. Minkwitz** und anderen ärztlichen Autoritäten aus Nürnberg empfohlen und verwendet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung etc., da Rossmark, welches die Poren mit Vorliebe anzieht, alles geronnenes Blut zerlegt und fließen und Sagen geschmeidig macht. Zuerst den Weinschäden ist schon von diesem so einseitigen Naturmittel von ihnen selbst berichtet und gepriesen worden; es sollte daher in keinem Haushalt fehlen. Beachte noch, daß das **Rossmark-Rossmark-Seele** bzw. **Rossmark-Romade** durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachteiligen, mit hoch klingenden Namen teuer verpackten wendenden Schwundmitteln. Esmittliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gelegentlich geschäftlich und nur echt, wenn mit obenerwähnter Schutzmarke versehen. Zugänglich gehen dem Fabrikanten Anmerkungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Romade a Dose 50 Pf., Rossmark a Flasche 1 M., Seife a Stück 50 Pf. — Nur echt zu haben im Alleinvertrieb für Oldenburg bei **E. Sattler**, Saarenstraße 44. Versand und Lager: **A. Lucas**, Weinböhla i. S.

## Stahlpanzer-Geldschranke

feuer-, hurz- und diebesficher, Fabrikate ersten Ranges.  
**J. C. Petzold**,  
 Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.  
 Preis außerordentlich billig.  
 Illustrierter Katalog kostenfrei.

## Mitte Wollschafen

finden Verwendung bei Entnahme von Hausflecken- und Herrenstoffen.  
**Alte Seide** zu Decken und Porten.  
 Muster franco.

**R. Croseck**, Goslar a. S. 306.  
 Vertretungen gesucht.



## Unterzeuge

für Herren, Damen, Kinder beziehen Sie am billigsten und besten von  
**Paul E. Droop, Chemnitz i. S. 50**  
 Fabrik und Versandhaus.  
 Spezialität: Platens Reform-Unterzeug, ges. gesch., porös, gesund, haltbar, billig. Ill. Katalog und Stoffmuster foto. zu Diensten.



## Dr. Oetkers

Backpulver 10 Pfg.  
 Vanillin-Zucker 10 Pfg.  
 Pudding-Pulver 10 Pfg.

## Fruetin

Pfd. für 45 Pfg. gibt 600 Gramm feinsten Tafel-Honig.  
 Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt.  
 Engros-Vertrieb:  
**Emil Nolte**, Oldenburg.

## Telephon- u. Telegraphen-Anlagen

— liefert fachgemäß —  
**Eduard F. C. Duden**,  
 Bahnhofstr. 3,  
 Fernsprecher 325.

## Musterlager

sämtl. elektr. Bedarfsartikel.  
 Unterrichts- u. Nachhilfskurse in all. Lehrfächern, auch in Mathematik und fremden Sprachen sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten übernimmt **Ed. Rimmern**, Lehrver.

## Fahreräder, Motorräder

sämtliches Zubehör.  
 Großes Lager in Laternen, Gloden, Pneumatik.  
 Gebrauchte Motorräder äußerst preiswert  
 Fahrräder )

## Hugo Kluge

Bahnhofstraße 12.  
 Reparaturen sachgemäß und billig.  
 Fahrräder zu verkaufen.

## Billig zu verkaufen ein russisches Billard.

Donnerstagsstr. 5.

## Löninger Aktien-Brauerei zum Palmberg

## la Pilsener Palmbräu

von geringem Alkoholgehalte, außerordentlich bekömmlich, garantiert rein, d. h. aus höchstem Hopfen und bestem Malz hergestellt. Dasselbe besitzt infolge einer hohen Vergärung eine große Haltbarkeit auf Flaschen.

Vertreter für **Wilhelmshaven**: **C. Lampe**, Bismarckstr. 35.  
 " **Barel**: **G. Brunnert**.  
 " **Oldenburg**: **H. Schiffer**, Kanalstr. 6.

An Plätzen, wo nicht vertreten, werden Vertreter gesucht.  
**Löninger Aktien-Brauerei zum Palmberg**,  
 Löningen i. Oldenburg.

## MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sähs- und Kgl. Romm. Hoflieferanten  
**MEY & EDLICH**, Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.  
**LEIPZIG-PLÄGWITZ**, von Leinwäsche kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in **Oldenburg** bei: **Alb. Finkewirth**, Carl Müller, Langestr. 34, **G. Schrapper**, J. Brader, Haarenstr. 8, **H. K. J. Kreutzfeldt**, Heiligengeiststr. 7, **Heinr. Frisler**, Heiligengeiststr. 15.  
 In **Osternburg** bei **H. Bischoff**.

Man lüfte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grössententeils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

## echte Wäsche von Mey & Edlich.

## 30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedemann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Rastermesser No. 30** (sich wohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück 2.100 unter 5jähriger Garantie, Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen ein- oder das Messer retournieren. Also kein Risiko!) Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. Namen in Goldschrift pro St. 30 Pfg. mehr. **Umsonst** senden wir unsere Hauptpreiskataloge neueste Ausgabe mit 24.000 Abbildungen über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- und Fabrikwaren, Pfosten, Sensen, Haushaltartikel sowie viele Neuheiten. **Silberwaren, Pfosten, Sensen, Haushaltartikel sowie viele Neuheiten.**  
**Gebr. Wolfertz**, Stahlwarenfabrik **Wald b. Sollingen No. 41** u. Versandgeschäft.

## Gas-Coaks.

(Sommerpreise.)  
**Große Coaks** für Centralheizung und große Kesseln, 50 kg 1.10 Mk.  
**Gebrochene Coaks** (für Dimmeröfen und Küchenheizung), 50 kg 1.30 Mk.  
**Grus** 50 kg 0.90 Mk.

Bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus.  
 (Voraussetzungen auf Grus werden nicht mehr angenommen).

## Städtisches Gaswert.

## Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, alternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus **Salbe, Oze, Harnstoff** (Preis pro Pfd. 2.50) bewährlich bewährt. Schmerzlindernd, desinfizierend, wundheilend, wirkt fortwährend ein. Das **Universal-Heilmittel**, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke**, sondern auch durch alle **Pharmazien (Apotheken)**.  
**Sell's Universal-Heilmittel, Oze und Harnstoff** sind überall erhältlich.

## Pohlschroeder & Co.

Dortmunder Geldschrankfabrik.  
 Spezialfabrik für  
**Panzerkassen, Tresorbau u. feinere Eisenkonstruktion**  
 Billigste Bezugsquelle.

## Carl Schmidt, Fabrik kompl. Bäckerei-Anlagen, Weissenfels.

Ständiges Lager von Bäckerei-Maschinen und Backöfen, Armaturen, sowie familiärer Eßwarentwaren.  
 Vertreter:

## G. Louis Schröder, Ingenieur, Oldenburg, Gortorpstraße 16.

Rotationsdruck und Verlag: **H. Gatzl**, Oldenburg.

## Tannoform

### wesentlich billiger!

Durch Uebernahme des Alleinverkaufs des Tannoform Merck und der Tannoformpräparate sind wir in den Stand gesetzt, dieses für die Tierheilkunde so eminent wichtige Mittel zu wesentlich billigerem Preise als bisher abzugeben. Dasselbe wird hierdurch auch den weniger bemittelten Kreisen zugänglich.  
**Köln a. Rhein, Krewel & Co., Eifelstraße 33. G. m. b. H.**

## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

### Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

Nr.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.
700	8:00	11:00	4:30	3:00	ab	Bremen-Freibasen	an	10:30	1:45
900	9:00	12:00	4:10	4:30	ab	Bregeled	ab	9:30	12:45
800	10:00	12:50	4:00	4:45	"	Hünnebeck	"	9:15	12:30
800	10:15	1:10	4:45	5:15	"	Farge	"	8:50	12:10
900	10:45	1:35	5:25	5:55	"	Oberjammelnwarden	"	8:35	11:45
900	11:00	1:50	5:45	6:15	an	Brate	an	8:20	11:30
900	1:15	2:10	6:00	6:30	an	Brate	an	8:15	11:25
900	1:30	2:25	6:15	6:45	ab	Neddenfleth	ab	7:55	11:05
1000	2:00	2:55	6:45	7:15	an	Fremderhaven (Seele)	an	7:50	11:00

\* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen keine Beförderung.

### An Wochentagen.

Nr.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.	Abf.
710	8:15	11:15	4:45	3:15	ab	Bremen-Freibasen	an	10:45	1:55
810	9:15	12:15	4:25	4:55	ab	Bregeled	ab	9:45	13:00
810	9:30	12:30	4:35	5:05	"	Hünnebeck	"	9:30	12:45
910	10:00	1:00	4:55	5:25	"	Farge	"	8:55	12:20
910	10:15	1:15	5:10	5:40	"	Oberjammelnwarden	"	8:40	12:05
910	10:30	1:30	5:25	5:55	an	Brate	an	8:30	11:55
910	10:45	1:45	5:40	6:10	an	Brate	an	8:25	11:50
1010	1:15	2:10	6:00	6:30	ab	Neddenfleth	ab	7:55	11:05
1010	1:30	2:25	6:15	6:45	an	Fremderhaven (Seele)	an	7:50	11:00

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.  
 Norddeutscher Lloyd, Bremen

## Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, kühlt Hautunreinigkeiten, Juckreiz u. sonstige leichte Eryeme, reizt die Haut niemals, erbrät dieselbe gar u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als Haarfeife, sowie bei aufzupringenden Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Ärztlich empfohlen a Stück 25 Pf. in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unternehmern (25 Stück kosten 4 Mk.).  
**R. Spiegler, Kunnensdorf-Bernstadt Sa.**

## Sie sparen Geld, wenn Sie

den **Wachstatalog** um 10 Pf. anfordern. In demselben sind unter anderem folgende Artikel zu sehen:  
 mit Oldenburg 70, 74 mit 1 Jahr schriftliche Garantie. Laufdecken 4,25, 5,50, 7,50. Laufdecken 2,75, 3,50, 4,-. schriftliche Garantie. Ventilatoren 1,25, 2,-. Sattel 1,80. Fußlampen 90 Pf., erstrahlend 1,25. Satteldecken 65 Pf., 1,15. Motore, Rahmen, Conulle, Rollen, stamensend. billige. Vertreter auch für nur gelegentlichen Bedarf gesucht. **H. H. Rabatt, Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin i. G.** Alexanderstr. 45

**Dolytechnisches Institut, Friedberg**  
 In Hossau  
 Programm: Rechenlehre, Physik, Konstruktionslehre, Maschinenbau, Elektrotechnik, 4 Kurse.  
 1. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bauingenieur- und Bauarbeiten 6 akad. Kurse  
 2. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Technik, 4 Kurse.

Verantwortlich: **Wilhelm u. August als Chef-Redakteur**; für den Anzeigenenteil: **A. Metzger**. — Rotationsdruck und Verlag: **H. Gatzl**, Oldenburg.

# 4. Beilage

zu Nr 183 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. August 1904

## Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)  
 Erich Carsten mußte nicht, wie ihm geschah, verwirrt, wie nach Rat und Hilfe blickte er wieder zu der Buchhalterin hinüber. Diese aber hielt diesmal ihr Gesicht so tief über das unausgefüllte Kontraktformular gefenkt, daß er nicht sehen konnte, daß auch in ihren Mienen eine heftige Aufregung wühlte, daß auch in ihren Mienen und Lächeln auf die Lippen bis. Sie kannte ja den alten Erich, der nur darauf bedacht war, den Autor einzuschüchtern. Sie wußte ja, daß es ihrem Prinzipal gar nicht einfallen würde, den Roman wieder herauszugeben, und daß er lieber das Doppelte dafür bezahlte würde, wenn der Verfasser nur den Mut haben würde, auf einem höheren Honorar zu bestehen.

Friedrich Dedert kam mit dem Manuskript, das er in dem Geschäftsaufbewahrer hatte, zu seinem Schreibeisch zurück.

„Wollen Sie es gleich mitnehmen?“ fragte er, den armen Autor mit dem wohlwollenden Blick eines Gönners ansehend, „oder soll ich es Ihnen lieber per Post zusenden?“

Die nervös zuckenden Finger der Buchhalterin griffen heftig an der Feder herum; ihr Atem ging hörbar, und nun kam sogar ein Kufenanfall über sie.

„Ich — ich will doch lieber,“ sammelte der letztere in tödlicher Verlegenheit, „wenn — wenn Sie Ihr Gebot nicht zurücknehmen.“

„Zurücknehmen? Nein! Was ich gesagt habe, habe ich gesagt. Die fünfhundert Mark stehen Ihnen sofort zur Verfügung, falls Sie akzeptieren.“

„Ich akzeptiere,“ fiel der Verfasser hastig ein.

„Schön! Schreiben Sie also, Fräulein. Das Honorar für das Manuskript, „Der Wächter auf Eden“ wird mit allen Rechten für Zeitungsbetrieb und Buchausgabe auf fünfhundert Mark festgesetzt.“

Die Buchhalterin schrieb mit knirschender Feder. Ihr Gesicht war ganz erbleicht, und in ihren Zügen zuckte es, als verziele sie mühsam ein Weinen.

### Siebentes Kapitel.

Der Besuch der Gymnasialkurse für Frauen, die in den Räumen der Augustaschule in der Kleinbeerentstraße abgehalten wurden, hatte sich in den letzten Jahren so günstig entwickelt, daß die Schülerinnenzahl das erste Hundert schon überschritten hatte. Junge Damen aus den verschiedensten Teilen des Reiches und in den verschiedensten Altersstufen, von fünfzehn Jahren bis fünf- undzwanzig, und darüber, fanden sich hier alltäglich in der Zeit von zwei Uhr nachmittags bis fast bis abends ein, um sich mit ihrem liebhabenden Eifer, mit dem gerade die jungen Mädchen sich erfüllen, wenn sie sich für eine Sache begeistert haben, humanistischen Studien abzugeben. Da saßen sie in den schmalen Bänken, meist alle in schlichte, dunkle Gewänder gekleidet, und hefteten ihre Augen voll heiligen Ernstes auf den vortragenden Lehrer oder die Lehrerin.

Am Oberkursus A, der Oberprima, herrschte heute vor Beginn des Unterrichts eine geliche Erregung. Das Gerücht hatte sich verbreitet — niemand wußte, woher es gekommen war, — daß der Professor Dr. Müller, der Latein gab, plötzlich erkrankt sei und nicht zur Horazstunde erscheinen würde. Und nun waren die Primanerinnen sehr gespannt, ob der Unterricht ausfallen würde oder ob so schnell Ersatz hatte geschafft werden können.

Das Glockenzeichen, das den Schluß der Pause ankündete, dämpfte die erregte Unterhaltung der jungen Damen; mit halblauter Stimme diskutierten man weiter, bis plötzlich sich die Tür öffnete und Fräulein Selene Lange, die Begründerin und Leiterin der Gymnasialkurse für Frauen, in Begleitung eines fremden Herrn eintrat.

Sogleich herrschte lautlose Stille. Zwanzig Augenpaare richteten sich voll Interesse auf den Begleiter der alten, bekannten und von allen hochverehrten Dame. Es war ein noch verhältnismäßig junger Mann — höchstens fünf- unddreißig Jahre konnte er zählen — eine kräftige, hohe, breitschultrige Gestalt mit sympathischen, freundlichen Zügen, die mit einem kurz gehaltenen, braunen Vollbart eingerahmt wurden. Seine blauen, weber hinter der bei Philosophen fast obligatorische Brille noch hinter einem Filzenes verdeckten Augen überstrahlte die Schülerinnenzahl mit sichtbarstem Interesse; es lag in ihrem Ausdruck und in die Winkel des feingebogenen Mundes, die durch den nach oben gedrehten Schnurrbart nicht ganz verdeckt wurden, ein ganz feiner, kaum bemerkbarer Zug von Ironie und Schalkhaftigkeit. Es schien fast, als ob ihn die Situation — der Anblick der nach klassischer Bildung lüsternden Mädchenstube — mit humoristischen Gedanken erfüllte. Ueberhaupt hatte er weder in seinem selt geschminktem, kurzen Rock etwas Bedentendes, noch in seinen energischen, bestimmten, sicheren Bewegungen wie ein Augensind unter den scharf beobachtenden Damen sogleich mit stiller Bewunderung und Zufriedenheit konstatierten. Ja, einige unter ihnen, die einen gewohnheitsmäßigen Blick dafür hatten, stellten schon im Laufe der ersten paar Minuten im Stillen fest, daß der Herr — allem Anschein nach der Erlassmann des erkrankten Professors — keinen Ehering, ja, nicht einmal einen Verlobungsreifen trug. Das war einmal etwas anderes, das dem neuen Lehrer von vornherein etwas Interessantes, sicherlich einen neuen Reiz verlieh, denn alle anderen Lehrer der Klasse waren würdige, verheiratete, ältere Herren.

Die Leiterin der Gymnasialkurse, eine große, kräftige Erscheinung mit ungemein ansprechenden Zügen und schlicht gestricheltem Haar, ließ ihre klaren, freundlichen, blauen Augen mit einem Ausdruck, in dem sich hohe Anteilnahme mit großer Herzengüte paarte, über die Schülerinnen schweifen.

„Ja, habe die Ehre,“ hob sie mit sonorer, klarer, lauter Stimme an, „Ihnen Herrn Oberlehrer Dedert vor-

wald vorzustellen. Herr Dedert hat sich freundlichst bereit erklärt, die Vertretung Ihres Klassenlehrers, des erkrankten Herrn Professor Müller zu übernehmen. Ich brauche Sie wohl nicht erst zu ermahnen, durch verdoppelte Aufmerksamkeit und Hingebung an ihre Aufgaben dem Herrn Oberlehrer zu danken und ihm die Erfüllung der hier zu seiner übrigen Tätigkeit übernommenen Pflichten möglichst zu erleichtern.“

Die Leiterin verneigte sich leicht gegen den Lehrer, ließ noch einmal freundlich machend ihre Blicke auf die in respektvoller Haltung dastehenden Schülerinnen verweilen und verließ das Klassenzimmer.

Der Oberlehrer hatte den Abschiedsgruß der Kollegin mit einer eleganten Verbeugung erwidert, die auf die Gemüter der empfindlicheren unter den Schülerinnen einen erhebenden Eindruck machte. Jetzt wandte er sich raschen Schrittes zum Katheder, setzte sich und sagte: „Meine geehrten Schülerinnen! Veruchen Sie nicht, daß ich Sie mit einer feierlichen Ansprache langweilen werde. Ich möchte nur den Worten der verehrten Leiterin die Bitte um Nachsicht hinzufügen, wenn ich, der ich bisher nur gewohnt war, mehr oder minder ungebändigte Knaben und hümmigen Jünglinge zu unterrichten, hier und da das Ungeduld haben sollte, Ihre aber bejahten Gemüter zu verletzen, ohne es zu wissen und ohne es zu wollen.“

„Ich bitte Sie für solche Fälle im vorhinigen um Entschuldigung.“ Seine Stimme nahm einen erhöhten, warmen Klang an. „Im übrigen hoffe ich, werden wir gut miteinander auskommen. Uns alle erfüllt ja die Liebe zur klassischen Literatur, uns alle eint ja die Bewunderung des feinen, graziösen, heiteren Dichters, dem wir hier unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse widmen.“

Die Schlußwortprosa verfiel rasch auch diejenigen unter den jungen Damen, die zu seinen ironisch klingenden Anfangsworten mißtraulich die Brauen zusammengezogen hatten. Nun schlug Dr. Dornwald das Buch auf, das er mitgebracht hatte, und erwiderte sich mit fragend auf die erste Zeile gerichteten Blick:

„Welche Dde haben Sie zuletzt gelesen?“

„Die zweivertigste Dde des ersten Buches,“ lautete die Antwort.

„Danke! Schlagen Sie also auf! Und bitte, wollen Sie diese Dde noch einmal von vorn beginnen.“

Der Unterricht fing an. — Die Zerstreuung, in die manche der Schülerinnen durch die Erscheinung des neuen Lehrers, und durch die Art, wie er sich eingeführt hatte, verjagt worden war, verflüchtigte sich rasch. Schon nach den ersten zehn Minuten waren die Schülerinnen mit allen Sinnen bei der Sache. Alle hingen mit gespanntester Aufmerksamkeit an den Lippen des Lehrers, der seine Erörterungen in einer so lebhaften, anregenden Weise gab, daß es unmöglich war, dabei Langeweile oder Müdigkeit zu empfinden. Wenn er es auch an grammatikalischen Fragen und an Erörterungen des Metrikums nicht fehlen ließ, so schlug er doch daneben so mannigfaltige Themen an, sprach von der Geschichte der Zeit, der Horaz angehört, und von der römischen Dichtkunst so fesselnd und interessant, daß seine Hörerinnen ganz in seinem geistigen Raum standen. Als und zu schnell seine langweilige Stimme an, seine leuchtenden Augen und die seine Rede, die sich dabei über seine ausdrucksvollen Lippen bewegte, bewies, daß die ihm in schwingvoller, fließender Diktion über die Lippen fließenden Sätze aus dem Herzen kamen. Und was eine begeisterte poetische Empfindung und ein tiefgründiges Verständnis

gab, drang auch zu den höher pochenden Herzen der an-dachtsvoll lauschenden jungen Mädchen und erfüllte sie mit Bewunderung und Begeisterung.

Das den Schluß der Unterrichtsstunde anzeigende Glockengeläut klang alle grell und unerwünscht in die Ohren. Erstaunt sahen die Schülerinnen einander an. War denn die Stunde schon vorüber? Auch der Lehrer schien erstaunt. Er zog seine Taschenuhr.

„Wahrhaftig,“ sagte er, „Es stimmt! Da muß ich leider schliefen. — Schade! Wir waren so schön im Zuge.“

Er lächelte mit freundlichen Augen in die Klasse hinab und erhob sich.

„Schade!“ wiederholte manche im Stillen. Bevor er ging, gab er das Pensum für die nächste Horazstunde an.

„Präparieren Sie, bitte, Dde 83.“ Er blickte in sein Buch, stuzte und verbesserte sich: „Nein, die lassen wir aus. Also Dde 84 und 85.“

Darauf verneigte er sich leicht gegen die Klasse und verließ mit seinen raschen und elastischen Schritten das Zimmer.

Die Stimmen der Primanerinnen schwirrten erregt durcheinander. Alle stimmten darin überein, daß sie noch nie eine so genussreiche Horazstunde gehabt hätten. Der neue Lehrer wurde mit den schmeichlichsten Bewunderern bedacht.

Sechs Naturerbtinnen hatten bereits das Examen bestanden und waren, vier Wochen vor Schluß des Wintersemesters, entlassen. Fritz Spahn war nunmehr zur Klassen-erster angestiegen. Ihre Nachbarin war eine hübsche, sehr lebhafte Brünette von großer, typischer Figur. Sie war zwar, wie alle anderen, schlicht, mit takvollstem Vermeidern auffallender Farben und eines allzu modernen Schnittes gekleidet, aber der Stoff und der Fuß ihres Kleides waren von erster Qualität.

„Wie findest Du ihn?“ fragte die Brünette ihre Kommilitonin und Freundin.

Fritz Spahn nickte mit den Achseln und entgegnete mit lässiger, überlegener Ruhe:

„Mein Gott, nach der einen Stunde läßt sich noch nicht viel urteilen. Jedenfalls verleiht er den Gegenstand interessant zu machen. Freilich, ob er ebenso gründlich und gewissenhaft ist wie Professor Müller, ist eine andere Frage.“

„Und sonst?“

Die dunklen Augen der Sprechenden funkelten und flügelten, und ein Lächeln öffnete ihre blutroten, ein wenig zu starken Lippen.

„Was denn sonst?“

Beitriß Lilian beugte sich zu ihrer Nachbarin hinüber.

„Du, ich finde ihn auffallend hübsch,“ flüsterte sie.

Fritz Spahn machte ein ernstes, abweisendes Gesicht.

„Daraufhin habe ich ihn nicht angesehen. Das interessiert mich nicht.“

Die muntere, lebenssprühende Zweite lachte laut.

„Du, na ja, ich kenne ja Deine Grundzüge,“ witzelte sie. „Und ihrer Freundin ist es das blaue, unerwünscht erste Gesicht spöhen, sagte sie hinzu: „Du bist eigentlich recht schön, Fritz. Aber vielleicht ist es auch nur Maske bei Dir — weißt Du, darüber bin ich mir bei Dir noch nicht recht klar.“

(Fortsetzung folgt.)

## Spiel- und Rätsel - Ecke.

Wißerrätsel.

Regierbild.



Logogriff.

Das Rätselwort, es dient uns allen,  
 So lang wir auf der Erde wallen.  
 Mit anderm Kopfe bringt es Labe,  
 Und gern nimmts mancher alte Knabe.  
 Mit anderm Kopfe bringt es Weiswerden,  
 Doch Keinem bleibt's erparrt auf Eden.

Silberrätsel.

Auß nachstehenden 41 Silb-  
 a a bon de de di e e er er feu gal go i il in ka ko  
 la li li lis ma na na nach ne ner nois ot pi rä ri ro  
 sa sa tha ti tier to wehr  
 sind 11 Hauptwörter zu bilden von folgender Bedeutung:  
 1. weiblicher Vorname, 2. bekannte australische Stadt,  
 3. Hauptstadt eines europäischen Königreichs, 4. fremde  
 Menschenrasse, 5. Einrichtung zur öffentlichen Sicher-  
 heit, 6. Möbelfuß, 7. weiblicher Vorname, 8. Sing-  
 vogel, 9. nordamerikanischer Staat, 10. Anhänger einer  
 Richtung der altgriechischen Philosophie, 11. zoologische  
 Bezeichnung. Sind die richtigen Wörter gefunden, so  
 ergeben die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang ge-  
 lesen den Namen eines amerikanischen Landes.

Ergänzungsrätsel.

—he, A—1, i.e. W—, S—z, g—  
 An Stelle der Striche sind Buchstaben zu setzen,  
 und zwar jedesmal die gleiche Anzahl, so daß bekannte  
 Hauptwörter entstehen. Die einzelnsten Buchstaben  
 bezeichnen im Zusammenhang gelesen eine spottliche  
 Bezeichnung.



„Mutter, wo ist denn meine Puppe? — „Such' sie!“

Auflösung der Rätsel in Nr. 177 d. Bl.

Des Scherzrätsels: Hanswurst.

Des Zahlenrätsels:

E	m	i
G	r	a
C	r	e
H	e	s
S	a	m

Des Telegraphenrätsels: Gold, Taube, Sand, Riese, Acht, Leder, Rab, Ido, Wien, Ast. — Glaub' an die Sache, der du dienst. (Schüler.)

# Matheus Müller

Marke: **„Extra“**  
Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit  
Zu beziehen durch den Weinhandel.

Zu haben in der Weingrosshandlung von **Ernst Hoyer.**

Neuestes Dachsteinmodell „Wilhelma“

**Gewinnbringende Fabrikation** durch Ausnutzung eines **Sandlagers.**

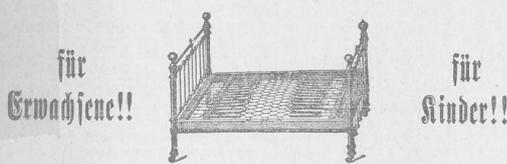
Cementmauerstein-Maschinen, \* Mörtel-Mischmaschinen. \* Einrichtungen zur Herstellung von Dachsteinen und Fliesen, Rohr- und Brunnenringformen, sowie sämtliche Formen zur Herstellung von Cementwaren.

Prima Referenzen. — Prospekte grat. u. frko.

**I. Cottbuser Cementwaren- und Maschinen-Fabrik, Inh.: Otto Schüssler, COTTBUS XVII.**

Gesetzl. geschützt.

## Eiserne Bettstellen



Matratzen dazu sehr preiswert.

**B. Fortmann & Co.,**  
Langestraße 21.

Leichte Erlernbarkeit! — Gründliche Ausbildung!  
Internat. Zuschneide-Akademie u. Fachschule Hannover.  
Größte Lehranstalt Norddeutschlands!

Filiale:  
**Oldenburg, Kurwickstraße 311,**  
von Frau Direkt. **Th. Ufen.**

Volle Garantie für theoretische und praktische Ausbildung zur Directrice, perf. Schneiderin und zum eigenen Bedarf. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Honorar 25 M. Schnellkurse für Damen, welche das prakt. Schneidern schon erlernt haben, in kürzester Zeit.

**Concordia,** Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.  
Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- u. Rentenversicherung.  
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.  
Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Hannover:  
Die Generalagenten Theod. Atkins, Lutherstr. 54,  
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen.

**Technikum** umfasst Eisenconstruction, Maschinenbau und Elektrotechnik.

Staatsprüfungs-Commiss. **Frankenhausen a Kyffhäuser**

Hoch- und Tiefbauschule. Progr. frei.

**Landwirte** wählet das Beste vom Besten!  
Maß- & Knochenmehl als Viege- & Futter für Schweine u. Geflügel nachweislich von hohem Wert. — Vorzügliche Preisliste, keine Weinschwäche. Schweine werden eher schlachtreif, da hoher Nährstoff vorhanden. Kein Geheimmittel, nützlich reelle Ware, welche vielfach prämiert. Bestellen Sie Prospekt.

**Kirsch & Peterssen,** Linder-Hannover.

**Reparaturen** an Automobilen, Motoren und Fahrrädern werden prompt, sachgemäß und billig ausgeführt von **Erken Oldenb. Fahrzeughaus** C. Wefese, Bahnhofsstr. 8.  
2 blüh. Diener billig zu verkaufen.

**Immobilienverkauf.** Der Landmann W. A. Brunken zu Gversten IV läßt am **Sonnabend, 13. Aug. d. J.,** abends 7 Uhr, in Volkes Gasthaus zu Gversten II seine schön eingerichtete Hause und 12 Sch.-S. Grün- und Ackerländereien, sehr ertragfähig, zum dritten und letztenmale zum Verkauf aufsetzen. **Gversten.** Schwarting. Oldenburg. **Blau** Dachziegel von meiner Ziegelei in Gude halte bestens empfohlen. **Fr. Wilmms,** Haarenstraße 25.

**Handfede.** Landmann Friedrich Götben in Lehnden läßt seine das an der **Chaussee** und 5 Minuten von der Bahn entfernt belegene **Landstelle** am **Donnerstag, 11. August,** nachm. 6 Uhr, in **Süßes' Gasthaus** in Lehnden nochmals zum Verkauf ausbieten und soll alsdann bei günstigem Gebot der Zuschlag erfolgen. Die Besitzung besteht aus einem noch neuen **Wohnhause,** Nebengebäude, einem schönen Garten mit vielen Obstbäumen, 65 Sch.-S. Acker und Weide beim Hause, besser Boden, und einer Wiese im Behndermoor, reichlich 3 Juch. groß. Antritt 1. Mai 1905. Die Immobilien gelangen auch **stückweise** zum Verkauf. Kauflustige ladet ein **J. Degen,** Autt.

**Nadorst.** Ein schön eingerichtetes sehr majest. und geräumiges **Wohnhaus** mit 2 Sch.-S. großem Garten — letzterer ist mit vielen Obstbäumen bestanden —, habe ich im Auftrage sehr preiswert zu verkaufen. Antritt beliebig. Die Besitzung ist in **Donnerschnee** nahe der Stadt **Oldenburg** gelegen und dürfte namentlich einem Privatmann zum Ankauf zu empfehlen sein. **E. G. Dierks.**

**Immobilienverkauf zu Specken.** Zwischenahn. Zum Verkauf der dem Rentner **J. B. Roggenmann** zu Specken geborenen, zur Zeit von **S. Schmittler** benutzten

**Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus und plm. 22 Sch.-S. Garten- und Ackerland, ist 2. Termin angelegt auf **Freitag, den 12. August,** nachm. 5 Uhr, in **Kapels' Wirtschaft** zu Specken. Kauflustige werden eingeladen mit dem Bemerkn., daß bei annehmbarern Gebot der Zuschlag erfolgen kann. **Feldhus, Auktionator.**

**Verkauf einer Besitzung in Wapeldorf.** Handfede. Die im Nachlaß des verstorbenen **Wirtshausers Joh. Gündner** in **Wapeldorf** vorhandene — Besitzung — (Wohnhaus mit 28 Sch.-S. Ländereien) wird am **Donnerstag, 11. August c.,** nachm. 4 Uhr, in **Krugens' Wirtschaft** in Lehe nochmals öffentlich zum Verkauf ausgesetzt und wird alsdann der Zuschlag wohl erfolgen. **J. Degen,** Autt.

**Saarländer- Maschinen** von 4,25 M. an, **Rasiermesser, Tischmesser und Gabeln, Bohrenmühlen, Rasen- Mähmaschinen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Gustav Zimmer** Langestraße 50.

**Klee-Verkauf.** Zwischenahn. Auf dem Torfwerk Specken sollen am **Donnerstag, den 11. Aug. d. J.,** nachmittags 4 Uhr, **plm. 50 Scheffel-Saat Klee,** sehr gut stehend, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich an Ort und Stelle einfinden. **Feldhus, Autt.**

**Immobilien-Verkauf in Osterburg.** Der Anbauer **J. Seiner** Pieper in Osterburg läßt am **Freitag, 12. August d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **D. Krumlands' Wirtschaft** in Drielsde (Bremer Chaussee) seine im Osterburger Moor in nächster Nähe der Bremer Chaussee belegene

**Anbauernstelle,** bestehend aus neuem Wohnhause, neuer Scheune, 1/2 ha (ca. 18 Sch.-S.) Ländereien einschl. Torfmoor, in einem Komplex beim Wohnhause gelegen, mit Antritt 1. November d. J. oder 1. Mai n. J., geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Kaufinteressenten ladet freundlich ein **Kirchhatten, S. Rippen,** Autt.

**Auktion.** **Glückh.** Rentner **Joh. Dönjes** bei **Badermeister Karlens' Bäckerei, Mühlenstr. 26,** läßt neugussalber am **Dienstag, den 16. Aug. d. J.,** nachm. 3 Uhr anfr., in und bei seinem Hause:

- 4 Schweine, halbfett,
- 4 Hühner,
- 1 gr. zweit. Kl. überst. 4 Tische, div. Stühle, 4 Bettstellen, 2 Sofa- bänke, 1 Gartenbank, 2 Teller- borten, 1 Glaschrank, 1 Anrichte- schrank, 1 gr. Schrank, passend als Milchschrank, 2 Wanduhren (1 holl. Altertum), 1 Harmonika, 1 Auerk. Garfenzücher (neu), 1 Schiebbarre, 1 gr. em. Mantelst. 1 Schloß, mehrere Körbe, div. Wandlampen mit Blumen, 1 Schiffsst. mehrere Koffer, 2 Glaskisten, Bombenkl. 1 Seiltagenbreit (Bachrett),
- 1 Teigtellmaschine, fast neu, für Bäcker geeignet, sowie 1 Boot mit Segel u. Zubehör und sehr viele andere hier nicht benannte Gegenstände mehr öffentlich meistbietend auf Zahlungs- frist verkaufen, wozu Kaufinteressenten freundlichst einladet **S. Fels.**

**Nadorst.** Unter meiner Nach- weisung steht ein hier günstig bele- gener **Bauplatz,** atoz 9 1/2 Sch.-S. preiswert zum Verkauf. Antritt nach Belieben. **D. G. Dierks.**

**Wirtschaft** zu nachten ge- sucht. Offerten unter **S. 126** an die Exped. d. Bl.

**Bad Grund** im Oberharz. mit 3 Villen. Altrenommiertes vornehmes Haus. Neu renoviert. Illustr. Prospekt

**Sommerfrische Bad Rehburg** Wendes' Hotel m. Pension.

**Wetterfede.** Ein an einem größeren Orte an bester Lage belegenes **Geschäftshaus,** worin seit langen Jahren ein Manu- faktur-, Jagden-Engros- u. Agentur- geschäft betrieben wird, steht unter meiner Nachweisung pr. 1905 zum Verkauf. Der größte Teil des Kauf- preises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben. **E. Wettermann,** Autt.

**Wilhelm Eckardt** G. m. b. H. **Köln—Berlin W. 30.**

**Fabrik- Schornsteine.** Neubau und Reparaturen. Kessel-Einmauerungen. 2000 Ausführungen. **Ringofenbau** für Ziegel und Kalk. 1600 Ausführungen.

Wegen vorgerückten Alters verkaufe ich 1 Clayton & Shuttleworth'sche **Dampfeschgarantur,** bestehend aus 10hp. Lokomobile und 60 II Drehschapparat mit doppelter Reinigung u. Sortier- zylinder nebst 60 II Hornsby- Strohhinder mit allem Zubehör für den billigen Preis v. 5000 M. Die Maschine arbeitet ganz vorzüglich, wovon sich Bestellan- ten an Ort und Stelle über- zeugen können. Off. u. S. 985 an Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen!** Mehrere sehr gut erhaltene herrschaftl. **Landauer, Halbhaifen, Coupes,** sowie alle Arten neue und etwas gebrauchte **offene Wagen, Selbstfahrer, Ponywagen, Dog-Carts etc.** **August S. Meyer,** Wagenfabrik, Bremen, Buchstraße 14 15.

**Kuranstalten und Sanatorien.** **Frauen-Sanatorium** Dr. Alfred Müller, Braunschweig, Wendenortromenade 10 Frauenkrankh., Blasen u. Nierenleiden, chron. Verdauungsstörungen, Bleichf. u. Blutarmut, Nervosität. Aufstehende u. Geisteskrankenheiten ausgeschlossen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt frei. **Dr. Koethes** ärztl. Familienheim 3 u. 4 u. 6 u. 7. Kumpenstr. 1. Neuheide, am. Seebad, Erholungsstätte für z. Ent- ziehungsleben. — Al. Angstadt Kranke, vorz. Berpfl., herrl. Lage. — Pensionat. inf. ärztl. Behandl. 25—35 M. pr. Woche. Bei längerem Aufenthalt Ermäß. Bei aus- empf. als dauerndes Heim für alleinsteh. Kranke, Herren u. Damen. — Näh. d. Prospekt.

**Römers Hotel** Rethaus. Sommerfrische Bad Rehburg

# Ernst Hess

**Sammonifa-Fabrik** (gegr. 1872).  
**Klingenthal** (Sachsen),  
liefert seine Baueisen gebaut und  
auf den Weltausstellungen zu Sydney  
und Melbourne wegen ihres prächt.  
Erfolges mit dem 1. Preis gekrönt  
**Konzert-Zug-Harmonikas**  
mit offener Violen-  
klaviatur, Stiefel  
(11 Falt), Doppel-  
balg mit verstelltem  
Stahlfußboden  
ff. poliertem Ge-  
häuse und kräftigen  
Doppelbälgen.

10	2	2	2	50	St.	M. 5.-
10	3	3	3	70	"	7.-
10	4	4	4	90	"	9.-
10	5	5	5	105	"	10.50

Schule zur Selbstlernung, sowie Kiste  
u. Verpackung unumst. Porto extra.  
Groschenpreis M. — 60 mehr. Reich.  
illustrierte Preis-Kataloge über  
Zugharmonikas (120 verschiedene  
Nummern von M. 2.— bis M. 80.—),  
Zithern, Violinen, Musikwerke usw.  
verschiede umst. und portofrei.

## J. Rust, Tapetenhandlung.

Größte Auswahl, billigste Preise.  
Tapetenleben billigst.  
Mottenstr. 8. J. Rust.



**Pfunds Condensirte Dresden Milch**  
Marke „Silberkrug“  
mit Patent-Öffner  
**Beste Kindernahrung.**  
Durchaus haltbar u.  
vollrahmhaltig.

In Oldenburg zu haben bei:  
Gerhard Bremer, Adler-Drogerie,  
Heiligengestw. Apoth. E. Sattler  
Mediz.-Drogerie, Haarenstr. 44.  
A. Wempe, Kreuz-Drog., Achter-  
strasse 32 a. C. Wiegner, Anker-  
Drogerie, Milchstr. 9.



Beste englische Kollaris-Fabrik  
nach Wunsch Preisabnahme  
Anzahlung 20, 30, 50 Mk.  
Abzahl. 8 bis 15 Mk.  
monatlich. Einmal  
billig. Preise. Preis-  
liste grat. u. franko.  
J. Jendrosch & Co.  
Berlin NW, Siemensstr. 147

## Hygienische Gummiwaren

Irrigatoren 1,50 Mk., Menstrualbinden  
usw., Muttersprize, Frauenwoll\*  
4, 7, 9 Mk. Z. Kantorowicz, Berlin N. 4  
Rosenthalerstr. 10. Aufträgen erbeten.



**FEROC-KAFFEE**  
Pfeiffer & Co. BREMEN  
Kaffee  
Wer tolle Zuspben.

Für junge Kaufleute!  
In grös. **Ostfrieslands**  
Stadt mit wohl. gelegen an erster Lage  
mit seit 30  
**Eekhaus**  
Jahren  
erzht, best florier. feiner, flotter  
**Delikat- und Kolonialwaren-**  
Sandl. inkl. kompl. Geschäftsinv.,  
2 gr. Ecken, Lager Keller und Boden,  
2 Wohn., Gart. u. jährl. Umsatz ca.  
85 000 M. Bedeutender jährl. Reingewinn,  
ist tatsächlich aufsergewöhnlich  
billig geg. 15 000 M. Anz. u. fulant.  
u. gunt. Beding. per bald verkauf.

## Graeve & Eckenberg

San-  
novor.  
Empfehle **Dachpappe**  
pro Rolle à 10 Qm von 2 Mt. an.  
Mottenstr. 2. Fr. Focke.  
**Silse** \* b. Blutod. Timmerman  
Hamburg, Fischestr. 38



Sämtliche noch  
vorrätig. Kinder-  
wagen, Sport-  
wagen, Veranda-  
möbel und Lehn-  
stühle zu herab-  
gelegten Preisen.  
Ebenfalls billigst:  
— Reijetische, —  
W a s h e r b e r g e,  
Blumenland, sämtl. Haushaltungs-  
föhrde, Kleben und Kinderstühle.  
**Fr. Lehmann, Nordmacher,  
Gaststraße 10.**  
Größte Auswahl, billigste Preise.  
Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar  
oder Klabattmarken.

## Creodo-Fahrräder

Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen.  
find die besten und allerbilligsten, v.  
65 Mk. an. 2 Jahre Garantie für  
Bruch. Katalog gratis und franco.  
Fahrrad-Fabrik und Versand Casar  
Koch, Hamburg 5.

## Gute kräftige Schuhe

kauf man bei  
**J. H. Ehlers,**  
Baumgartenstraße 10.  
**Hygien. Bedarfsartikel**  
für Herren und Damen. Special-  
Offerten vers. gratis u. franco.  
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.  
Strickmaschinen aller Art.



Zur Herstellung von Strümpfen,  
Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc  
Lohnendster Erwerb zu Hause.  
**Dresdner Strickmaschinen-Fabrik  
Bräuer & Co.**  
Dresden-Löbtau (Sachsen).



**HEBE-  
ZEUGE**  
allen Art  
liefern billigst  
**MAGER &  
WEDEMEYER  
BREMEN**

## Antiquitäten.

Altertümliche Gegenstände in Porzellan,  
Steingut, Glas, Gold u. Silber,  
antike Möbel in Eichen u. Mahagoni-  
holz, Münzen, alte Gemälde u. bunte  
Kupferstiche etc. kauft zu hohen Preisen

## S. L. Landsberg,

Hof-Antiquar.  
**Nicht. — Ohne**  
in jeder Beziehung gelobt zu werden  
wird meine unter No. 67745 pat. antil.  
gesch. Kalt-Farbe, Spiegelglanzfarbe In-  
verwendet, dieselbe trocken trotz eis.  
Kälte, Schnee u. Regenwetter in 5 Std.  
vollständig hart u. spiegelblank auf, klebt  
niemals, springt niemals ab und hält be-  
deutend läng. wie Oel u. Lackfarbe. Best.  
Anstrich für Fussböden, Fenster, Türen,  
Sockel, Treppen usw. Inol. ist i. all. Frb.  
wie rehrbr., kast-brann, ki schrot, hell-  
gelb, dunkelgelb,  
dunkelbraun usw.  
zu hab. Versand in  
Kesselnchen von  
3 Pfund an à 50 Pf.  
O. Schrenberg,  
Schulke 1. W. —  
Täg! Bing. v. schmeichelhaft. Anerk.

## Klub Edelweiss. Sommerfest

am Sonntag, 7. Aug. d. J.,  
im Lokal des Herrn Dieck,  
Düener Chaussee, bestehend aus  
Gartenkonzert, Kinderbelu-  
gungen und Ball. Abends:  
Abtrennen eines großen Brillant-  
Festwerts.  
Anfang des Konzertes 4 Uhr,  
des Balles 7 Uhr.  
Es ladet freundl. ein  
der Festauschup.

## Frau M. Lindenbaum, Sebamme, Kurwiffr. 7.

**Maschinen- u. Armaturfabrik**  
vom.  
Klein, Sehanzlin u. Becker,  
Frankenthal (Pfalz).

## Hand-Kolbenpumpen

„Ept. Klein“  
für Industrie, Haus u. Land-  
wirtschaft.  
Bester Ersatz für Flügel-  
pumpen.  
Saughöhe bis 9 m,  
Druckhöhe bis 25 m.



Billig.  
Wieder-  
verkäufer  
höhen  
Rabatt.  
Vertreter:  
**Baack & Lotze,**  
Hamburg,  
Bei den Mühren 85/86.

## Vorzügl. Bohnerwachs,

1/2 kg 80 J. empfiehlt  
Wihl. Rabe, Lüneburg 56.  
Im Auftrage habe ich ein am  
Jüngeren Mann hier, belegen  
Wohnhaus an sofort oder später  
preiswert zu verkaufen.  
Rechtsanwalt Rührstrat.

## Landwirte prüfet!!

Wenn Sie sich ein wirklich vor-  
zügliches erfrischend und wohl-  
schmeckendes Getränk bereiten  
wollen, so nehmen Sie  
**Breisgauer Mostansatz**  
die Portion, ohne Weinbeeren und  
Zucker, für 150 Liter ausreichend,  
M. 3,20. Bei mehreren Portionen  
Preismässigung.  
**Gebr. Keller Nachf.**  
Freiburg i. B.

## Landwirtsch. Technikum

**Münster i. W.,**  
Josefstrasse 5.  
Ausbildung der jungen Leute  
als Beamte für Rittergüter,  
Domänen und grössere land-  
wirtschaftliche Betriebe.  
Prospekte frei.

Weg. lebem. des väterl. Besitzes  
soll ich ein in Schleswig bel., 25 ha  
gr. Hof, erstl. Boden, mit vollem  
Inventar u. Gute für 94,000 Mk.  
verkauft werden.  
Anfragen unter E. 142 an die  
Expd. d. Bl.

## Sichere Gristenz!

Wegen Sterbefalls in der Um-  
gegend Bremens eine seit 8 Jahren  
besitzende, eingetragte

## Essig- u. Seltersfabrik

mit jämtl. lebenden und toten In-  
ventar, von jedem Geschäftsmann  
ohne Brandentwurf zu übernehmen.  
**F. & W. Nienstaedt,**  
Bremen, Sögefr. 191.

## Für 5 Mark 50 Pfg.

die verlässlichste  
Horrentaschen-Uhr der Welt! Ich  
liefer die echte  
**Anker-  
Remontoir-  
Roskopf-Uhr**  
mit bestem Präzisions-  
werk, nur alle 36 Stunden  
anzuziehen, in glatt  
poliertem Nickelgehäuse,  
3jähr. Garantie.  
Preis per Stück M. 5,50,  
3 St. M. 14,50. Umtausch  
gestattet. Versand über-  
allhin zollfrei geg. Nach-  
nahme von

Export-  
Haus  
**F. Schwartz, Wien,**  
VIII/2 Lerchenfelderstr. 124-126/8

## Muttersprize

„Sorgenlos“, Verlegungen ausge-  
schlossen! 3 Mark.  
R. Voigt Nachf., Berlin O.,  
Lindenstr. 155 v. vt.

## Zwischenahn. Bohnen z. Abziehen

werden ausgegeben.  
**Hohorst & Co.**  
Für Kaufleute güntigste  
Angebot.  
In Oldenburg an best. Lage ein f.  
1838 erzh. gut flor., sol.

## Kolonialwaren-Gr.

Geschäft m. ger., massiv geb. schön.  
Wohn- u. Stöck. grob. Parkhaus,  
Gart., Stall., Rem. etc. ist inkl. kompl.  
Invent., alter treuer Kundsch. fränk-  
lichkeits- u. Zurrufbelegungs halb. f.  
d. bill. Preis v. 80 000 Mk., gegen  
15 000 Mk. Anz., per bald verkauf.  
Jährl. Umsatz ca. 250 000 Mk., Reingewinn ca. 12 000 Mk.  
**Graeve & Eckenberg,**  
Hannover.

## Hilfe \* b. Blutod. Niemann,

Samburg, Reiselstr. 40.

## Nervenschwäche

**Neurasthenie**  
der Männer und ihre vollkommene  
Heilung. Preisgekröntes, einziges,  
nach neuen Gesichtspunkten be-  
arbeitetes Werk. 340 Seit., viele Ab-  
bild. Unentbehrlich. Ratgeber für  
junge u. ältere Männer, sicher-  
ster Wegweiser zur Heilung. Für  
Mk. 1,60 Briefm. too. zu bezieh. v. Ver-  
fass. Spezialarzt Dr. Rumlser, Genf  
No. 228 (Schweiz).  
Die Dr. Rumlser'sche Spezialheil-  
anstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet.

## „Saprol“,

das beste Desinfektionsmittel für  
Aborte usw., empfiehlt  
**Fr. Spanhake,**  
St. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

## Fr. Spanhake,

St. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

## Eine segensreiche Erfindung

## Billeits Berolina-Leibbinde

für das Wohl der ganzen Frauenwelt  
Mehrmals mit goldenen Medaillen prämiert.



Massenabsatz genügt  
Hilfsleistung dank  
Konsultweibe.  
7,50—14 M. pr. Stück, je nach Grösse  
Die „Berolina-Leibbinde“ be-  
seitigt den starken Leib und starke  
Hüften. Für Nabel-, Bauch- u. Leisten-  
bruch, für Nieren- u. Magenleiden  
unentbehrlich. Senkung, Hängeleib  
und Rückenschmerzen verli-  
ren sich vollständig, dafür volle Garantie.  
Hierzu die passenden  
— Berolina - Korsetts.  
Die Erfinder u. alleinigen Fabrikanten  
**Emil Billeit & Co., Berlin SW.,**  
Kommandantenstr. 86 I J.  
Versand per Nachnahme. Umtausch  
gestattet.

## Großart. Neuheit!

Patent-Portemonnaie.  
D. R. P. „Securitas“ 146317!  
Unverlierbar!! Diebstahlsicher!!  
Elegant. Herren-Portemonnaie M. 4,25  
Gehr. dauerh. „ „ „ 3,50  
ff. Sport- o. Damen- „ „ 2,50  
vers. fr. geg. Nachn. Chr. Schorrens-  
berg, Krefeld. Wiedervert. h. Habatt.  
Elmendorf. Ein neuer, ziemlich  
starker **Akerwagen**  
preiswert zu verkaufen.  
J. Grambart, Schmiede.

## Special-Gummiwaren-Haus

**Sämtl. Gummiwaren**  
**Pollei & Co.,**  
Berlin O., Rosenthalerstr. 44.\*

## Magerkeit

Erhöhe, volle Körperformen durch unter  
erhältliches Kraftpulver, preisgekrönt  
goldene Medaillen, Paris 1900,  
Samburg 1901, Berlin 1903, in  
6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, gar.  
unmöglich. Streng reell — kein  
Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis  
Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk.  
Nachnahme od. Nachnahme erst. Porto  
Hygien. D. Franz Steiner & Co.  
Institut  
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

## Torf.

**Grabertorf,  
Backtorf,  
Torfstreu  
Torfmull**  
vorzüglich trocken — liefert  
**Torfwerk Düvelshoop**  
Petersfehn b. Oldenburg.  
Fernspr. Zwischenahn Str. 4.

## Korpulenz

**Fettleibigkeit**  
wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehr-  
kur.** Preisgekr. m. gold. Med. u. Ehrens-  
diplom. Kein starker Leib, keine hartem  
Güsten mehr, sond. jugendl. schlanke  
eleg. Figur u. gratiose Taille. Kein  
Heilmittel, kein Geheimmittel, son-  
dern naturgemäße Hilfe. Garantiert  
unmöglich. für d. Gesundheit. Keine Diät,  
keine Veränderung d. Lebensweise. Vor-  
züglic. Wirkung. Paket 2,50 Mt. je  
gegen Postamt. oder Nachn.

## Morderney.

Pension für Erwachsene und Kinder.  
Frau Marie Feuerherd.  
**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
H. Goet, Lehrerin, Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

Ja Rimburger Käse a 32 J.  
Ja fetter Schweizerkäse a 60 J.  
Ja halbfette „ „ a 42 J.  
empf. v. 9 Pfd. an unter Nachnahme  
Käfer Handmann,  
Altdingen bei Spachingen.

## 100 seltene Briefmarken!

100 seltene Briefmarken!  
v. China, Siam, Borneo, Korea,  
Siam, Persien, Mexiko, Ostindien,  
Australien, — gar. ech. — nur 2 Mk.  
Preislist. grat. E. Hays, Naumburg/S.

Fahrräder . . . . . 85 Mk  
Mantel . . . . . 4,50  
Schläuch. . . . . 4,00  
Reifen-Laternen . . . . . 4,00  
Klingel . . . . . 0,25  
Schubst. Paar . . . . . 3,00

## Emil Evers

Sonnenstr. 69.  
Mehrere gebrauchte Fahrräder zu  
den billigsten Preisen.

## Gegen Diebe

## Fahrradschlösser

(unzerbrechlich) von 1 Mk. an.  
**Emil Evers.**

## Reparaturen

an Rufen und Goldfischen zu den  
prompt und bill. geg. ausgeführt bei  
**Emil Evers, Urmacher.**  
Zu verkaufen 2 Stück gebrauchte  
Eulen, 3 1/2 Uhr. Lang, 1 Rolle mit  
6 Borten sowie 1 Treten, 2 1/2 Uhr.  
lang.  
Sternburg. Nordstr. 10 a.

## Reisetaschen

Modedranne  
sehr beliebte  
in allen  
Größen empfiehlt  
billigst Gebr. Kallertede,  
— Mottenstraße 20. —  
Student der Philologie wünscht Nach-  
hilffunden zu erteilen.  
Bernh. Bohlen, Schägerstr. 1.

